

**Interfakultäres Zentrum für
Ethik in den Wissenschaften (IZEW)**

Jahresbericht 2006

Impressum

Jahresbericht 2006

Herausgeber: Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Redaktion und Layout: Dr. Thomas Potthast, Benjamin Rapp

Tübingen 2007

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Eberhard Karls Universität Tübingen

Wilhelmstraße 19, 72074 Tübingen

Telefon: 07071/29-77981

Telefax: 07071/29-5255

E-Mail: izew@uni-tuebingen.de

Internet: <http://www.izew.uni-tuebingen.de>

Inhalt

1. Allgemeiner Überblick	1
2. Veranstaltungen des IZEW	3
3. Spezialbibliothek: Ethik in den Wissenschaften.....	14
4. Dokumentation: Ethik der Biotechnologie.....	18
4.1. Dokumentationsstelle und Online-Datenbank.....	18
4.2. Europäisches Netzwerk zur Dokumentation der Ethik der Biotechnologie (ENDEBIT).....	22
5. Arbeitsbereich: Ethik und Bildung.....	23
5.1. Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen.....	23
5.2. Zwischen Politik und Alltag – Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft	25
5.3. Seminar(dis)kurs Ethik.....	27
5.4. Verantwortung wahrnehmen.....	28
6. Arbeitsbereich Ethik und Kultur.....	30
6.1. „Privacy / Intimacy“ vs. „Security“?.....	30
6.2. Visionen der Nanotechnologie	32
6.3. Interdisziplinäre Arbeitsgruppe: Kultur, Differenz, Ethik – Wissenschaft im Spiegel von „Globalisierung“.....	33
7. Arbeitsbereich: Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften	34
8. Risikoannahmen und Hypothesen zur Agro-Gentechnik.....	36
9. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg.....	37
10. Graduiertenkolleg Bioethik	38
11. Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates	40
12. Aktivitäten der Mitarbeiter(innen) des IZEW	66
13. Aktivitäten der dem IZEW assoziierten Wissenschaftler(innen) sowie der Gastwissenschaftler(innen).....	105
14. Ausblick.....	124
15. Aktuelles Verzeichnis der Mitarbeiter(innen) (Stand 3/2007)	125

1. Allgemeiner Überblick

Das Interfakultäre Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) ist eine interdisziplinäre Einrichtung der Eberhard Karls Universität Tübingen. Im Berichtsjahr 2006 konnte das IZEW seine Trägerschaft innerhalb der Universität erweitern: das Zentrum wird nunmehr von acht Fakultäten getragen, die jeweils eine Person in den Wissenschaftlichen Rat des IZEW entsenden: Evangelisch-Theologische Fakultät (Prof. Dr. Eilert Herms), Katholisch-Theologische Fakultät (Prof. Dr. Dietmar Mieth), Medizinische Fakultät (Prof. Dr. Olaf Rieß), Fakultät für Philosophie und Geschichte (Prof. Dr. Albert Newen), Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften (Prof. Dr. Klaus-Peter Horn), Neuphilologische Fakultät (Prof. Dr. Bernd Engler, seit dessen Wechsel ins Amt des Rektors der Universität zum Wintersemester 2006/07: Prof. Dr. Georg Braungart), Fakultät für Biologie (Prof. Dr. Vera Hemleben); neu hinzugekommen ist im Herbst 2006 die Fakultät für Kulturwissenschaften (Prof. Dr. Robert Horres). Geborene Mitglieder im Wissenschaftlichen Rat des IZEW sind jeweils der Inhaber/die Inhaberin des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften der Fakultät für Biologie (Prof. Dr. Eve-Marie Engels, seit November 2001 Sprecherin des IZEW) sowie des Lehrstuhls für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing). Das fachliche Spektrum wird darüber hinaus erweitert durch Mitglieder aus der Juristischen Fakultät (Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl, Prof. Dr. Martin Nettesheim) und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Prof. Dr. Dieter Cansier).

Eine Übersicht der wichtigsten Veranstaltungen im Jahr 2006 findet sich im nachfolgenden Abschnitt 2. Die Präsenzbibliothek des IZEW konnte ihre Bestände gezielt ausbauen und ihre technische Infrastruktur weiter verbessern (Abschnitt 3). Die mit der Bibliothek verbundene Dokumentationsstelle und Datenbank Ethik der Biotechnologie sowie das Europäische Dokumentationsnetzwerk ENDEBIT arbeiten nunmehr mit der u.a. vom IZEW erstellten dritten Auflage des Thesaurus „Ethik in den Biowissenschaften“ (Abschnitt 4). Im Arbeitsbereich Ethik und Bildung hat die Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG) an der Universität Tübingen ihre Arbeit an der fächerübergreifenden Konzeption und Organisation des EPG fortgesetzt, unter anderem mit der Etablierung eines universitätsweiten EPG-Dozent(inn)entreffs zum Erfahrungs- und Informationsaustausch. Das Forschungsprojekt „Konkrete Diskurse“ zu Gen- und Biotechniken wurde erfolgreich abgeschlossen; in weiterer Bearbeitung ist das Projekt zur Entwicklung eines Moduls „Verantwortung wahrnehmen“ für neue Bachelor-Studiengänge. Zudem wurde ein neues Projekt „Seminar(dis)kurs Ethik“ in Kooperation mit dem St. Meinrad Gymnasium Rottenburg aufgenommen (Abschnitt 5). Die erfreuliche Erweiterung des Fächerspektrums des IZEW spiegelt sich auch in dem neuen Arbeitsbereich Ethik und Kultur wider, der im Frühjahr 2006 unter der Leitung von Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn etabliert wurde. Begonnen wurde das Projekt „TeraSec“ als Teilstudie eines EU-Projekts zu möglichen zukünftigen Sicherheitstechnologien bei

der Personenkontrolle. In den Arbeitsbereich übernommen wurden das laufende Projekt zu Visionen der Nanotechnologie sowie der Arbeitskreis Kultur - Differenz - Ethik (Abschnitt 6). Der Arbeitsbereich Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften (Abschnitt 7) sowie das Projekt zu Risikoannahmen und Hypothesen in der Agro-Gentechnik (Abschnitt 8) schlossen Förderphasen mit einer größeren Publikation bzw. Berichten erfolgreich ab. Verstetigt wurde die landesweite Verknüpfung von Institutionen und Personen durch das am IZEW koordinierte Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg, nicht zuletzt mit der inzwischen erfolgreich bewährten Herbstakademie des wissenschaftlichen Nachwuchses, diesmal zum Thema „Grenzen in einer entgrenzten Welt“ (Abschnitt 9). Von herausragender Bedeutung für das IZEW war und ist weiterhin das Graduiertenkolleg „Bioethik“ (Abschnitt 10), das seine erste Förderphase Ende 2006 erfolgreich abschloss. Nach positiver Begutachtung durch die DFG beginnt seine zweite Phase ab 2007 unter der neuen übergreifenden Forschungsfrage der Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken.

Die umfangreichen individuellen Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rats sind im Abschnitt 11, die der IZEW-Mitarbeiter(innen) im Abschnitt 12 sowie die der am IZEW Assoziierten und Gastwissenschaftler(innen) im Abschnitt 13 dokumentiert. Abschnitt 14 bietet Hinweise auf derzeit bereits geplante Veranstaltungen des Jahres 2007, Abschnitt 15 eine aktuelle Übersicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IZEW.

Die *Lehrveranstaltungen zur Ethik an der Universität Tübingen* wurden in bewährter Weise für jedes Semester im *kommentierten Vorlesungsverzeichnis* zusammengestellt, das insbesondere auch die Veranstaltungen des EPG im Überblick enthält und damit den Studierenden eine wichtige Orientierungshilfe bei der Auswahl ihrer Lehrveranstaltungen bietet.

Mit diesen Aktivitäten hat das IZEW im Jahr 2006 als interdisziplinäres Forschungsinstitut mit Nachwuchsförderung, Transfer in den Bildungsbereich und Dokumentation auf wissenschaftsethischem Gebiet in einer zunehmend unübersichtlicher werdenden Wissenschaftslandschaft sowohl in der gewohnten Qualität als auch mit neuen thematischen Impulsen weiter an Profil gewonnen.

2. Veranstaltungen des IZEW

„Bioethik konkret – Konzepte und Methoden für Schulen und Hochschulen“ Abschlusspräsentation des Projekts „Zwischen Politik und Alltag – Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft“, Reutlingen, 23.06.2006

Am Freitag, den 23.6.2006 fand im Foyer U3 in Reutlingen die öffentliche Abschlusspräsentation des Projekts „Konkrete Diskurse“ statt. Hier stellten die Projektpartner(innen) gemeinsam mit den Beteiligten (Studierende, Schüler(innen), Lehrkräfte, Dozent(inn)en, Expert(inn)en und Fallberichterstatter(innen)) die Ergebnisse und Erfahrungen des Projektes vor. Moderiert wurde die Veranstaltung von Georg Mildenerberger (IZEW).

Zunächst führten Julia Dietrich (IZEW), Albrecht Müller (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) und Thomas von Schell (LAG Theaterpädagogik Baden-Württemberg) die Anwesenden in die Grundlagen des Projektes ein und thematisierten die Frage „Konkrete Diskurse: Wozu und wie?“

Im Anschluss erläuterten Lilian Marx-Stöltzing (IZEW) und Lieske Voget (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) die Konzeption des Moduls „Reflexive Beratung“. Zwei Schülerinnen, die am Projekt teilgenommen hatten, berichteten danach von ihren persönlichen Eindrücken und Erfahrungen während des Projekts. Schließlich erläuterte Benjamin Rapp (IZEW) die parallel zum Projekt durchgeführte Evaluation und fasste deren Ergebnisse kurz zusammen.

Nachfolgend stellten Markus Kosuch und Otto Seitz (LAG Theaterpädagogik Baden-Württemberg) das Modul „Gentechnik in Szene setzen“ vor. Die Präsentation des theaterpädagogischen Konzepts wurde dabei mit einer beispielhaften Inszenierung durch die Teilnehmer(innen) der parallel stattfindenden Lehrerfortbildung konkretisiert.



Theaterpädagogische Inszenierung durch die Teilnehmer(innen) der parallel stattfindenden Lehrerfortbildung.

Abschließend wurden dann die Projektkonzeption, Fragen bezüglich der praktischen Durchführung beider Module und weitere im Verlauf des Projektes gemachte Erfahrungen mit allen

Anwesenden diskutiert. Schließlich bat das Projektteam die am Projekt beteiligten Lehrkräfte, Dozent(inn)en und Expert(inn)en auf die Bühne, um ihnen (und ihren

Schüler(inne)n und Studierenden) ein kleines Dankeschön für die Teilnahme am Projekt zu überreichen.

„Bioethik konkret – Die Methode Konkrete Diskurse als Element des Unterrichts“

Lehrerfortbildung im Rahmen des Projekts „Zwischen Politik und Alltag – Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft“, Reutlingen, 23.-24.06.2006

Zum Abschluss des Projekts Konkrete Diskurse fand am 23. und 24. Juni 2006 in Reutlingen eine Lehrerfortbildung statt. Interessierte Lehrer(innen) konnten hier die im Projekt erarbeiteten und angewendeten Methoden vertieft kennen lernen und selbst erproben.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellten Lieske Voget (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) und Lilian Marx-Stöltzing (IZEW) den Teilnehmer(inne)n die theoretischen Grundlagen der beiden Module „Reflexive Beratung“ und „Gentechnik in Szene setzen“ vor. Im Anschluss berichtete eine Hebamme (Fallberichterstatterin) von einer ethisch-moralischen Problemstellung aus ihrer Berufspraxis, mit der sich die Teilnehmer(innen) im weiteren Verlauf der Fortbildung beschäftigten. Entsprechend der Methode „Reflexive Beratung“ formulierten sie zunächst eine Ad-hoc-Empfehlung für die Fallberichterstatterin und erarbeiteten sich dabei einen ersten Zugang zum vorgestellten Fall. Im Anschluss näherten sie sich unter der Anleitung von Markus Kosuch und Otto Seitz (LAG Theaterpädagogik Baden-Württemberg) mit theaterpädagogischen Methoden („Gentechnik in Szene setzen“) dem thematisierten Problem. Dabei entwickelten Kleingruppen einzelne Szenen, die den Höhepunkt des ethisch-moralischen Konflikts des vorgestellten Falls darstellten, und spielten sie im Plenum vor. Nach diesem ersten Teil der Lehrerfortbildung nahmen die Teilnehmer(innen) an der öffentlichen Abschlussveranstaltung des Projektes Konkrete Diskurse „Bioethik konkret – Konzepte und Methoden für Schulen und Hochschulen“ (vgl. Bericht oben) teil. Dabei präsentierten sie erste Zwischenergebnisse aus der Lehrerfortbildung im Rahmen der Abschlussveranstaltung.

Der zweite Tag der Fortbildung wurde theaterpädagogisch eingeleitet: Die Teilnehmer(innen) bauten sogenannte „Theatermaschinen“ und „Denkmäler“ in denen ihre eigene Positionierung zum Fall noch einmal thematisiert wurde. Im Anschluss gab ein Experte (Arzt, der im Rahmen der humangenetischen Beratung tätig ist) Auskunft zum behandelten Fall. Dieser vermittelte zusätzliches Faktenwissen, mit dessen Hilfe sich die Teilnehmer(innen) ein besseres Bild von der Problematik und deren Implikationen machten. Zudem gab er weitere Einblicke in die Praxis der genetischen Beratung. Anschließend arbeiteten die Teilnehmer(innen) ihre – im Gegensatz zur Ad-hoc-Beratung nun informierten und reflektierten – Empfehlungen und Begründungen (und die dahinterliegenden Werte und Normen) für die Fallberichterstat-

terin in Kleingruppen aus. Schließlich präsentierten die Teilnehmer(innen) ihre Ergebnisse und Empfehlungen in einer Abschlussberatung der Fallberichterstatteerin, die ihrerseits die Ratschläge der Gruppe kommentierte.

Abgeschlossen wurde die Lehrerfortbildung mit einer Feedbackrunde, in der sowohl die Fortbildung als auch die vermittelten Methoden noch einmal angesprochen und ihre Eignung für den Unterricht diskutiert wurden.

Interdisziplinärer Workshop „Visionen der Nanotechnologie – zur (Selbst-)Fiktionalisierung von Wissenschaft“ zum gleichnamigen Projekt, Tübingen, 24.06.2006 (Organisation und Leitung: Stefan Gammel)

Der Workshop stellte Ergebnisse der Projektarbeit vor und führte den Austausch mit anderen auf diesem Gebiet tätigen Forschern fort.

Im Rahmen des Workshops sollten Vorträge zu den einzelnen Aspekten der Fiktionalisierung der Nanotechnologie offene und eingehende Diskussionen anstoßen, um gemeinsam die Mechanismen der (Selbst-)Fiktionalisierung der Wissenschaft zu analysieren und in ihren Konsequenzen für die ethische Diskussion nutzbar zu machen.

Der Workshop erbrachte einen Überblick über visionäre Darstellungen, die im Zusammenhang mit Nanotechnologie die gegenwärtige Diskussion beeinflussen und diskutierte die Rolle verschiedener Akteure und Interessengruppen, die den Diskurs in der Gesellschaft tragen. Am Beispiel der Diskussion um den Einsatz der Nanotechnologie im Dienste der Lebensverlängerung oder gar Unsterblichkeit wurde deutlich, dass nicht nur weltanschauliche und religiöse Strömungen zu tragen kommen, sondern dass es auch ganz konkret um die Allokation von Forschungsmitteln geht. In dieser Hinsicht stellen Vertreter der so genannten Anti Aging Medicine implizit und explizit ihre Forschung nach einer Verlangsamung oder Umkehrung des Alterungsprozesses an die Spitze medizinischer Forschung, indem sie den Tod als die Krankheit aller Krankheiten bezeichnen.

Die Funktion von Metaphern und visuellen Darstellungen in der Beschreibung und Gegenstandskonstitution der Nanotechnologie wurden ebenso thematisiert wie mögliche Herangehensweisen der Technikfolgenabschätzung im Rahmen eines Vision Management und Aspekte einer Nano-Bereichsethik.

Ein möglicher Umgang mit der Darstellung von Nanotechnologie und ihren gesellschaftlichen Folgen in der Science Fiction Literatur wurde diskutiert. In einem ersten Schritt muss Klarheit über Science Fiction als literarischem Genre erreicht werden in Abgrenzung zu anderen Gattungen wie der Gothic Novel, dem utopischen Roman, dem Roman Scientifique und anderen. Zweitens werden die in der Technikfolgenabschätzung verwandten Begriffe *Leitbild*, *Vision*, *Spekulation*, *Ziel* zu Science Fiction abgegrenzt. Darauf aufbauend werden ein bottom-up und ein top-down Ansatz im Umgang mit dem Begriff Science Fiction erläutert: Während im Ersteren alles, was keine Leitbildfunktion mehr hat oder selbst über mittelfristige Visionen hinausgeht

und keinen Wahrscheinlichkeitsanspruch mehr hat, in eine ‚Restkategorie‘ Science Fiction eingeordnet wird, geht der *top-down* Ansatz von der literarischen Gattung Science Fiction aus, um zentrale Elemente zu isolieren. Zu diesen isolierbaren Elementen gehören das technische Novum, das im Zentrum eines Textes steht, Topoi wie der *geniale* oder *verrückte Wissenschaftler*, der Zaubrerlehrling, die Konstruktion eines Chronotops (zeitlicher Aspekt) und des Raumes innerhalb einer Erzählstruktur, sowie *Plot*, *Charakterfragmente* und *sprachliche* Aspekte. Texte anderer Gattungen können auf diese isolierten Elemente hin untersucht werden, ob und inwieweit sie von ihnen Gebrauch machen und mit welchem Effekt. Dabei geht es um visionäre und populärwissenschaftliche Texte, aber auch um Wissenschaftskommunikation selbst.

Die Ergebnisse des Workshops werden 2007 in einem Sammelband veröffentlicht.

Übersicht über Vorträge und Vortragende: „Nanotechnologie – Unklare Realität, viele Visionen“ (Christopher Coenen, Berlin), „Metapher, Modell und Gegenstandskonstitution“ (Astrid Schwarz, Darmstadt), „Soziale und ethische Implikationen der Nanotechnologie im Kontext von Interessengruppen und Sozialdynamik“ (Joachim Schummer, Darmstadt), „Nano-Visionen in der Literatur“ (Stefan Gammel, Tübingen), „Nanotechnologische Forschung und Visionen von life extension“ (Arianna Ferrari, Tübingen), „Nanobioethik – Eine Bestandsaufnahme“ (Johann S. Ach, Münster), „Nanotechnologie und Vision Management“ (Ulrich Fiedeler, Karlsruhe).

6. Vilmer Sommerakademie: „Staatliche Naturschutzinstitutionen: Entstehung – Aufgaben – Herausforderungen“, Bundesamt für Naturschutz – Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, 09.-13.07.2006 (Organisation und Leitung: Prof. Dr. Konrad Ott, Dr. Reinhard Piechocki, Dr. Thomas Pottast, Dr. Norbert Wiersbinski)

Der staatliche Naturschutz in Deutschland kann auf eine 100-jährige Geschichte als Institution zurückblicken. Diese belegt das Bekenntnis des Staates, den Naturschutz als eine genuine Aufgabe anzuerkennen. Im Gefolge der prekären Lage der öffentlichen Haushalte und auch vermittelt durch die Föderalismusreform stellt sich mit großer Dringlichkeit die Frage nach der zukünftigen Organisationsstruktur der deutschen Naturschutzverwaltungen. Unbestreitbar ist, dass auf die Naturschutzverwaltungen neue Aufgaben zukommen werden, die entsprechende Kapazitäten erfordern. Während viele befürchten, dass unter rhetorischer Verwendung der Schlagworte von „schlanker Staat“, „Wettbewerbsföderalismus“ und „Bürgernähe“ einfach nur Verwaltungskapazitäten abgebaut und damit naturschutzfachlicher Sachverstand reduziert werden solle, hoffen einige auf eine Effizienzsteigerung und machen geltend, dass Behörden kein Selbstzweck seien und deren Reform durchaus auch im Dienste der Sache des Naturschutzes stehen könne. Also stellt sich die Frage, welche behördlichen Strukturen in einem politischen Mehr-Ebenen-System einem zufrieden stellenden Zielsystem des Naturschutzes entsprechen dürften, aber auch diejenige nach der Aufgabenverteilung zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Naturschutzinsti-

tutionen. Übergreifende Erörterungen und Analysen erfolgten aus philosophischer (Konrad Ott, Greifswald), rechtswissenschaftlicher (Detlev Czybulka, Rostock) und umweltwissenschaftlich-landschaftsökologischer (Wolfgang Haber, Freising) Sicht. Hans-Werner Frohn (Königswinter) präsentierte aktuelle Forschungsergebnisse zur geschichtlichen Entwicklung der Naturschutzbehörden, bevor weitere Beiträge aus Verwaltungspraxis, Umweltmanagementforschung, wissenschaftlicher Politikberatung und Verbänden die Leistungsbilanz aufarbeiteten, zukünftige Herausforderungen des Naturschutzes formulierten und deren erforderliche Kapazitäten abschätzten. Zur Geschichte des staatlichen Naturschutzes liegt inzwischen eine umfangreiche neue Publikation vor: Frohn, Hans-Werner & Friedemann Schmoll (Hg.): Natur und Staat. Staatlicher Naturschutz in Deutschland 1906-2006. Bonn 2006.

Wissenschaftlicher Abschlussworkshop im Projekt „Zwischen Politik und Alltag – Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft“, Tübingen, 01.08.2006

Am Dienstag, den 1. August 2006 fand am IZEW der wissenschaftliche Abschlussworkshop des Projektes „Konkrete Diskurse“ statt. Hierzu wurden Expert(inn)en aus dem Bereich der Schul- und Hochschuldidaktik eingeladen, um mit den Projektmitarbeiter(inne)n die in den Projektmodulen „Reflexive Beratung“ und „Gentechnik in Szene setzen“ gemachten Erfahrungen zu diskutieren. In einem ‚Blick in die Zukunft‘ wurde zudem thematisiert, wie sich die beiden Module noch stärker miteinander verknüpfen lassen und welche Voraussetzungen und Möglichkeiten für eine Einbindung der entwickelten Modelle in den (Hoch-)Schulalltag bestehen. Die Diskussion erwies sich als sehr produktiv und wertvoll für die weitere Entwicklung des Konzeptes.

Besuch der „European Summer Academy on Bioethics“ am IZEW, 23.08.2006

Am 23. August 2006 haben Teilnehmer(innen) der „European Summer Academy on Bioethics“ (Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen) das IZEW besucht. Die aus Europa und anderen Teilen der Welt stammenden Student(inn)en und Dozent(inn)en bekamen in einer Präsentation Einblicke in die Arbeit und die Struktur des Ethikzentrums vermittelt. Eine Führung durch die Räume des IZEW und die Bibliothek sowie eine Einführung in die Arbeit der Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie“ durch die Wissenschaftliche Dokumentarin Ulrike Siegmund haben den Aufenthalt abgerundet. Für die Teilnehmer(innen) bildete der Besuch nach zwei Wochen intensiver theoretischer Ausbildung in Bioethik einen gelungenen Einblick in die konkrete Forschungstätigkeit an einem interdisziplinären Zentrum wie dem IZEW.

Veranstaltungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg (Leitung: Prof. Dr. Dietmar Mieth; Koordination: Dr. Walter Schmidt)

Die Beteiligten des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg (siehe Abschnitt 9) trafen sich am 28. April 2006 zu einer Tagung im IZEW. Im Mittelpunkt des Treffens stand ein Hearing mit Prof. Dr. Hans Küng zu dessen Projekt Weltethos, bei dem Prof. Küng zentrale Eckpunkte des Projekts, welches mittlerweile das 10-jährige Bestehen als Stiftung feiert, benannt hat, und die im Anschluss diskutiert wurden. Beim zweiten Jahrestreffen des Ethik-Netzwerks am 13. November 2006 gab es Kurzreferate und eine Diskussion zur Frage „Was heißt es, Ethik anzuwenden?“. Die Kurzreferate



Hans Küng (li.) und Dietmar Mieth.

wurden gehalten von: Prof. Dr. Hermes Kick (Mannheim), Dr. Angelika Kreß (Tübingen), Prof. Dr. Albrecht Müller (Nürtingen), Prof. Dr. Michael Wörz (Karlsruhe).

Vom 7. bis 10. September 2006 veranstaltete das Ethik-Netzwerk die mittlerweile dritte Herbstakademie des wissenschaftlichen Nachwuchses:

Tagungsbericht – Herbstakademie 2006, Stuttgart/Hohenheim, 07.-10.09.2006

Das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg veranstaltete von Donnerstag, den 7. September bis Sonntag, den 10. September 2006 in Kooperation mit der Akademie Rotenburg-Stuttgart in Stuttgart/Hohenheim (Tagungsort) eine Herbstakademie des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Thema „Grenzen in einer entgrenzten Welt – Grenzen verschieben – Grenzen beachten – Grenzen setzen: Was kann Ethik beitragen?“

An der deutschlandweit ausgeschriebenen Veranstaltung haben Studierende, Doktoranden und Post-Doktoranden aus unterschiedlichen Disziplinen teilgenommen. Die Tagung wurde durch vier Vorträge von Referent(inn)en gegliedert, sowie durch die Beiträge der Teilnehmenden und deren Diskussion getragen. Nach dem eröffnenden Vortrag am ersten Abend widmete sich der folgende Tag einem breiteren Spektrum an Themen wie „Enhancement“, „Veränderung von Institutionen“ und „kulturellen Aspekten der Bioethik“, der zweite Tag vornehmlich den Themen „Migration“ und „metaethischen Überlegungen“; am dritten Tag wurde die Veranstaltung mit einem Vortrag zu den Grenzen unserer Erfahrung abgeschlossen. Aufgrund der Vielfältigkeit der Zugangswege hatte die Tagung einen genuin interdisziplinären Charakter, welcher es ermöglichte, das Rahmenthema „Grenzen in einer entgrenzten Welt“ in unterschiedlichen Facetten wahrzunehmen und zu diskutieren.

Die Herbstakademie, die neben der hohen Qualität der Vorträge auch durch anregende Diskussionen und eine sehr angenehme Diskussionskultur geprägt war, war

für alle Teilnehmenden eine gewinnbringende Veranstaltung, so dass bereits die vierte Herbstakademie mit dem Thema „Globalisierung – Wie sind politische, ökonomische, kulturelle und ökologische Aspekte der Globalisierung ethisch zu bewerten?“ in Vorbereitung ist.

Referent(inn)en:

Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter (Basel): Ethische Grenzen des Experiments

Prof. Dr. Andreas Hasenlever (Tübingen): Staat, Souveränität und Intervention

PD Dr. Gesa Lindemann (Berlin): Das biomedizinische Grenzregime und die Grenzen des Menschlichen

Prof. Dr. Dietmar Mieth (Tübingen): Grenzen der Erfahrung

Organisation und inhaltliche Planung:

Prof. Dr. Dietmar Mieth (Universität Tübingen, IZEW / Sprecher des Ethik-Netzwerkes Baden-Württemberg)

Dr. Walter Schmidt (Universität Tübingen, IZEW, Koordinator des Ethik-Netzwerkes Baden-Württemberg)

Dr. des. Fabian Scholtes (Universität Tübingen, IZEW)

Deutsch-Japanisches Forum, Tübingen, 26.09.2006

Im Rahmen der International Conference Series „Japanese and Asian Bioethics in Context“ vom 26.-29. September 2006 in Tübingen veranstaltete das IZEW zusammen mit der Japan Foundation am 26. September einen Workshop für japanische und deutsche Nachwuchswissenschaftler(innen) unter dem Titel „The Future of Life and Death – Contemporary Bioethics in Europe and Japan“.

Der Workshop wurde eingeleitet von Frau Prof. Engels, die die Gäste am IZEW begrüßte, auf die Bedeutung der gemeinsamen Veranstaltung auch vor dem Hintergrund der Globalisierung hinwies und die Struktur des IZEW sowie die hier beforschten Themenschwerpunkte erläuterte. Herr Prof. Shimazono aus Tokio leitete den Workshop von Seiten der japanischen Gäste her ein.

Im Rahmen von vier verschiedenen Themenblöcken und basierend auf vorab eingereichten Exposés präsentierten fünf japanische Nachwuchswissenschaftler(innen) und sechs deutsche ihre Forschungsprojekte und diskutierten sie anschließend. Die thematischen Schwerpunkte waren: „Perfectioning the Human Body“, „Human persons and natural determination“, „Bioethics and Economics“ sowie „Preimplantation Genetic Diagnosis“. Innerhalb der Präsentationen und in den nachfolgenden Diskussionen kamen grundlegende kulturelle Unterschiede in der Herangehensweise und Behandlung von ethischen Fragen zur Sprache; auch Strategien zum Umgang mit kulturellen Unterschieden und zu ihrer Überwindung wurden angesprochen.

In der Abschlussdiskussion wurde festgehalten, dass der Austausch zwischen asiatischen und europäischen Forscher(innen) und Nachwuchsforscher(innen) im Rah-

men weiterer und längerer Workshops nach dem Muster dieses Tübinger Workshops intensiviert werden sollte. Nur auf diese Weise kann es zu einer – für den wissenschaftlichen Diskurs unverzichtbaren – Vermittlung zwischen den verschiedenen kulturell geprägten Herangehensweisen an ethische Fragestellungen kommen. Ebenso unabdingbar ist es, den Diskurs zu dokumentieren. Aus diesem Grund resultiert aus diesem Workshop ein Sammelband, für den Frau Prof. Engels ein Vorwort verfasste. Er ist Anfang 2007 in Tokio erschienen und in der IZEW-Bibliothek zugänglich.

**Workshop: Würde und Anerkennung, Gemeinsame Tagung der Ethikinsti-
tute aus Münster, Nijmegen, Tübingen und Utrecht, Nijmegen, 02.-04.11.2006
(Organisation und Leitung: Dr. Marcel Becker, Prof. Dr. Paul van Tongeren,
in Kooperation mit Dr. Johann Ach, Prof. Dr. Marcus Düwell und Dr. Thomas
Potthast)**

Der nunmehr fünfte gemeinsame Workshop der Ethikzentren an den Universitäten Münster, Nijmegen, Tübingen und Utrecht wurde 2006 vom Ethikzentrum der Universität Nijmegen ausgerichtet. Das Leitthema „Würde und Anerkennung“ wurde in acht Vorträgen behandelt. Eingeleitet wurde die Tagung mit einer systematischen Problemübersicht von Marcus Düwell (Utrecht) zu den Grundlagen und Implikationen des Würdebegriffs in der anwendungsbezogenen Ethik, gefolgt von Paul van Tongerens (Nijmegen) phänomenologischer Perspektive auf den Zusammenhang von Scham, Würde und Anerkennung. Jochen Berendes (Tübingen) führte in einer Analyse des Verhältnisses von menschlicher Würde und der Anerkennung des Todes seine Kritik an einer allzu positiven anthropologisch-ethischen Einschätzung der Sterblichkeit in diesem Kontext aus. Rieke van der Graf (Utrecht) stellte eine medizinhistorisch-ethische Genese der Bedeutung der Würdekonzeption vor, und Petra Gelhaus (Münster) diskutierte praxisorientiert die Spannung von Mitleid und Würde in der Medizin. Am nächsten Tag eröffnete Bert van den Brink (Utrecht) Perspektiven auf Würde als Zuschreibungs- oder Interaktionskonzept, bevor Johann Ach (Münster) Einblicke in die (Un)Vereinbarkeit der utilitaristischen Bioethik mit dem Menschenwürdebegriff gab. Abschließend präsentierte Ruth Denkhaus (Tübingen) eine tiefgehende Analyse der Aspekte von Würde und Anerkennung in der Moralbegründung von Alan Gewirth, was in der Diskussion auf grundlegende begründungstheoretische Fragen mit Blick auf die beiden Begriffe führte und die Tagung damit gelungen zusammenfasste und abrundete. Die nächste Tagung in bewährtem Format findet vom 15.-17.11.2007 zum Thema „Ethik und Politik“ in Tübingen statt.

Ergebnis-Tagung des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 24.-25.11.2006

Am 24. und 25. November stellten die Kollegiat(innen) die Ergebnisse der ersten Förderphase des Graduiertenkollegs Bioethik vor. Als Keynote-Speaker konnten zudem Prof. Dr. Margit Sutrop (Tartu/Estland) und Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter (Basel/Schweiz) gewonnen werden.

Margit Sutrop beschäftigte sich in ihrem Einleitungsvortrag am Freitag mit dem



Margit Sutrop.

Thema „The contested search for universal principles in bioethics“. Anschließend präsentierten die Kollegiat(innen), deren Projekte sich im Themenfeld „Theoretische Grundlagen der Bioethik“ bewegen, ihre Disseriations- und PostDoc-Projekte. Die überwiegend abgeschlossenen bzw. in Abschluss befindlichen Projekte decken bioethische Grundfragen im Rahmen unterschiedlichster Disziplinen ab. So wurden Arbeiten

aus den Bereichen Philosophie, Theologie, Jura, Japanologie, Ökonomie und Medizin präsentiert. Den Samstag leitete Christoph Rehmann-Sutter mit einem Referat über „Embryoselektion zur Gewebespende? – individual- und sozialetische Argumente zum HLA-TissueTyping in der Präimplantationsdiagnostik“ ein. Hieran schloss sich die Präsentation der Arbeiten im zweiten Themenfeld des Graduiertenkollegs „Ethische und wissenschaftstheoretische Aspekte des Umgangs mit genetischer Information“ an. Arbeiten aus Philosophie, Biologie und Philologie wurden in diesem Block präsentiert. Am Nachmittag schließlich wurden die Projekte aus dem dritten Themenfeld „Ethische und wissenschaftstheoretische Aspekte der Neurowissenschaften“ von Vertreter(inne)n aus Biologie und Philosophie vorgestellt.

Parallel zu diesen Vortragspräsentationen fanden Posterpräsentationen der Arbeiten statt, die noch im Jahr 2007 weiter gefördert und ihren Abschluss finden werden. Im Rahmen einer Poster-Session wurden erste Ergebnisse und die Fortführung dieser Projekte diskutiert.

Eve-Marie Engels als Sprecherin des Kollegs hob in ihrer abschließenden Zusammenfassung hervor, wie bereichernd die interdisziplinäre Kooperation innerhalb des Graduiertenkollegs auf die gesamte Arbeit des IZEW gewirkt ha-



Das Plenum.

Die Ergebnisse der Tagung sind im IZEW Jahresbericht 2007 veröffentlicht.

be und bedankte sich hierfür herzlich bei Frau Hemleben und allen beteiligten Hochschullehrern, bei den beiden wissenschaftlichen Koordinatoren Olaf Schumann (1/2004-7/2005) und Axel Kühn (ab 8/2005) sowie bei Thomas Potthast als Ansprechperson seitens der Geschäftsstelle des IZEW. Nicht zuletzt dankte sie den Kollegiat(inn)en für ihr Engagement und ihre Begeisterung. Die Kollegiat(inn)en dankten ihrerseits aufs Herzlichste Eve-Marie Engels für ihren Einsatz als Sprecherin des Graduiertenkollegs sowie Vera Hemleben als stellvertretender Sprecherin, den wissenschaftlichen Koordinatoren und Thomas Potthast.

Die Tagung wurde mit einem kleinen Umtrunk, zu dem das IZEW einlud, sowie einer Kollegiat(inn)enparty abgerundet.

Workshop: Der implantierte Mensch, Universität Tübingen, 01.-02.12.2006, (Leitung und Organisation: PD Dr. Elisabeth Hildt, Prof. Dr. Eve-Marie Engels)

Dieser Workshop wurde vom Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften (wiss. Leitung und Organisation PD Dr. Elisabeth Hildt, Prof. Dr. Eve-Marie Engels) gemeinsam mit dem Graduiertenkolleg Bioethik des IZEW durchgeführt. Näheres siehe im Abschnitt 13 des Jahresberichts (bei PD Dr. Elisabeth Hildt).

Weitere Veranstaltungen bzw. Gastvorträge im Rahmen des Graduiertenkollegs Bioethik

Prof. Dr. Asa Kasher (Laura Schwarz-Kipp Chair in Professional Ethics and Philosophy of Practice Tel Aviv University/Israel): Vortrag „The new Israeli Law on the Dying Person“, 07.02.2006.

Dr. Serge Roganov (Leningrad State University / Moscow) Vortrag „Fedor Dostoevsky and modern bioethical challenge“, 02.05.2006.

Dr. Theodora Manea („Alexandru Ioan Cuza“ Universität Iasi – Rumänien) Vortrag „Menschenbilder in einer postkommunistischen Welt“, 20.06.2006.

Expertengespräch im Projekt „Privacy / Intimacy“ vs. „Security“?, Tübingen, 05.12.2006

Am 5. Dezember fand am IZEW ein Expertengespräch im Rahmen des Projekts „Privacy / Intimacy“ vs. „Security“? statt. Vgl. hierzu ausführlicher Abschnitt 6.1.

Gesprächskreis Ethik in den Wissenschaften (Leitung: Prof. Dr. Dietmar Mieth; Organisation: Dr. Walter Schmidt)

Der Gesprächskreis „Ethik in den Wissenschaften“ bildet seit dem Jahr 1985 an der Universität Tübingen ein Forum für die Diskussion ethisch relevanter Fragen. Ihm gehören Hochschullehrer(innen) aus allen Fakultäten der Tübinger Universität an.

Die Mitglieder des Gesprächskreises „Ethik in den Wissenschaften“ waren zu verschiedenen Veranstaltungen des IZEW eingeladen (s.o.) und nahmen daran teil. Der Gesprächskreis organisierte am 7. Februar 2006 gemeinsam mit dem Graduiertenkolleg „Bioethik“ (Sprecherin: Prof. Dr. Eve-Marie Engels) einen Vortrag des israelischen Bioethikers Prof. Dr. Asa Kasher (Laura Schwarz-Kipp Chair in Professional Ethics and Philosophy of Practice Tel Aviv University/Israel) zum Thema „The new Israeli Law on the Dying Person“. Am 13. November 2006 fand auf Einladung des Gesprächskreises in Verbindung mit dem Deutschen Seminar der Universität Tübingen ein Vortrag des renommierten Literaturwissenschaftlers Peter von Matt (Zürich) zum Thema „Medea und ihre Schwestern – Über die Wandlungen der Täterin in der Geschichte“ statt.

IZEW-Kolloquien (Organisation: Dr. Walter Schmidt, Dr. Thomas Potthast)

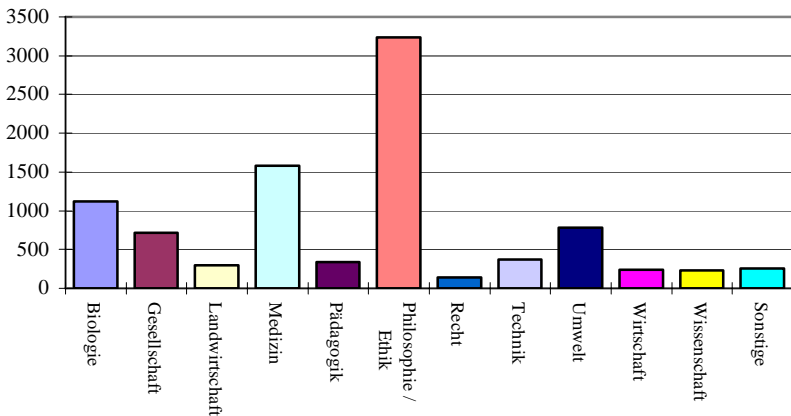
In regelmäßigen Abständen finden am IZEW Kolloquien statt, bei denen Mitarbeiter(innen) eigene Forschungsprojekte vorstellen oder aktuelle Probleme der praxisorientierten Ethik thematisiert werden. Zugleich bietet das IZEW-Kolloquium ein Forum für Diskussionen mit Gastwissenschaftler(inne)n aus dem In- und Ausland. Im Jahr 2005 referierten unter anderem Julia Dietrich, Thomas Potthast und Fernando Sancén (Mexiko) zu Themen der Ethik und der Ethikforschung.

3. Spezialbibliothek: Ethik in den Wissenschaften

Die Bibliothek des IZEW ist eine Spezialbibliothek zur interdisziplinären Ethik in den Wissenschaften.

Den Arbeitsgebieten und Forschungsprojekten des Zentrums entsprechend verteilt sich der Bestand der Bibliothek auf folgende Bereiche: Moralphilosophie, Biologie und Biotechnologie, Medizin, Reproduktionstechnologie und Humangenetik, Landwirtschaft und Umwelt, Nanotechnologie, Geschlechterforschung, Wissenschaft und Technik, Pädagogik, Informatik und Medien, Gesellschaft, Politik und Entwicklungspolitik, Recht, Wirtschaft. Die Verteilung des Buchbestandes auf die einzelnen Themenbereiche ist aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Diagramm I: Verteilung des Bibliotheksbestandes auf einzelne Themenbereiche



Entsprechend der Forschungsprogrammatik des Zentrums steht die ethische Reflexion der Themen und Probleme in den genannten Disziplinen im Mittelpunkt; die philosophisch-ethische Grundlagenliteratur stellt daher einen wichtigen Teil des Bibliotheksbestandes dar. Die systematische Aufstellung der Bücherbestände in den Bibliotheksräumen erfolgt nach Problemfeldern und nicht nach Wissensdisziplinen. Dies ermöglicht den direkten Zugang zu der für ein bestimmtes Problemfeld relevanten Literatur.

Um die aktuellen Forschungsergebnisse und die immer stärkere Ausweitung und Ausdifferenzierung des ethischen Diskurses nachzuvollziehen, führt die Bibliothek ca. 50 einschlägige Fachzeitschriften. Darüber hinaus werden eine Vielzahl regelmäßig erscheinender Rundbriefe anderer Ethik-Einrichtungen sowie Magazine relevan-

ter Verbände, Standesorganisationen, Selbsthilfegruppen und sozialer Bewegungen gesammelt.

Der gesamte Bibliotheksbestand umfasst neben den Zeitschriften derzeit ca. 9.400 Monographien und Sammelbände. Darüber hinaus sind derzeit über 21.400 unselbstständige Dokumente (Zeitschriftenartikel, Beiträge in Sammelbänden etc.) elektronisch erfasst und in der Online-Datenbank „Literatur zur Ethik in den Wissenschaften“ (LEWI) recherchierbar. Thematisch wurde die Bibliothek im Jahr 2006 schwerpunktmäßig im Rahmen der Dokumentation zur Ethik der Biotechnologie und im Rahmen der im Graduiertenkolleg Bioethik behandelten Fragestellungen ausgebaut.

Recherchemöglichkeiten

Die Recherche in LEWI wird nach Monographien sowie nach einzelnen Beiträgen in Sammelbänden bzw. Zeitschriftenartikeln angeboten. Der größte Teil des Bestandes ist inhaltlich durch ein Schlagwortsystem erschlossen. Seit August 2003 werden zahlreiche neu eintreffende Bücher und Zeitschriftenartikel mit den Schlagwörtern (Deskriptoren) des „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ indiziert (siehe Abschnitt 4).

Im Herbst 2006 wurde das im Vorjahr neu eingeführte Bibliothekssystem „BIBDIA Portal“ um ein interaktives Suchmodul ergänzt (technische Realisierung durch die Firma Medialab, Niederlande).

Diese neue „Assoziative Suche“ (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/lewi/assoziativ.html>) der Datenbank LEWI bietet zwei besondere Funktionen an: Nach der Eingabe des Suchbegriffs erscheint im linken Bereich der Suchoberfläche eine anklickbare „Begriffswolke“ aus untereinander vernetzten, assoziativen Begriffen, die als Vorschläge für weiterführende Suchanfragen verwendet werden können.

Der rechte Seitenbereich ermöglicht die Verfeinerung des Suchergebnisses: Die Gesamtmenge der Treffer kann mit Hilfe einer durch verschiedenen Kategorien (Publikationstyp, Sprache, Person / Körperschaft, Schlagwort usw.) strukturierten Begriffsliste gezielt eingeschränkt werden.

Datenbank LEWI | Home | Aktuell | Kontakt | Sitemap | Assoziative Suche | Schnellsuche | Erweiterte Suche | Expertenuche | Indiv. A-Z | Bibliothek/Dokumentation

Vorschläge: **ethica**, **ethic**, **patient**, **sitteslehre**, **gesundheitswesen**, **bioethik**, **religion**, **arzt**, **politische**, **medizinische**, **Ethik in den Wissenschaften**, **ethics**, **lebensende**, **wissenschaftsethik**, **forschung**, **gerechtigkeit**, **kommission**, **unwelteethik**, **ethique**, **Bio-Ethik/Gewissensschafften**

Assoziativen Übersetzungen: Anliche Schreibweise Suchfrad

Personen: Ethik in den Wissenschaften

Suchen: Suchen

Resultate 1 - 10 von 307 für Ethik in den WissenschaftenSortierung nach: Jahr

<p>Katalog wählen Zeige nur Resultate von: Alle Kataloge</p> <p>Verfeinerungsmöglichkeiten</p> <p>Erscheinungsform (nur IZEW-Katalog)</p> <ul style="list-style-type: none"> > Buchbeitrag (137) > Buch (79) > Artikel (95) <p>Publikationstyp</p> <ul style="list-style-type: none"> > graue Literatur (14) > Kongressprotokoll (5) > Boogie (6) > Festschrift (1) > 2 Weitere Treffer... <p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> > dt. (28) > engl. (12) > franz. (3) > dt., engl. (3) > 3 Weitere Treffer... <p>Person / Körperschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> > Riqaqts, Dimaar (6) > Ott, Konrad (4) > Steigleder, Klaus (4) > Engels, Eve-Marie (4) > 224 Weitere Treffer... <p>Schlagwort</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ethik und Pädagogik (41) > Naturwissenschaften (40) > Ethik (31) > Schule (28) > Bildung (27) > 91 Weitere Treffer... <p>Thesaurus Ethik in den Biowiss. (nur IZEW-Katalog)</p> <ul style="list-style-type: none"> > Bioethik (6) > Ethik (6) > Nachhaltige Entwicklung (4) > Wissenschaftsethik (4) > Klionen (3) > 84 Weitere Treffer... <p>Zeitangabe (Schlagwort)</p>	<p>Wissenschaftsethik - Ethik in den Wissenschaften? Hans G. Nutzinger (Hg.) Nutzinger, Hans G. [Hrsg.]. 2006 Gefunden: den (1) ; Ethik (1) ; in (1) ; Wissenschaften (1) Thema: phil 3.3. 2. 77 Standort: IZEW</p>	<p>Prädiktive genetische Testverfahren Peter Propping, ... Arnetz, Stefan; Schumacher, Johannes; ... [Buch] 2006 Gefunden: medf C.3.1. 41 Standort: IZEW Thema: Hillerbrand, Rafaela Hillerbrand, Rafaela</p>	<p>Tschacht, Rita: Basis und Ethik Hillerbrand, Rafaela [Buch, 400 S.] 2006 Gefunden: den (1) ; Ethik (1) ; Wissenschaft (1) Thema: In Bearb. / s-Band Standort: LSEB</p>	<p>Gerechte Nutzung oder Biodiversität? Kriterien für den ausgenommenen und gerechten Vorteilkaufschlech für genetische ... Denger, Julia [Buch, 400 S.] 2006 Gefunden: den (1) ; in (1) ; der (2) ; Denger (1) ; des (1) ; die (1) ; Wissenschaftlichen (1) Thema: genetische diversität, verteilungsgerechtigkeit, ... Standort: IZEW</p>	<p>Die richtigen Maße für die Nahrung Hrsg. von Thomas Pothast ... Pothast, Thomas [Hrsg.]; Baumgartner, Christoph [Hrsg.], ... [Buch] 2005 Gefunden: die (6) Thema: apr 3.1. 34 Standort: IZEW</p>	<p>Zwischen den Molekülen Rehmann-Sutter, Christoph [Buch] 2005 Gefunden: den (1) ; der (1) Thema: In Bearb. / s-Band Standort: LSEB</p>
--	--	--	--	--	--	---

Das neu eingeführte Suchmod „Assoziative Suche“ der Online-Datenbank LEWI: links die assoziative „Begriffswolke“, rechts Verfeinerungsmöglichkeiten des Suchergebnisses. In diesem Beispiel wurde der Suchbegriff „Ethik in den Wissenschaften“ eingegeben.

Ein Großteil der Bestände der IZEW-Bibliothek ist auch über den OPAC der Universitätsbibliothek Tübingen sowie über die Dokumentation des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE), Bonn, zugänglich.

Die Bibliothek des IZEW ist eine Präsenzbibliothek. Eine Ausleihe ist daher nicht möglich. In den Bibliotheksräumen stehen zwölf Arbeitsplätze und mehrere Computer zur Verfügung. Kopiermöglichkeiten bestehen im Gebäude. Über den Dokumentenlieferdienst werden nach Wunsch Dokumente als Kopien versandt.

Öffnungszeiten

Mo - Fr 9-12 und Mo - Do 14-16 Uhr

Online Recherche

<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/lewi.html>

Kontakt

Ruth Doersing

Telefon: 07071/29-77985

E-Mail: ruth.doersing@uni-tuebingen.de

4. Dokumentation: Ethik der Biotechnologie

Forschung und Anwendung der Biotechnologie in Landwirtschaft, Lebensmittelerzeugung, Ernährung und im Umweltschutz lösen sowohl innerhalb der Wissenschaften als auch in der Öffentlichkeit anhaltende und intensive Diskussionen aus. Angesichts der Klonierung von Tieren, der experimentellen und kommerziellen Freisetzung transgener Organismen, der Erzeugung gentechnisch veränderter Lebensmittel und der Biopatentierung nimmt der Bedarf an ethischer Expertise weiter zu. Dabei werfen viele Anwendungen im so genannten nichtmedizinischen Bereich der Gentechnik (als Teil der Biotechnologie im weiteren Sinne) Probleme auf, die quer zu den herkömmlichen Bereichsethiken liegen, indem sie technikethische, wirtschaftsethische, sozialetische und umweltethische Fragestellungen in gleicher Weise berühren. Die ethische Urteilsfindung in diesem Forschungsfeld erfordert daher eine besonders umfassende Expertise, die auf aktuelle Informationen und Fachliteratur aus verschiedenen Disziplinen angewiesen ist.

4.1. Dokumentationsstelle und Online-Datenbank

Projektleitung

Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Federführung), Prof. Dr. Dietmar Mieth

Durchführung

Dr. Walter Schmidt, Dr. Thomas Potthast (wiss. Koordination), Peter Heidenreich (Stud. Hilfskraft, bis August 2006), Oliver Helmers (Stud. Hilfskraft, ab Oktober 2006), Fabian Muster (Stud. Hilfskraft, bis September 2006), Torben Ott (Stud. Hilfskraft, bis August 2006), Nina Pfreundschuh (Stud. Hilfskraft, ab Oktober 2006), Dipl. Agr.-Biol. Julia Rojahn (bis Februar 2006), Dipl. Biol. Nadja Schlör, Dr. des. Fabian Scholtes (Juli bis November 2006), Dipl. Ing. Ulrike Siegmund (wiss. Dokumentarin), Dipl. Phys. Patrick Stuhmann

Das Profil der Dokumentations- und Informationsstelle

Das IZEW kommt dem oben skizzierten Bedarf mit der Online-Datenbank LEWI und der Dokumentationsstelle „Ethik der Biotechnologie“ entgegen. Hierfür wurde die bereits seit 1986 im Aufbau befindliche wissenschaftsethische Spezialbibliothek des IZEW seit dem Jahr 2000 zu einer Dokumentationsstelle mit einem vielfältigen Angebot ausgebaut, das auch über das Internet zugänglich ist: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/>.

In der Dokumentationsstelle wird Literatur aus den unterschiedlichen Fachrichtungen, die für eine interdisziplinäre Analyse der ethischen Aspekte biotechnologischer Entwicklungen von Bedeutung sind, gesammelt. Dazu gehören fachwissenschaftli-

che Literatur zur Forschung und Entwicklung bio- und gentechnologischer Verfahren in den Anwendungsbereichen Tier- und Pflanzenzucht, Landwirtschaft und Ernährung sowie Umwelt- und Naturschutz ebenso wie Studien zur Technikfolgenabschätzung, Gesetzestexte und Direktiven. Der Sammelschwerpunkt liegt auf Publikationen zur wissenschaftsethischen Reflektion, z.B. Ethik der Ernährung und Nahrungsmittelproduktion, Ethik in der Landwirtschaft, Tierethik sowie Umwelt- und Naturschutzethik, aber auch auf Rechtsethik, Sozialethik, Wirtschaftsethik und Ethik der Nanotechnologie. Darüber hinaus bilden moralphilosophische und wissenschaftstheoretische Texte einen wichtigen Bestandteil. Die Literatur steht sowohl für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch für andere Interessierte öffentlich zur Verfügung.

Literaturdatenbank LEWI

Als zentrales Informationsangebot ist die regelmäßig aktualisierte bibliographische Datenbank LEWI (Literatur zur Ethik in den Wissenschaften) mit den besonderen Sammelschwerpunkten „Ethik der Biotechnologie“ und „Ethik in den Wissenschaften“ online verfügbar (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/lewi.html>). Diese Datenbank umfasst derzeit über 30.800 Dokumente (Stand Dezember 2006), davon 9.400 Monographien und Sammelbände und über 21.400 unselbständige Werke (Zeitschriftenartikel und Buchbeiträge) sowie zusätzlich ca. 2600 Bände der Bibliothek des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften in Tübingen. Damit wird der Zugang zur Forschungsliteratur, aber auch zu allgemeinen Informationen und „grauer“ Literatur zur gesellschaftlichen und ethischen Diskussion über die Biotechnologie entscheidend erleichtert.

Im Herbst 2006 wurde die im Jahr 2005 auf das System BIBDIA-Portal umgestellte Rechercheoberfläche (Web-OPAC) um einen weiteren innovativen Zugang, die „Assoziative Suche“, erweitert (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/lewi/assoziativ.html>) (siehe auch Abschnitt 3).

Ein großer Teil des Datenbestandes aus LEWI ist in der integrativen Literaturdatenbank BELIT des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften in Bonn (DRZE) enthalten.

Der Thesaurus „Ethik in den Biowissenschaften“

Bis 1999 wurden alle Dokumente der IZEW-Bibliothek mit Hilfe einer Schlagwortliste inhaltlich erschlossen. Seit März 2000 wird der mehrsprachige Thesaurus „Ethik in den Biowissenschaften“ von der Wortgutredaktion „Arbeitsgruppe Thesaurus“ entwickelt, die sich aus den Mitgliedern IZEW (zuständig v.a. für den nichtmedizinischen Bereich der Ethik der Biotechnologie), dem Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften in Bonn (DRZE) (Koordination), der Informations- und Dokumentationsstelle für Ethik in der Medizin (IDEM) der Akademie für Ethik in der Medizin in Göttingen, dem Centre de documentation en éthique des sciences

de la vie et de la santé de l'INSERM (CDEI), Paris, Frankreich und der Library and Information Services, Kennedy Institute of Ethics (KIE), Georgetown University, Washington, DC, USA zusammensetzt. Nach der Erstveröffentlichung des Thesaurus im Juli 2004 liegt seit August 2006 mittlerweile die dritte Auflage als Druckfassung sowie digital im pdf- und XML-Format vor. Zu dieser neuen Auflage haben die IZEW-Mitglieder der Wortgutredaktion neben der Überarbeitung und Aktualisierung von ‚Deskriptoren‘ (Schlagwörter) aus verschiedenen Sachgebieten zahlreiche ‚Scopenotes‘ (pragmatische Kurzdefinitionen und Verwendungshinweise) für die Themenzweige ‚Philosophie‘ und ‚Ethik‘ beigesteuert. Um den Diskurs zur Ethik in den Biowissenschaften weiterhin aktuell abbilden zu können, wird der Thesaurus auch zukünftig von der Wortgutredaktion gepflegt und in aktualisierten Auflagen erscheinen.

Der Bestand der IZEW-Bibliothek wird sukzessive mit dem Thesaurus „Ethik in den Biowissenschaften“ von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dokumentations- und Informationsstelle inhaltlich erschlossen. In der Datenbank LEWI sind alle mit dem Thesaurus indexierten Dokumente über die Suchkategorie „Thesaurus“ recherchierbar.

Mehrwertdienste

- Die Dokumentationsstelle bietet einen Dokumentlieferdienst für schwer zu beschaffende Zeitschriftenartikel und Buchbeiträge aus den Beständen der IZEW-Bibliothek an.
- In regelmäßigen Abständen wird auf der Website der Bibliothek/Dokumentationsstelle die Liste der neu erworbenen Bücher der IZEW-Bibliothek veröffentlicht:
<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/neuerwerb.html>.
Es besteht die Möglichkeit, einen kostenlosen Newsletter für die Versendung der Neuerwerbungsliste per E-Mail zu abonnieren.
- Kommentierte und strukturierte Linksammlungen (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html>) verschaffen einen Überblick über die Themenbereiche „Biopatentierung“ und „Grüne Gentechnik & Nahrungsmittel“. Im Jahr 2006 sind die Sachgebiete „Nanotechnologie“ und „Umweltethik“ ergänzt worden. Weiterhin werden in umfangreichen Listen Institutionen und Online-Medien zur angewandten Ethik nachgewiesen. Allgemeine Recherchehilfen zum Auffinden von Fachliteratur runden das Informationsangebot ab (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/bib-links.html>). Alle Linksammlungen werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt.
- Verschiedene Themenbereiche werden derzeit für eine interessierte Öffentlichkeit in Form von Dossiers aufbereitet. Ein aktuelles Dossier zur Nanotechnologie ist unter <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema-nanotech-dossier.html> so-

wie als pdf-Datei zugänglich. Weitere Dossiers zu den Themen Umweltethik sowie Tierethik werden in Kürze zugänglich sein.

Forschungsaktivitäten

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Thesaurus und seiner Anwendung in der täglichen Indexierungspraxis wird laufend die informationswissenschaftliche Diskussion ausgewertet. Hinsichtlich der wissenschaftsethischen Forschung auf dem Gebiet der Ethik in der Biotechnologie am IZEW sind für das Berichtsjahr folgende Veranstaltungen zu nennen:

Vorträge: Zu den thematisch einschlägigen Vorträgen von Mitgliedern des IZEW siehe Abschnitt 11 bzw. 12.

Veranstaltungen (siehe auch Abschnitt 2 des Jahresberichts):

- Lehrerfortbildung „Bioethik konkret – Die Methode Konkrete Diskurse als Element des Unterrichts“, in engem Zusammenhang mit der Abschlussveranstaltung „Bioethik konkret – Konzepte und Methoden für Schulen und Hochschulen“
Veranstalter: IZEW, Arbeitsbereich Ethik und Bildung, Projekt „Konkrete Diskurse“
23.-24.06.2006, Tübingen.
- Öffentliche Abschlussveranstaltung „Bioethik konkret – Konzepte und Methoden für Schulen und Hochschulen“
Veranstalter: „Konkrete Diskurse“
23.06.2006, Tübingen.

Förderung

Das Dokumentationsprojekt wurde im Zeitraum 2000-2003 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat die Finanzierung für die Jahre 2004-2007 übernommen.

Kontakt

Dr. Walter Schmidt

Telefon: 07071/29-77982

E-Mail: walter.schmidt@uni-tuebingen.de

Ulrike Siegmund

Telefon: 07071/29-77985

E-Mail: ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de

4.2. Europäisches Netzwerk zur Dokumentation der Ethik der Biotechnologie (ENDEBIT)

Leitung und Mitarbeiter(innen)

Projektleitung: Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Dr. Thomas Potthast

Koordination: Wiss. Dokumentarin Ulrike Siegmund

Das Profil des Projekts

Ziel des Dokumentationsnetzwerks „European Network of Documentation for Ethics in Biotechnology“ (ENDEBIT) ist eine europäische Datenbank, in der Literaturverweise zur Ethik im Bereich der nicht-medizinischen Biotechnologie gesammelt und mit genormten Schlagwörtern aus dem „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ indiziert wird (www.endebit.net). Dieser umfassende Dokumentationservice soll der Unterstützung aktueller Forschungsbemühungen dienen, speziell der Debatten zu Gentechnik in der Landwirtschaft, Food Ethics (Functional Foods etc.), Umwelt-, Natur- und Tierschutzethik. Neben der Dokumentation dient das Projekt zugleich der Etablierung und Intensivierung entsprechender europäischer Forschungs Kooperationen.

ENDEBIT wird vom IZEW koordiniert und verbindet Partner in den

- Niederlande (Ethiek Instituut, Universität Utrecht)
- Frankreich (Institut National de la Recherche Agronomique d'Economie et Sociologie Rurales, Paris)
- Italien (Centro per l'Educazione, la Ricerca e l'Informazione su Scienza e Società, Mailand)
- Großbritannien (Sheffield Institute for Biomedical Law and Ethics, Universität Sheffield)
- Polen (Institute of Philosophy, Universität Warschau)
- Tschechische Republik (Centre for Bioethics, Universität Brno)
- sowie Litauen (Department of Medical History and Ethics, Universität Vilnius).

ENDEBIT bildet einen Bestandteil von EURETHNET, dem „European Information Network Ethics in Medicine and Biotechnology“, welches über ein Internet-Portal Informationen zu Literatur, Institutionen, Veranstaltungen und Forschungsprojekten im gesamten Feld der Bioethik zugänglich macht (www.eureth.net). Das Projekt wurde von der Europäischen Kommission bis 2005 finanziert, wird aber auch über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt.

Kontakt

Ulrike Siegmund

Telefon: 07071/29-77985

E-Mail: ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de

5. Arbeitsbereich: Ethik und Bildung

Leitung

Prof. Dr. Dietmar Mieth

Koordination

Julia Dietrich M.A.

Mitarbeiter(innen)

EPG Koordinationsstelle:

Julia Dietrich M.A., Dr. Uta Müller-Koch

Konkrete Diskurse

Dr. Lilian Marx-Stölting, Dr. Georg Mildenberger

Ulrike Läber, Katharina List, Benjamin Rampp

Seminar(dis)kurs Ethik

Dr. Lilian Marx-Stölting

Verantwortung wahrnehmen:

Dr. des. Jochen Berendes, Dr. Georg Mildenberger

Der Arbeitsbereich Ethik und Bildung

Die Aufgabe des Arbeitsbereichs ist es, die Beziehungen zwischen Ethik und Bildung auszuloten, ethische Fragestellungen im Hinblick darauf zu entwickeln und zu bearbeiten, dass sie in Schule, Hochschule und Gesellschaft vermittelt werden, und einen Transfer zum Bildungsbereich zu leisten. Thematische Forschungsschwerpunkte sind hierbei die Theorie der ethischen Urteilsbildung und der ethisch-philosophischen Grundbildung, die Bezüge der Literatur- und Sozialwissenschaften zur Ethik sowie konkrete Fragestellungen Angewandter Ethik in Naturwissenschaften und Technik.

5.1. Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen

Die Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen hat die Aufgabe, die interfakultäre Organisation des EPG an der Universität Tübingen zu unterstützen, ein ausreichendes Lehrangebot und die fachliche Angemessenheit der Lehre zu sichern, das EPG vom Standpunkt einer Ethik in den Wissenschaften fachwissenschaftlich zu begleiten, EPG Student(inn)en und EPG Dozent(inn)en zu beraten sowie EPG Lehrveranstaltungen durchzuführen.

Bis einschließlich Wintersemester 2006/07 konnte dank der Landesmittel für Lehraufträge sowohl im EPG 1 als auch im EPG 2 Bereich eine ausreichende Anzahl an EPG Lehrveranstaltungen angeboten werden. Das zum Wintersemester 2005/06 eingeführte Anmeldeverfahren für EPG 1 Veranstaltungen hat sich bewährt; es hat u.a. dazu geführt, dass die Seminare gleichmäßiger ausgelastet sind.

Da die Landesmittel nach dem Wintersemester 2006/07 nicht mehr zur Verfügung stehen, hat die EPG Koordinationsstelle in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe der Senatskommission für das EPG den zukünftigen Bedarf sowohl für den EPG 1 Bereich als auch für den EPG 2 erstellt. Es besteht insgesamt ein Bedarf von mindestens 13 EPG 1 Veranstaltungen (d.s. zusätzlich etwa fünf EPG 1 Lehraufträge) und (mindestens) 20 EPG 2 Veranstaltungen (d.s. zusätzlich etwa sechs Lehraufträge). Der hohe Bedarf an EPG 2 Veranstaltungen erklärt sich u.a. daraus, dass das fachethische Themenspektrum abgesichert werden muss. Der Bedarf an den zusätzlich finanzierten Lehraufträgen wurde zu Beginn des Wintersemesters 2006/07 dem Rektorat der Universität Tübingen übermittelt.

Die geplante Modularisierung der Lehramtsstudiengänge zum Wintersemester 2008/09 hat auch für das EPG als studienbegleitendes Modul eines Lehramtsstudiengangs erhebliche Auswirkungen. Die EPG Koordinationsstelle ist Mitglied der Arbeitsgruppe des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Tübingen und an der Diskussion der Reform des Lehramtsstudiums beteiligt. Außerdem ist die EPG Koordinationsstelle als Mitglied des Arbeitskreises der baden-württembergischen Koordinationsstellen im Austausch über den geplanten Modularisierungsprozess. In der Sitzung des Arbeitskreises im Februar 2006 wurde der Vorschlag der EPG Koordinationsstelle Tübingen über die ECTS Punktverteilung der EPG Veranstaltungen diskutiert; das Ergebnis wurde dann dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg übermittelt, das den Vorschlag positiv aufgenommen hat. Bei einem weiteren Treffen des Arbeitskreises an der Universität Ulm wurde das Vorhaben angeregt, ein EPG Modul zu erstellen, das analog zu den Modulen in den Fächern und den anderen Modulen des Lehramtsstudiums, sowohl eine formale als auch inhaltliche Bestimmung des EPG als Lehrmodul auszuformulieren versucht. Dieser Prozess wird im Laufe des Wintersemesters 06/07 zu einem Abschluss gebracht werden.

Die EPG Koordinationsstelle beteiligte sich ebenfalls an der Diskussion, die das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ mit seinen Freiburger und ausländischen Kooperationspartnern (am 25.09.2006 in Freiburg) über die Erfahrungen von Ethik-Lehre veranstaltet hat. Im Zentrum stand außerdem die Frage nach den Möglichkeiten, Ethik-Lehre auch im Rahmen der sog. Schlüsselqualifikationen in den neuen Bachelor-Studiengängen anzubieten.

Zu Beginn des Wintersemesters 06/07 hat die EPG Koordinationsstelle ein Treffen der Tübinger EPG Dozent(inn)en organisiert, das ein Forum bot, wichtige formale und inhaltliche Fragen zum EPG in einer Gesprächsrunde zu besprechen. Auch dort

wurde die Zukunft des EPG nach dem Wegfall der Landesmittel und vor der geplanten Modularisierung der Lehramtsstudiengänge diskutiert; inhaltliche Fragen konnten nur angerissen werden und sollen auf einem weiteren Treffen im Laufe des Wintersemesters erörtert werden.

Die EPG Koordinationsstelle sieht als vordringliche Aufgabe der nächsten Zeit, im EPG 1 Bereich und im EPG 2 Bereich, insbesondere in den Fächern mit einer hohen Anzahl an Lehramtsstudierenden, für ein quantitativ und qualitativ zufriedenstellendes Lehrangebot zu sorgen. Zu diesem Ziel wird die Koordinationsstelle verstärkt die Gespräche mit den EPG Beauftragten der Fakultäten, den EPG Dozent(inn)en und den am EPG interessierten Dozent(inn)en suchen, um auch längerfristig Lehrende für die EPG Lehre zu gewinnen. Damit könnte ein fester Grundbestand von thematisch und konzeptionell bewährten Veranstaltungen entwickelt werden; diese Entwicklung verlangt verstärkten Einsatz bei der Koordination von Lehrveranstaltungen und auch bei der Kooperation mit Lehrenden anderer Fächer bzw. Fakultäten.

Kontakt

Julia Dietrich M.A.

Telefon: 07071/29-77986

Dr. Uta Müller-Koch

E-Mail: izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de

5.2. Zwischen Politik und Alltag – Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft

Ein Verbundprojekt von: Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Universität Tübingen, Koordinationsstelle Umwelt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen und der Landesarbeitsgemeinschaft Theater-Pädagogik Baden-Württemberg e.V., Reutlingen.

Das Projekt „Konkrete Diskurse“ hatte zum Ziel, Schüler(innen) und Studierende in konkrete Diskurse zu Biomedizin und Biotechnologie einzubinden, d.h. in Diskurse, die auf einer mittleren Ebene zwischen den gesamtgesellschaftlichen Makrodiskursen und den lebensweltlichen Mikrodiskursen liegen. Hierfür wurden 16 kleinere, teilnehmer(innen)orientierte und praxisnahe Diskursprojekte an Schulen und Hochschulen in Baden-Württemberg zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft durchgeführt. Dabei wurden im Rahmen zweier interagierender Projekt-Module zwei komplementäre Diskurs-Methoden erprobt bzw. für den Diskurs mit Schüler(inne)n und Studierenden weiterentwickelt, nämlich die reflexive Beratung und die Theaterpädagogik.

Die beiden Module teilten die Fragestellung, wie der Adressat(inn)enbezug, das Expert(inn)en-Laien-Verhältnis und das Methodenrepertoire verbessert werden können. Auch gingen sie von der gemeinsamen Arbeitshypothese aus, dass dies durch

die Einbettung des Diskurses in eine konkrete und authentische Öffentlichkeit gelingen kann. Bei der methodischen Gestaltung gingen sie neuartige und zugleich komplementäre Wege, insofern das Modul der reflexiven Beratung die kognitiv-argumentativen und das Modul der Theaterpädagogik die emotional-expressiven Kompetenzen in den Vordergrund stellte.

Im Berichtsjahr wurden die Methoden der einzelnen Module in Schulen, Hochschulen und Workshops eingesetzt und gemeinsam mit den beteiligten Lehrenden und Teilnehmenden weiterentwickelt. Alle Veranstaltungen wurden dokumentiert. Außerdem fanden Arbeitstreffen mit den Kooperationspartnern statt. Begleitend zur Projektdurchführung wurden unter Mitwirkung des Instituts für Erziehungswissenschaften der Universität Tübingen sowie dem Institut für Bildung und Ethik der Pädagogischen Hochschule Weingarten Möglichkeiten der Evaluation ausgearbeitet und eingesetzt. Des Weiteren wurde das Projekt mehrfach der Presse und der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Die Projektergebnisse wurden am 23.06.2006 bei einer öffentlichen Abschlussveranstaltung im Foyer U3 in Reutlingen präsentiert und am 1.8.06 im Rahmen eines Abschlussworkshops am IZEW mit Expert(innen) aus Universitäten, Studienseminaren und Pädagogischen Hochschulen diskutiert und ausgewertet. Außerdem wurde am 23./24.06.2006 eine Lehrerfortbildung zum Einsatz beider Methoden durchgeführt. Weitere Lehrerfortbildungen sind auf Grund des großen Interesses einiger Multiplikator(inn)en bereits geplant. Die Methode der reflexiven Beratung wird auf Anfrage einer beteiligten Schule im Projekt „Seminar(dis)kurs Ethik“ weiterentwickelt.

Das Projekt Konkrete Diskurse konnte inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden. Ein ausführlicher Abschlussbericht wurde erstellt und wird in Form einer Handreichung für Lehrende als Verlagspublikation erscheinen. Er enthält Anregungen für die eigenständige Umsetzung der Methoden im Unterricht. Außerdem wurde das Projekt bereits in zwei Publikationen vorgestellt, weitere Publikationen sind bereits in Arbeit.

Das Projekt wurde vom BMBF im Rahmen der Maßnahme zur Förderung von Diskursprojekten zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen in der modernen Medizin und Biotechnologie gefördert.

Kontakt

Dr. Georg Mildenerberger

Telefon: 07071/29-77517

Dr. Lilian Marx-Stölting

Telefon: 07071/29-77987

E-Mail: konkrete-diskurse@izew.uni-tuebingen.de

5.3. Seminar(dis)kurs Ethik

Das Projekt Seminar(dis)kurs Ethik ist ein Kooperationsprojekt des St. Meinrad Gymnasiums in Rottenburg und des IZEW. Im Rahmen des Projekts wird die im Projekt Konkrete Diskurse entwickelte Methode der Reflexiven Beratung im Seminarkurs „Verantwortung in den Wissenschaften“ eingesetzt und weiterentwickelt. Zu den Zielen des Kurses gehört neben der Vermittlung von Präsentationstechniken, Teamarbeit und der Fähigkeit zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit auch die Ausbildung von Urteilsbildungskompetenz.

Zu Beginn des Schuljahres wurden nach Interessenlage der Schüler(innen) zwei Fallberichterstatterinnen in den Kurs eingeladen, die je eine konkrete ethische Fragestellung im Bereich Biomedizin oder Biotechnologie vorstellen. Direkt nach dem Fallbericht wurde eine Ad-hoc-Beratung durch die Schüler durchgeführt. Ausgehend von den vorgestellten Fällen wählten die Schüler dann Themen für ihre Seminarkursarbeiten, die sie den Rest des Schuljahres in Kleingruppen bearbeiten. Während des Schuljahres finden regelmäßig Gespräche zum Stand der Arbeiten statt. Außerdem muss jede Gruppe ein Thesenpapier inklusive Arbeitsplan vorlegen, eine Zwischenpräsentation halten, eine mündliche Prüfung ablegen, die Arbeit einreichen und sie vor dem Kurs und der Fallberichterstatterin präsentieren. Abschließend wird im Rahmen eines Fachgesprächs mit der Fallberichterstatterin die Relevanz der erstellten Arbeiten für ihre Fragestellung diskutiert.

Durch die Einbeziehung konkreter Fallberichterstatter(innen) sollen die Schüler(innen) motiviert werden, sich mit aktuellen ethischen Fragen in Biomedizin und Biotechnologie ernsthaft auseinander zu setzen. Sie sollen lernen, strukturiert an ethische Fragestellungen heranzugehen und ethische Urteile zu begründen. Außerdem soll der Umgang mit Expert(inn)en geübt und das Expert(inn)en-Laien-Verhältnis flexibilisiert werden, da der Fallberichterstatter auch als Ratsuchender auftritt.

Das Projekt wird dokumentiert und zur Weiterentwicklung der Reflexiven Beratung ausgewertet.

Kontakt

Dr. Lilian Marx-Stöling

Telefon: 07071/2977987

E-Mail: lilian.marx-stoelting@uni-tuebingen.de

5.4. Verantwortung wahrnehmen

Das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ wird parallel und in enger Abstimmung an der Universität Freiburg (EPG Koordinationsstelle der Universität Freiburg) und an der Universität Tübingen am IZEW durchgeführt. Das Projekt nahm im Oktober 2005 seine Arbeit auf. Es wird vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Sport in Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Bündnis für Lehre – Programmlinie Modularisierung“ gefördert.

Neben der wissenschaftlichen Ausbildung im Fachstudium erwerben Bachelor-Studierende im Bereich „Berufsfeldorientierte Kompetenzen“ (BOK) überfachliche Schlüsselkompetenzen. Das Pilotprojekt „Verantwortung wahrnehmen“ entwickelt ein Lehrmodul mit ethischer Thematik für diesen BOK-Bereich. Das Modul soll nach erfolgreichem Abschluss des Projektes an andere baden-württembergische Universitäten transferiert werden. Dieser Austausch wird bereits im Projekt durch die enge Kooperation der Universitäten Tübingen und Freiburg erprobt.

In der zweijährigen Projektphase werden an den Universitäten Freiburg und Tübingen Grundkurse und verschiedene Aufbaukurse entwickelt, als Pilotveranstaltungen durchgeführt und evaluativ begleitet. Dieses Lehrangebot soll das moralische Urteilsvermögen und das Verantwortungsbewusstsein der Studierenden im Hinblick auf die jeweiligen Berufs- und Tätigkeitsfelder fördern. Die Studierenden sollen befähigt und motiviert werden, in ihrem künftigen Berufsfeld Verantwortung eigenständig und ethisch reflektiert wahrzunehmen.

Im Sommersemester 2006 fand der erste Grundkurs statt, im Wintersemester 06/07 wurde dieser, variiert und an den Interessen der Studierenden orientiert, nochmals erfolgreich wiederholt.

Der Grundkurs vermittelt grundlegende Kenntnisse in ethischer Theorie und Begrifflichkeit. Ausgehend von konkreten Beispielen aus dem Alltag und aus dem Berufsleben wird die Sensibilität für ethische Fragen geschärft, ethisches Argumentieren in Diskussionen geübt sowie die Urteilsfähigkeit geschult. Die Studierenden reflektieren ihre Wertorientierungen und moralischen Überzeugungen, indem sie diese vor dem Hintergrund ethischer Theorie kritisch beleuchten und situationsadäquat kommunizieren.

Gespräche mit den Partnern an der Universität Tübingen haben dazu geführt, dass insbesondere das Institut für Politikwissenschaft, das Institut für Geowissenschaften, das Wilhelm-Schickard-Institut für Informatik, die Juristische Fakultät und das Seminar für Allgemeine Rhetorik ihren BA-Studierenden die Veranstaltungen des Projektes für den Bereich BOK empfehlen. Enge Kontakte bestehen zum Career Service der Universität Tübingen, in dessen Lehrprogramm „Studium professionale“ die Veranstaltungen ihr institutionelles Dach finden.

Vom 11.-12.09.2006 tagte an der Hochschule für Polizei Villingen-Schwenningen die Bundesfachkonferenz der Ethikdozentinnen und -dozenten, die bundesweit in der

Polizei Ethik lehren. Das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ war hierzu eingeladen, die eigene berufsethisch orientierte Ethiklehre vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

In Freiburg fand am 25.09.2006 ein Arbeitstreffen des Projekts „Verantwortung wahrnehmen“ unter dem Titel „Ethik-Angebote für Studierende aller Fächer“ statt. Eingeladen waren die Projektmitarbeiter, die EPG-Koordinationsstelle Freiburg und die kooperierenden Mitglieder des IZEW. Als Gäste nahmen die ausländischen Kooperationspartner Prof. Dr. Paul Burger von der Universität Basel und Prof. Dr. Marcus Düwell von der Universität Utrecht teil, die ihre Erfahrungen mit der Ethik-Lehre, insbesondere mit Blick auf die modularisierten Studiengänge, darstellten. Im Zentrum der Diskussion standen Fragen nach einem Kerncurriculum der Ethik-Lehre, nach Standards und Methoden der Ethik-Lehre, insbesondere einer Ethik-Lehre, die im Bereich Schlüsselqualifikation angesiedelt ist.

Um die Möglichkeiten einer landesweiten Etablierung auszuloten und um das Projekt vorzustellen, nahm das Projekt an einem Treffen des „Forum Schlüsselqualifikation“ an der Universität Heidelberg am 24.10.2006 teil. Dieses 2004 gegründete Forum ist ein Zusammenschluss aller Einrichtungen für die Förderung von Schlüsselkompetenzen an den neun Universitäten des Landes Baden-Württemberg. Wenn auch noch abweichende institutionelle Einbindungen und divergierende inhaltliche Profile des Bereichs Schlüsselqualifikation an den Universitäten deutlich wurden, so zeichnete sich dennoch großes Interesse an der Etablierung eines Ethik-Moduls ab.

Kontakt

Dr. des. Jochen Berendes

Telefon: 07071/29-77984

Dr. Georg Mildenerger

Telefon: 07071/29-77517

E-Mail: modulprojekt@izew.uni-tuebingen.de

6. Arbeitsbereich Ethik und Kultur

Leitung

Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn

Das Programm des Arbeitsbereichs

Der im Jahr 2006 eingerichtete Arbeitsbereich Ethik und Kultur: Lebensformen – Identitäten – Differenzen soll zum einen den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fokus des Ethikzentrums schärfen, indem die Wissenschaften, die einen „cultural turn“ vollzogen haben, mit ihren impliziten und expliziten ethischen Fragestellungen und in ihrer ethischen Kompetenz analysiert werden. Zum anderen – und vor allem – sollen die Probleme, die gesellschaftlich und politisch als kulturell geprägte Zukunftsprobleme erscheinen, ethisch aufgearbeitet werden.

Kulturrethik im allgemeinen Sinn betrifft dann Fragen kultureller Selbstrepräsentation und Selbstreproduktion (Medien, Kunst, Religionen, Geschlechterverhältnisse, Minoritätenkulturen etc.), Fragen der Ethik innerhalb gesellschaftlich-politischer Entwicklungen und Fragen der Kulturbegegnung und der Kulturkonflikte mit der Aufgabe der Entwicklung einer postkolonialen Hermeneutik.

6.1. „Privacy / Intimacy“ vs. „Security“?

Ethical Advisor für das EU-Projekt „Active Terahertz Imaging for Security (TeraSec)“ im Rahmen des European Security Research Programme (PASR) am Institut für Planetenforschung, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Berlin, in Zusammenarbeit mit 13 weiteren europäischen Partnern

Laufzeit: April 2006 bis Dezember 2006

Mitarbeit

Andrea Pabst

Projektbeschreibung

Das EU-Forschungsprojekt TeraSec befasst sich mit Strahlung in der Spektralregion von 0.1-10 THz ($3\text{mm}-300\text{cm}^{-1}$), der Frequenz zwischen 10^{11} und 10^{12} Hz. Terahertz-Strahlen haben die Eigenschaft, Papier, Plastik und Kleidung zu durchdringen. Geforscht wird an der Anwendung der Terahertz-Strahlen für Sicherheitskontrollen beispielsweise auf Flughäfen. Die Strahlen ermöglichen es vom Prinzip her, den nackten Körper der kontrollierten Person am Bildschirm abzubilden – und zwar sowohl bei direkter Personenkontrolle (portal scanners) als auch in Kombination mit Videoüberwachung (wide area scanners).

„The goal of this project is to improve homeland security by developing a new technology which will allow to detect threats, explosives, pathogens and chemicals hidden by a person or inside an object such as letters or luggage.“

(<http://solarsystem.dlr.de/terasec>)

Die begutachtende Kommission in Brüssel hat bei diesem Projekt vier ethische Problemfelder benannt: Sicherheit (in Bezug auf gesundheitliche Schädigung), Vertraulichkeit (in Bezug auf die Verwendung der Daten), die Frage der Unabhängigkeit der Testpersonen und der gesamte Bereich des Schutzes der Intimsphäre („privacy issues“). Vor allem in Hinblick auf die zukünftige Implementierung der Technologie hat die Kommission bestimmt, dass ein unabhängiger ethischer Berater mit dem Projekt assoziiert werden soll. Diese Aufgabe des ethical advisors wurde vom Arbeitsbereich Ethik und Kultur übernommen.

Ergänzend zu ausführlicher Recherche in den Bereichen von Sicherheitspolitik, Sicherheitstechnologie, Philosophie und Soziologie von Kontrolle und Überwachung, Körperdiskursen in Kulturen und Religionen, Privatheitskonzepten u.a. fand am 5. Dezember am IZEW ein Expertengespräch statt. Frau Marlene Kurz (Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter), Frau Elvira Martin (Koordinationstreffen Tübinger Behindertengruppen), Herr PD Dr. Lutz Berger, (Islamwissenschaftler) und Herr Sascha Theißen (Jurist und Experte für Privatheitsrechte) waren bereit, uns ihre Expertise und ihre Erfahrungen mitzuteilen. Entscheidende Anregungen – die etwa die Abwägung von Grundrechten betreffen, Privatheit und Geschlechtertrennung im Islam oder die Erfahrung des eigenen Körpers als für andere zugängliches Objekt bei vielen Menschen mit Behinderungen – wurden in den Berichtstext aufgenommen.

Ein ausführliches Gutachten, das die Bereiche „security“, „freedom“, „justice“ und „privacy“ diskutiert und Empfehlungen ausspricht, wird der EU-Kommission im Februar 2007 vorliegen.

Kontakt

Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn

Telefon: 07071/29-77988

069/5968287

E-Mail: regina.ammicht-quinn@t-online.de

6.2. Visionen der Nanotechnologie

Durchführung

Stefan L. Gammel, M.A.

Mitarbeit

Christine Hanrieder

Themenstellung des Projekts

Durch die Verleihung des Förderpreises der TL-Stiftung der Eberhard Karls Universität Tübingen und der Firma transtec war es möglich, ab Juni 2005 ein eigenständiges Projekt „Visionen der Nanotechnologie – zur Selbstfiktionalisierung der Wissenschaft“ am Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen einzurichten. Das Projekt dient der interdisziplinären Analyse positiver wie negativer Zukunftsvisionen rund um das Thema Nanotechnologie, ihren Wurzeln in der wissenschaftlichen Kommunikation und ihren Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Diskurs.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr

Die Aktivitäten und Ergebnisse der interdisziplinären Forschungsarbeit bestehen zum Einen in der Analyse unterschiedlicher sprachlicher und visueller ‚Bildfelder‘, wie sie in unterschiedlichen Strömungen der Wissenschaftskommunikation und der populären Wissensvermittlung gebraucht werden, um Zusammenhänge der Nanotechnologie zu beschreiben. Dabei zeigt sich, dass darin sowohl divergierende Auffassungen von Nanotechnologie innerhalb der Forschung reflektiert werden, als auch verschiedene Arten von Visionen daraus hervorgehen, die den öffentlichen Diskurs beeinflussen. Zum Anderen lieferten die Ergebnisse die Grundlagen, um in der Debatte zwischen Zukunftsspekulationen, Futurismus, Utopie und Science Fiction unterscheiden zu können. Dies ist nicht zuletzt notwendig, um in einer Auseinandersetzung um ethische Aspekte der Nanotechnologie klar zwischen ‚visionären‘ Spekulationen, die durchaus auch bedenkenswert sind, und aktuell aufgeworfenen ethischen Fragestellungen unterscheiden zu können. In der Frage, wie die Fiktionalisierung von Wissenschaft eine kommunikationstechnische Notwendigkeit ist und kursierende Visionen wiederum auf die Wissenschaft zurückwirken, berühren sich beide Bereiche.

Die Projektarbeit erfolgte im Jahr 2006 in Kooperation mit dem Post-Doc Projekt von Dr. Arianna Ferrari am Graduiertenkolleg „Bioethik“ am IZEW.

Im Rahmen eines Projektworkshops am 24. Juni 2006 am IZEW in Tübingen wurden Ergebnisse des Projekts vorgestellt und zusammen mit weiteren Beiträgen renommierter Fachwissenschaftler auf diesem Gebiet diskutiert. Für 2007 ist eine Publikation der Beiträge des Workshops als Sammelband geplant. Zudem konnte der

Projektarbeiter Ergebnisse der Forschungsarbeit auf zahlreichen Tagungen vorstellen.

Mitte 2006 endete der finanzielle Förderrahmen des Projektes durch den Stiftungspreis. Der Projektbearbeiter führt das Projekt ab 2007 im Rahmen des Arbeitsbereiches „Ethik und Kultur“ weiter.

Kontakt

Stefan Gammel

Telefon: 07071/29-77518

E-Mail: stefan.gammel@uni-tuebingen.de

6.3. Interdisziplinäre Arbeitsgruppe: Kultur, Differenz, Ethik – Wissenschaft im Spiegel von „Globalisierung“

Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn, Dr. Brigitte Höhenrieder, Dipl. Vw. Fabian Scholtes, Stefan Gammel M.A., Dr. Mi-Yong Lee-Peuker, Dr. Alexander Proelß, Dr. Norbert Axel Richter

Die Arbeitsgruppe „Kultur, Differenz, Ethik - Wissenschaft im Spiegel von ‚Globalisierung‘“ ist im Herbst 2004 aus dem Forschungsprojekt „Philosophie der Mondialisierungen“ hervorgegangen, das unter der Leitung von Dr. Jens Badura am IZEW bearbeitet worden ist, um den Begriff ‚der Globalisierung‘ aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen (derzeit Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Philosophie, Kulturwissenschaft, Politikwissenschaft) zu durchleuchten.

Ausgehend von unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen wurde diskutiert, welcher Stellenwert ethischer Reflexion in Bezug auf das Zusammenleben zwischen Kulturen überhaupt zukommen kann beziehungsweise sollte. In diesem Zusammenhang standen die interdisziplinär angelegten Fragen, wo und unter welchen Voraussetzungen sie abzulösen ist von Ansätzen einer pragmatischen Konfliktbewältigung in den Rechts- oder Sozialwissenschaften bzw. inwieweit die moderne Ökonomik mit der ihr impliziten Normativität als eine Verhandlungstheorie Lösungspotential enthält

Im Berichtsjahr 2006 hat sich die Arbeitsgruppe neu formiert. Sie wird sich im Laufe des Jahres 2007 innerhalb des Arbeitsbereiches „Ethik und Kultur“ weiter konstituieren.

Kontakt

Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn

Telefon: 07071/29-77988

069/5968287

E-Mail: regina.ammicht-quinn@t-online.de

Stefan Gammel

Telefon: 07071/29-77518

E-Mail: stefan.gammel@uni-tuebingen.de

7. Arbeitsbereich: Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften

Projektleitung

Prof. Dr. Dietmar Mieth, in Verbindung mit Prof. Dr. Hille Haker (Frankfurt/M.)

Durchführung

Ursula Konnertz

Das Programm des Arbeitsbereichs

Der Arbeitsbereich arbeitet an den Schnittstellen zwischen der transdisziplinären Perspektive der Geschlechterstudien und einer interdisziplinären Ethik in den Wissenschaften mit philosophischen Methoden und unter Zuhilfenahme von Wissenschaftsgeschichte, Epistemologie und Wissenschaftskritik. Hierfür ist die Deonstruktion des jeweils konstitutiven Zusammenhangs von Ethik und Geschlecht nicht nur in den Wissenschaften, den disziplinär geordneten Wissensfeldern, sondern auch in den unterschiedlichsten Ansätzen und transdisziplinären thematischen Feldern der Geschlechterstudien notwendig. Diese erkenntnistheoretischen und methodologischen Fragen weisen über den bislang in den unterschiedlichen Ansätzen feministischer Ethik bereits beschriebenen Zusammenhang von Ethik und Geschlechterdifferenz hinaus. Im Kontext von Geschlechterstudien und Ethik in den Wissenschaften ist er neu zu erarbeiten. Dies bedeutet eine Infragestellung und Reformulierung der konzeptionellen und kategorialen Grundlagen. Damit einher geht eine Verunsicherung der Perspektive. Sowohl die Geschlechterstudien als auch das Programm von Ethik in den Wissenschaften haben zugleich einen disziplinären Blick, ausgewiesen durch die disziplinäre Methodologie und Epistemologie, als auch einen zu der jeweiligen Wissenschaft quer liegenden transdisziplinären Anspruch, der nur in Zusammenarbeit von Wissenschaftler(inne)n unterschiedlichster Disziplinen an einem bestimmten Wissensfeld als Wechsel von Perspektiven verwirklicht werden kann. Das Einüben des Wechsels von Perspektiven gerade in ethisch relevanten Problemfeldern zwingt dazu, Grundprobleme der Ethik wie Freiheit, Normativität, Handlungsfähigkeit in den unterschiedlichen Facetten der Zugänge und Blicke zu reformulieren und zu konzeptualisieren.

Die notwendige Ausweisung des je eigenen Standortes freilich ist für den Wechsel der Perspektiven und die interdisziplinäre Zusammenarbeit ebenso notwendig wie das Akzeptieren des Nebeneinanders sich vielleicht widersprechender, aber nicht ausschließender disziplinärer Zugänge im Verstehen der Wirklichkeit. Dies ist im Arbeitsbereich durch die Schnittstelle zweier Querschnittswissenschaften eine große konzeptionelle wie praktische Herausforderung. Begegnen lässt sich dieser Herausforderung aus der Perspektive der Geschlechterforschung nur, wenn in einem zwei-

ten Schritt die erkenntnistheoretisch angelegten Reflexionen auf das Grundlagenwissen in den disziplinären Forschungs- und Lehrzusammenhang von Geistes- wie Naturwissenschaften hineingestellt werden, um die Ergebnisse der Geschlechterforschung in die wissenschaftlichen Diskussionen über gesellschaftlich aktuelle ethische Problemfelder, insbesondere der Gentechnologie und der Informationstechnologien, einzubringen.

Gefördert wurde im Arbeitsbereich das Projekt „Feministische Ethik/ Gender-Ethik“ durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg innerhalb des „Programms zur Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung an den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg“. Der Projektbericht wurde 2006 abgeschlossen. Er ist auf der Homepage des IZEW einsehbar.

Veröffentlichung: Ursula Konnertz, Hille Haker, Dietmar Mieth (Hg.): Ethik Geschlecht Wissenschaft. Der „ethical turn“ als Herausforderung für die interdisziplinären Geschlechterstudien, Paderborn 2006.

Kontakt

Ursula Konnertz

E-Mail: ursula.konnertz@uni-tuebingen.de

8. Risikoannahmen und Hypothesen zur Agro-Gentechnik

Leitung und Mitarbeiter(innen)

Projektleitung: Dr. Thomas Potthast, Prof. Dr. Vera Hemleben

Mitarbeiter(innen): Julia Rojahn, Matthias Schlee

Ziel des Projekts

Hypothesen zu Wirkungszusammenhängen und Effekten der Freisetzung transgener Organismen (GVOs) sowie die damit verbundenen Risikoannahmen sind derzeit immer noch weitgehend prospektiv, bisweilen spekulativ, angelegt. Nicht zuletzt im Rahmen der behördlichen Risikoabschätzung und Genehmigung von Freisetzungen und kommerziellem Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen stellt sich die Frage, ob und inwiefern die in den letzten 20 Jahren geäußerten Risikoannahmen gerechtfertigt waren. Im Auftrag des Bundesamts für Naturschutz (BfN) werden im Rahmen einer gewissermaßen „historischen“ Überprüfung die entsprechenden Hypothesen aus der Anfangszeit der Agro-Gentechnik retrospektiv erfasst und mit der derzeitigen Theorien- und Datenlage konfrontiert. Auf diese Weise wird die Realistik prognostizierter Effekte beurteilt, wie sie nunmehr zunehmend in Form von Labor-experimenten, Freisetzungsversuchen und kommerziellem Anbau evident wird. Anhand ausgewählter transgener Organismen (Bt-Mais und herbizidresistenter Raps) wird analysiert, inwiefern dabei allgemein formulierte Risikoannahmen zutreffen bzw. Erfahrungen mit anderen transgenen Organismen analog wechselseitig übertragen werden können. Die Ergebnisse des Projekts „Überprüfung von Risikoannahmen und Hypothesen aus den Anfängen der Anwendung der Agro-Gentechnik“ sollen Anhaltspunkte und Grundlagen für eine angemessene Anwendung des Vorsorgeprinzips im Kontext der Agro-Gentechnik liefern.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr

Die Hypothesen und Risikoannahmen der „historischen“ Literatur (1987-1996) wurden in eine systematische Typologie gebracht und anhand der neueren Veröffentlichungen (bis 2006) überprüft; aus den Vergleich wurden Schlussfolgerungen zur Realistik und Plausibilität gezogen sowie Empfehlungen für die Freisetzungspraxis erarbeitet. Die abgestimmte Endfassung des Berichts liegt dem Bundesamts für Naturschutz (BfN) vor und soll in Kürze veröffentlicht werden.

Kontakt

Dr. Thomas Potthast

Telefon: 07071/29-75251

E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de

9. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) wird am IZEW seit dem Jahr 2000 das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg koordiniert, ein Zusammenschluss von Personen und Institutionen, die in Baden-Württemberg zur Ethik forschen und lehren. Dieses Netzwerk verfolgt das Ziel, durch intensive Kooperation der Beteiligten die verschiedenen bereits vorhandenen Kompetenzen wechselseitig füreinander nutzbar zu machen. Es soll dazu beitragen, in Baden-Württemberg eine hohe Qualität der Ethik in Forschung und Lehre, aber auch deren adäquate Darstellung in der außerwissenschaftlichen Öffentlichkeit dauerhaft zu sichern. Darüber hinaus wirken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ethik-Netzwerk z.B. durch Referententätigkeiten und Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen z.B. für Lehrer(innen) und andere Multiplikatoren in einer breiteren Öffentlichkeit.

Dem Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg wurden vom MWK Mittel zur Verfügung gestellt, die primär dafür genutzt werden, Veranstaltungen durchzuführen, bei denen Themengebiete der anwendungsorientierten Ethik erschlossen werden, die in der Forschung und Lehre in Baden-Württemberg bisher sehr wenig etabliert sind. Zu den einzelnen Veranstaltungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg siehe den Veranstaltungsteil (Abschnitt 2).

Kontakt

Prof. Dr. Dietmar Mieth

Telefon: 07071/29-78071

E-Mail: dietmar.mieth@uni-tuebingen.de

Dr. Walter Schmidt

Telefon: 07071/29-77982

E-Mail: walter.schmidt@uni-tuebingen.de

10. Graduiertenkolleg Bioethik

Seit dem 1. Januar 2004 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Graduiertenkolleg „Bioethik“ (GRK889) am Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften. In dem Kolleg arbeiten insgesamt 19 Kollegiat(inn)en, davon 15 Promotions- und 2 PostDoc-Stipendiat(inn)en sowie 2 assoziierte Doktorandinnen.

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, seinen Mitgliedern eine auf zentrale Forschungsfelder fokussierte, gründliche Auseinandersetzung mit ethischen Fragen der „Life Sciences“ (Biologie und Medizin) unter Berücksichtigung der jeweils relevanten wissenschaftstheoretischen Aspekte zu ermöglichen. Die Forschungsschwerpunkte des Kollegs sind: 1. Theoretische Grundlagen der Bioethik, 2. Ethische und wissenschaftstheoretische Aspekte der Neurowissenschaften und 3. Ethische und wissenschaftstheoretische Aspekte des Umgangs mit genetischer Information.

Bioethische Forschung erfordert in einem hohem Maße interdisziplinäre, die eigenen Fachgrenzen überschreitende Kompetenz. Durch das begleitende umfangreiche, modular aufgebaute Studienprogramm können die Graduierten die für die Behandlung ihres Themas relevanten Kenntnisse aus anderen Disziplinen erwerben bzw. vertiefen. Vor allem die Vermittlung von Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften stellt dabei eine große Herausforderung dar.

Neben Seminaren, Kolloquien und Workshops wurden 2006 drei größere Tagungen veranstaltet (vgl. Abschnitt 2). Im Rahmen eines Deutsch-Japanischen Forums („The Future of Life and Death“, Workshop for Japanese and European young scholars) wurden am 26. September 2006 in Kooperation mit der Japan-Foundation unterschiedliche Forschungs- und Qualifikationsarbeiten aus Japan und Tübingen präsentiert und diskutiert. Die Präsentationen dieses Workshops wurden in einem Sammelband zusammengefasst.

Im Rahmen einer öffentlichen Ergebnistagung am 24. und 25. November 2006 in Tübingen präsentierten die Kollegiat(inn)en ihre weitgehend abgeschlossenen Projekte.

Am 1. und 2. Dezember 2006 veranstaltete der Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften in Kooperation mit dem GK Bioethik die Tagung „Der implantierte Mensch“. Die Vorträge dieser Tagung befassten sich mit Netzbildung im Gehirn, Neurostimulation und Gehirn-Computer-Interaktion (siehe unter Darstellung der Aktivitäten von Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Abschnitt 11 und PD Dr. Elisabeth Hildt, Abschnitt 13).

Von Januar 2007 an wird das Graduiertenkolleg in seiner zweiten Phase die übergreifende Forschungsfrage der „Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“ fokussieren. Nach der positiven Begutachtung durch die DFG wurden noch im Dezember 12 neue Promotions- und 2 PostDoc-Stipendien ausgeschrieben.

Unter der Rubrik „Aktivitäten der Mitarbeiter(innen) des IZEW“ stellen die Kollegiat(inn)en ihre Aktivitäten und z.T. bereits abgeschlossenen Projekte im Einzelnen vor. Ausführliche Informationen zum Graduiertenkolleg „Bioethik“ sind auf der Website des IZEW verfügbar unter www.izew.uni-tuebingen.de/kolleg/

Kontakt

Sprecherin des Graduiertenkollegs:

Prof. Dr. Eve-Marie Engels

Stellvertretende Sprecherin des Graduiertenkollegs:

Prof. Dr. Vera Hemleben

Wissenschaftliche Koordination des Graduiertenkollegs:

Dr. Axel Kühn

Telefon: 07071/29-77510

E-Mail: gk-bioethik@uni-tuebingen.de

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle des IZEW

Dr. Thomas Potthast

Telefon: 07071/29-75251

E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de

11. Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates

PROF. DR. REGINA AMMICHT-QUINN

Arbeitsbereich Ethik und Kultur am IZEW; Katholisch-theologische Fakultät

1 Vorträge (Auswahl)

(Sexual)Erziehung und Moral, KED, Frankfurt, 30.01.2006.

Körper und Moral, Elternbeirat und Schulleitung St. Agnes, Stuttgart, 21.02.2006.

Körper-Diskurse, Agricola-Forum, TU Chemnitz, 02.03.2006.

Glück und das gute Leben, Katholische Akademie Freiburg, 13.03.2006.

Wertewandel: Konsequenzen für die Bildung. NBS – Bildungskongress Ulm, 06.05.2006.

Genese der Moral, Stiftung Weltethos, Tübingen, 12.05.2006.

Körper und Gerechtigkeit. Katholikentag Saarbrücken, 26.05.2006.

Naturrecht. Studientag, Universität Münster, 30.05.2005.

Glück und Moral. Vortrag und Diskussion mit den Oberstufenschülern der Gymnasien in Schwäbisch Hall, 16.06.2006.

Du sollst nicht begehren. Internationales Theaterfestival, Freiburg i. Br., 23.06.2006.

Sexualpädagogik und Sexualmoral. Fortbildungswoche des Deutschen Caritasverbands, Freiburg i. Br., 26.06.2006.

Jugend, Bildung, Wertewandel. Lernende Region Bodensee, Friedrichshafen, 21.07.2006

Glaube, Hoffnung, Liebe, Freud. Über Sigmund Freud, Tag der Linzer Hochschulen, Linz, 11.10.2006.

Gut sein und glücklich sein. Semestereröffnungsvortrag, Akademikerverband und KHG Graz, 12.10.2006.

Cult, Culture, Ambivalence: Images and Imaginations of the Body. Symposium „The Human Body. Visual Arts and Religion“. Lieven Gevaert Research Center for Photography and Visual Studies. K.U. Leuven, Faculty of Arts, Leuven/Belgium, 10.11.2006.

Körperkult und Körperverachtung. ACK und KHG, Stuttgart, 20.11.2006.

Bildungs/Werte. Landesakademie Esslingen, 22.11.2006.

Interkulturelle Erziehung, interkulturelle Ethik. Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart, 22.11.2006.

Glück, Glaube, Moral. Bildungswerk Karlsruhe, 30.11.2006.

2 Lehrveranstaltungen (Auswahl)

Seminar: *Ethik der Kulturen*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Seminar: *Welchen Wert hat Sicherheit?*, Universität Tübingen, WS 2006.

3 Publikationen (Auswahl)

Monographien

Glück – der Ernst des Lebens, Freiburg i. Br. 2006.

Wissenschaftliche Artikel

Artikel „*Emotion / Gefühl*“, in: C. Hüenthal, J.-P. Wils (Hg.): *Lexikon der Ethik* (deutsch / niederländisch), Paderborn u.a. 2006.

Die Frage nach Gott und dem Bösen im Horizont (un)bevältigter Vergangenheit, in: Gunther Klosinski (Hg.): *Über Gut und Böse. Wissenschaftliche Blicke auf die gesellschaftliche Moral*, Tübingen 2006, S. 111-130.

Das Glück, die Sorge und die Seligkeit, in: *Christ in der Gegenwart* 10, 2006, S. 157-158.

Was hat Eva mit Maria zu tun? Theologie, Ethik und die Kategorie Geschlecht, in: Ursula Konnertz, Hille Haker, Dietmar Mieth (Hg.): *Ethik – Geschlecht – Wissenschaft. Der ethical turn als Herausforderung für die interdisziplinären Geschlechterstudien*, Paderborn 2006, S. 165-179.

Ein Lehrstück in Widersprüchen: Homosexualität und Moral, in: *Diakonia* 37(5), 2006, S. 340-347.

Diskurs, Praxis, Bewegung. Warum feministische Theologie notwendig ist, in: *Herder Korrespondenz* 8, 2006.

Dialogfähige Identitäten. Das „christliche Abendland“ und die Frage nach dem interreligiösen Dialog, in: Marianne Heimbach-Steins, Rotraud Wielandt, Reinhard Zintl (Hg.): *Religiöse Identität(en) und gemeinsame Religionsfreiheit. Eine Herausforderung pluraler Gesellschaften*, Würzburg 2006, S. 157-165.

Sonstige Beiträge

Körper-Kult, in: *Insicht. Bildung – Wissenschaft – Kultur* 2, 2006, S. 14-15.

Von der Scham, im Leibe zu sein, in: *Aufbruch. Zeitung für Religion und Gesellschaft* 2, 2006, S. 2.

Schnulsein und Öffentlichkeit, in: Peter Frey (Hg.): *77 Wertsachen: Ws gilt heute?* Freiburg i. Br. 2007, S. 33-35.

4 Mitgliedschaften

- Berufenes Mitglied des Auswahlgremiums für die Grundförderung des Cusanuswerks
- Gewähltes Mitglied des Direktionsgremiums der Internationalen Theologischen Zeitschrift *Concilium*
- Berufenes Mitglied des Bildungsrates des Landes Baden-Württemberg
- Berufenes Mitglied des Stiftungsrats der Karg-Stiftung (Stiftung für Hochbegabtenförderung)
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Lehren und Lernen“
- Mitglied des Kuratoriums des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen) Freiburg
- Gründungsmitglied von Agenda – Forum Katholischer Theologinnen e.V.
- Berufenes Mitglied der Theologischen Kommission des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB)
- Mitglied der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik
- Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Theologie

PROF. DR. GEORG BRAUNGART

Neuphilologische Fakultät, Deutsches Seminar

1 Allgemein

Kooperation mit dem Gesprächskreis Ethik in den Wissenschaften beim Vortrag von Peter von Matt (Zürich) zum Thema „Medea und ihre Schwestern – Über die Wandlungen der Täterin in der Geschichte“ (vgl. Abschnitt 2).

PROF. DR. DIETER CANSIER

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Abteilung Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft und Umweltpolitik

1 Mitgliedschaften

- Graduiertenkolleg „Globale Herausforderungen – transnationale und transkulturelle Lösungswege“
- Graduiertenkolleg „Bioethik“

PROF. DR. EVE-MARIE ENGELS (SPRECHERIN DES IZEW)

Fakultät für Biologie, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften

1 Allgemein

Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften

Neben der Beschäftigung mit aktuellen Fragen verschiedener Bereichsethiken der Bioethik lagen die Schwerpunkte der Arbeit von Eve-Marie Engels in diesem Jahr im Bereich der ethischen und anthropologischen Aspekte der Neurowissenschaften und ihrer Techniken sowie im Bereich historisch-systematischer Studien zur Philosophie der Biowissenschaften. Im Vordergrund standen dabei die Teleologie des Lebendigen und eine Monografie über Charles Darwin, die zum Abschluss gebracht wurde. In diesem Buch werden die wechselseitigen Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Darwins neuer Theorie herausgearbeitet.

IZEW

Vielfältige Aktivitäten von Eve-Marie Engels in ihrer Funktion als Sprecherin des IZEW und als Leiterin von Projekten im IZEW, darunter vor allem die Aktivitäten als Sprecherin des von der DFG seit Januar 2004 geförderten Graduiertenkollegs Bioethik im Zusammenhang mit dessen Betreuung und der erfolgreichen Beantragung seiner Verlängerung (siehe Abschnitt 10 Graduiertenkolleg Bioethik).

Nationaler Ethikrat

Im Nationalen Ethikrat lag der Schwerpunkt der Arbeit von Eve-Marie Engels vor allem auf den ethischen Aspekten der Neurowissenschaften und ihren Techniken. Zu Stellungnahmen des Nationalen Ethikrats siehe:
<http://www.ethikrat.org/stellungnahmen/stellungnahmen.html>

2 Forschungsprojekte

EU-Projekt

„Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics. Interdisciplinary Assessment of Effects of Prenatal and Genetic Diagnostics on Couples in Different European Cultures“

(EDIG), siehe Beschreibung bei der Leiterin des Projekts, PD Dr. Elisabeth Hildt (Abschnitt 13).

The Reception of Charles Darwin in Europe

Hierbei handelt es sich um ein gemeinsam von Eve-Marie Engels und Thomas Glick (Boston, USA) durchgeführtes Editionsprojekt zur Darwin-Rezeption in verschiedenen Kontexten, Wissenschaften und Ländern, das im Rahmen der Reihe „The Reception of British and Irish Authors in Europe“ (Hg. Elinor Shaffer, London, Cambridge) erscheinen soll. Es wird Beiträge von namhaften Autor(inn)en aus etwa 20 europäischen Ländern enthalten, einschließlich jener, die bisher kaum erforscht wurden, wie Skandinavien und Osteuropa. <http://www.clarehall.cam.ac.uk/rbae/>

Laufende Dissertationen

Norbert Alzmann: *Ethische und rechtliche Aspekte neurowissenschaftlicher Tierversuche* (gemeinsam mit Prof. Dr. Werner J. Schmidt).

Miki Aoyama: *Wie ist ein Dialog über ethische Normen möglich? Die Grundregelfindung in Bezug auf das Leben und den Tod in deutschen und japanischen Bioethik-Diskussionen*. (Betreuung: Prof. Dr. Reiner Wimmer, Fakultät für Philosophie und Geschichte; Prof. Dr. Robert Horres, Fakultät für Kulturwissenschaften; Prof. Dr. Eve-Marie Engels).

Dirk Backenköhler: *Die Auseinandersetzung mit Darwins Theorie in der biologischen Anthropologie des 19. Jahrhunderts (1860-1874) – Implizite Menschenbilder und anthropologische Konsequenzen* (gemeinsam mit PD Dr. Thomas Junker).

Judith Benz-Schwarzburg: *Kognition bei Tieren: Die Erforschung von Kultur, Sprache und Theory of Mind als interdisziplinäre Herausforderung für philosophische Diskussionen* (gemeinsam mit Prof. Dr. Albert Newen).

Silke Driesel (geb. Bruntner): *Präsymptomatische Diagnostik am Beispiel von Chorea Huntington, Myotoner Dystrophie und Spinocerebellären Ataxien* (gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Tomiuk).

Beate Herrmann: *Theorie der Verfügungsrechte über den menschlichen Körper* (gemeinsam mit Prof. Dr. Reiner Wimmer).

László Kovács: *Medizin, Macht, Metapher. Analysen zur Deutungsmacht genetischer Expertisen in Europa* (gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Hausen).

Julia Rojahn: *Gerechte Nutzung oder Biopiraterie? Entwicklung von Kriterien für den ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich für genetische Ressourcen in der Landwirtschaft* (gemeinsam mit Dr. habil. Christoph Görg, Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle (UFZ), Department Stadt- und Umweltsoziologie).

Diana Torres: *Genetisch modifizierte Nahrungsmittel in ihrer Bedeutung für die Konzeptualisierung des Lebendigen* (gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Hemleben).

Elfriede Walcher-Andris: *Ethische Aspekte des Gebrauchs von Psychostimulantien und „Cognition Enhancer“* (gemeinsam mit Prof. Dr. Werner J. Schmidt).

Abgeschlossene Promotionen

Arianna Ferrari: *Ethische Aspekte und Probleme der genetischen Modifizierung von Tieren* (gemeinsam mit Prof. Dr. Viano, Universität Torino, Italien, Prof. Dr. Vera Hemleben, Fakultät für Biologie, Universität Tübingen, Prof. Dr. Georg Wieland, Katholisch-Theologische Fakultät, Fakultät für Philosophie und Geschichte, Universität Tübingen), März (Turin), Mai (Tübingen) 2006.

Lilian Marx-Stöltzing (geb. Schubert): *Pharmakogenetik und Pharmakogentests – Biologische, ethische und anthropologische Aspekte des Umgangs mit genetischer Variation* (gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Hemleben), April 2006.

Habilitationsprojekt

Dr. Thomas Potthast: *Die Moralisierung der Ökologie und die Ökologisierung der Moral*.

Postdoc

Dr. Olaf Jörn Schumann: *Zum Verhältnis von Politischer Ökonomie und Politischer Philosophie in theoriegeschichtlicher Perspektive*.

3 Vorträge

Zur ethischen Relevanz der Natur des Menschen im Kontext der Evolutionstheorie, Die Natur des Menschen als Norm in der Bioethik? Eine interdisziplinäre Ringvorlesung. Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 19.01.2006, Organisation Dr. Jens Clausen, Prof. Dr. Giovanni Maio.

Einführung in die Themenstellung der Veranstaltung *Neuroimplantate: Stimulus oder Steuerung?* Forum Bioethik des Nationalen Ethikrates, Berlin, 25.01.2006.

Grenzüberschreitungen der Lebenswissenschaften, 26.01.2006, Biologie in Tübingen. Zum 100. Geburtstag von Erwin Bünning. Organisation: Fakultät für Biologie. Eine Ringvorlesung im Studium generale der Eberhard Karls Universität Tübingen, WS 2005/06.

Science and Religion in the Life and Work of Charles Darwin. Università degli Studi di Torino. Dipartimento di Filosofia, Turin, Italien, 09.03.2006.

Das gläserne Gehirn – Philosophische Aspekte, Kommentar zum Vortrag von Prof. Dr. Kai Vogeley auf der gemeinsamen Veranstaltung des Nationalen Ethikrates der Bundesrepublik Deutschland mit dem Nuffield Council Großbritanniens zum Thema Neuroenhancement. Bundesjustizministerium, Berlin, 25.04.2006.

Charles Darwins moralischer Sinn. Die Entstehung sozialer Tugenden beim Individuum, Genese der Moral. Wissenschaftlicher Arbeitskreis der Stiftung Weltethos. Prof. Dr. Hans Küng, Tübingen, 12.05.2006.

Die künstliche Natur des Menschen, Die Gene – Buch des Lebens? Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing, 30.06.-02.07.2006, Thurnau, 02.07.2006.

Die Evolution der Menschheit. Charles Darwins Theorie und ihre philosophische und biologische Aktualität, Evangelische Stadtakademie München, 20.07.2006.

Einführung in den Workshop *The Future of Life and Death*, Gemeinsame Veranstaltung des COE Program „Construction of Death and Life Studies concerning Culture and Value of life“, Universität Tokyo, und des GK Bioethik des IZEW, Universität Tübingen, 26.09.2006.

Die künstliche Natur des Menschen – Neuroenhancer, Neurotransgender, Der implantierte Mensch. Workshop des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften und des Graduiertenkollegs Bioethik des IZEW, 01.-02.12.2006, Organisation PD Dr. Elisabeth Hildt, Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Universität Tübingen, 02.12.2006.

4 Workshop

„Der implantierte Mensch“, Universität Tübingen, 01.-02.12.2006

Beschreibung siehe bei PD Dr. Elisabeth Hildt (Abschnitt 13).

5 Lehrveranstaltungen

Vorlesung: *Charles Darwin – Leben, Werk und Rezeption I* (2st.), Universität Tübingen, WS 2005/06.

Hauptseminar (EPG 2): *Neurowissenschaften und Menschenbild* (2st.) (gemeinsam mit Elisabeth Hildt), Blockseminar, Universität Tübingen, WS 2005/06.

Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en (2st.), Blockveranstaltung, Universität Tübingen, WS 2005/06.

Doktorand(inn)enkolloquium des GK Bioethik (2st.), Universität Tübingen, WS 2005/06.

Vorlesung: *Ethik und Wissenschaftstheorie der Biowissenschaften* (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Proseminar (EPG 2): *Ausgewählte Probleme der Bioethik* (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Hauptseminar (EPG 2): *Die Darwinsche Revolution im Kontext der Philosophie* (3st.), Blockseminar, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Doktorand(inn)enkolloquium des GK Bioethik, (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Vorlesung: *Charles Darwin: Leben, Werk und Rezeption II* (2st.), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Proseminar (EPG 2): *Grundfragen bioethischer Bereichsethiken* (2st.), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Hauptseminar (EPG 2): *Die künstliche Natur des Menschen in anthropologischer und ethischer Perspektive* (2st.) (gemeinsam mit Elisabeth Hildt), Blockseminar, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Kolloquium für Examenskandidat(inn)en, Doktorand(inn)en und andere (2st.), Universität Tübingen, WS 2006/07.

6 Publikationen

Editorial Board

Journal of Agricultural & Environmental Ethics. Kluwer Academic Publishers.

Natur und Kultur. Transdisziplinäre Zeitschrift für ökologische Nachhaltigkeit. Bad Mitterndorf, Österreich.

Annals of the History and Philosophy of Biology. Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie. Göttingen: Universitätsverlag.

Artikel

Evolutionäre Ethik, in: Marcus Düwell, Christoph Hübenthal, Micha H. Werner (Hg.): *Handbuch Ethik*. 2. Aufl., Stuttgart: Metzler 2006, S. 347-352.

Charles Darwins moralischer Sinn – Zu Darwins Ethik der Gewaltlosigkeit, in: Julia Dietrich, Uta Müller-Koch (Hg.): *Ethik und Ästhetik der Gewalt*. Paderborn: Mentis 2006, S. 303-328.

Charles Darwin's moral sense – on Darwin's ethics of non-violence, in: Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie (Hg.): *Annals of the History and Philosophy of Biology* 10/2005, Göttingen: Universitätsverlag 2006, S. 31-54.

Animal. Ethics, in: *Religion Past and Present*, Vol. I, *Encyclopedia of Theology and Religion*, hrsg. von Hans Dieter Betz, Don S. Browning, Bernd Janowski, Eberhard Jüngel, Leiden: Brill 2006, S. 244-245.

Essay: Ethische Aspekte der genetischen Veränderung der Natur, in: William K. Purves et al. (Hg.): *Biologie*, 7. Aufl., aus dem Engl. übersetzt von A. Held et al., Deutsche Übersetzung hrsg. von Jürgen Markl, München 2006: Spektrum Akademischer Verlag, S. 194-196.

7 Mitgliedschaften/Funktionen (Auswahl)

- Mitglied im Nationalen Ethikrat der Bundesrepublik Deutschland
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen)
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie
- Mitglied der AG Studium generale der Universität Tübingen

PROF. DR. VERA HEMLEBEN (VORSITZENDE DES WISSENSCHAFTLICHEN RATES DES IZEW)

Fakultät für Biologie, Lehrstuhl für Allgemeine Genetik, Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Die Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet „Molekulare Evolution und Biodiversitätsentwicklung bei marinen und terrestrischen Organismen“. Speziell werden die interdisziplinär angelegten Forschungsprojekte „Molekulare Evolution und Biodiversitätsentwicklung der Organismen“ (gemeinsam mit Dr. Guido Grimm, Paläontologie) und „Molekulares Artkonzept bei Foraminiferen“ (gemeinsam mit Prof. C. Hemleben und Prof. Dr. Michal Kucera, Mikropaläontologie) bearbeitet. Umwelt- und Naturschutzprobleme werden in einem Forschungsansatz „Pflanzensoziologische Analyse und molekulare Charakterisierung von glacialen Reliktpflanzen“ integriert.

In der Eigenschaft als Fakultätsbeauftragte im wissenschaftlichen Rat des IZEW, als Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates und als stellvertretende Sprecherin des Graduiertenkollegs „Bioethik“ werden gemeinsam mit Mitgliedern des IZEW verschiedene Forschungsprojekte bearbeitet bzw. betreut.

2 Forschungsprojekte

- DFG-Forschungsprojekt: Molekulare Evolution und Biodiversität bei Waldbäumen.
- DFG-Projekt: Molekulargenetische Untersuchungen und Artkonzept bei Foraminiferen (gemeinsam mit Prof. Dr. Michal Kucera und Prof. Dr. Christoph Hemleben).
- Forschungsprojekt mit Naturschutz-Aspekten: Pflanzliche Waldsaum-Gesellschaften als Standorte pontisch-pannonischer Relikte in Süddeutschland und benachbarten Gebieten (gemeinsam mit Prof. Dr. Wilhelm Sauer)
- BfN-Projekt „Überprüfung von Risikoannahmen und Hypothesen aus den Anfängen der Anwendung der Agro-Gentechnik“ (gemeinsam mit Dr. Thomas Potthast)

3 Betreuung von Dissertationen/Diplomarbeiten

- Dissertation von Dipl. Biol. Lilian Marx-Stölting (gemeinsam mit Frau Prof. Eve-Marie Engels; abgeschlossen im April 2006)
- Dissertation von Dipl. Biol. Diana Torres (Erstbetreuung Frau Prof. Eve-Marie Engels)
- Dissertation von Dipl. Biol. Matthias Schlee (gemeinsam mit Prof. Dr. W. Sauer)

4 Vortrags- bzw. Posterbeiträge (AG Hemleben)

Grimm, G.W., Sprenger, D., Hemleben, C., Hemleben, V.: *Molecular evolution of the foraminiferal SSU rDNA: prospects and pitfalls*. Vortrag und Abstract. FORAMS 2006, Natal, Brasilien, September 2006.

Hemleben, V., Grimm, G.W., Kitazato, H., Hemleben, C.: *Diversity of rDNA in Chilostomella: molecular differentiation pattern and putative hermit types*. Vortrag und Abstract. FORAMS 2006, Natal, Brasilien, September 2006.

5 Ethik-relevante Lehrveranstaltungen

Vorlesung: *Molekulare Evolution und Genomorganisation höherer Organismen* (WS 2006/7).
Doktorandenkolloquium des GK Bioethik, WS 2005/06, SoSem 2006, WS 2006/07.

6 Publikationen

(mit R.A. Volkov, N.Y. Komarova, U. Zentgraf): *Molecular cell biology: epigenetic gene silencing in plants*, in: K. Esser, U. Lüttge, W. Beyschlag, J. Murata (Hg.): *Progr. Botany Progress in Botany*, Vol. 67, Berlin, Heidelberg, New York 2006: Springer Verlag, S. 101-133.

(mit A. Kovarik, R.A. Torres-Ruiz, R.A. Volkov, T. Beridze): *Plant highly repeated satellite DNA: distribution, molecular evolution and use for identification of hybrids*. Systematics and Biodiversity (im Druck).

(mit R.A. Volkov, N.Y. Komarova): *Ribosomal DNA in plant hybrids: inheritance, rearrangement, expression*. Systematics and Biodiversity (im Druck).

(mit G.W. Grimm, T. Denk): *Coding of intraspecific nucleotide polymorphisms: a tool to use patterns of intrageneric molecular reticulation determined in the ITS of Fagus L. (Fagaceae)*. Systematics and Biodiversity (im Druck).

(mit G.W. Grimm, S.S. Renner, A. Stamatakis): *A nuclear ribosomal DNA phylogeny of Acer inferred with maximum likelihood, splits graphs, and motif analyses of 606 sequences*. Evolutionary Bioinformatics 2, 2006, S. 279-294.

(mit G.W. Grimm, K. Stögerer, K.T. Ertan, H. Kitazato, M. Kucera): *Diversity of rDNA in Chilostomella: molecular differentiation patterns and putative hermit types*. Marine Micropaleontology. doi:10.1016/j.marmicro.2006.07.005, 2006.

(mit G.W. Grimm, T. Denk): *The evolutionary history and systematics of Acer section Acer – a case study of low-level phylogenetics*. Plant Systematics and Evolution (eingereicht).

7 Mitgliedschaften/Funktionen

- Mitglied des Habilitations- und Promotionsausschusses der Fakultät für Biologie
- Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates des IZEW, Universität Tübingen
- Vorsitzende des Fördervereins „Ethik in den Wissenschaften“
- Stellvertretende Sprecherin des am IZEW angesiedelten Graduiertenkollegs „Bioethik“
- Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Gesellschaften im Bereich Genetik, Pflanzliche Molekularbiologie, Pflanzenzüchtung, Zellbiologie, Biodiversität und Molekulare Evolution

PROF. DR. EILERT HERMS

Evangelisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Systematische Theologie II, Direktor des Instituts für Ethik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät

1 Einschlägige Vortragsveranstaltungen

Public Health as Topic of Christian Ethics, auf Einladung des Dt. Instituts für ärztliche Mission, 09.02.2006.

Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsethik, auf Einladung des Münchner Herrenclubs e.V., 11.05.2006.

Die Familie – ist ihr Beitrag für Kirche und Gesellschaft noch gefragt?, auf Einladung der Kirchl.-Theol. Arbeitsgemeinschaft in Brackenheim, 18.07.2006.

Das Menschenbild im Sport, Symposium aus Anlass der Emeritierung von Prof. Härle, Heidelberg, 14.10.2006.

Ethical Governance?, auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Rom, 26.-29.10.2006.

Wieviel Kirche braucht der Staat?, im Rahmen des Studenttags der Universität Tübingen, 30.11.2006.

Die Begründung des Naturrechts aus theologischer Sicht, Naturrechts-Symposium, Heidelberg, 15./16.12.2006.

2 Ethik-Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl Herms

Vorlesung (EPG 1) (Herms): *Ethik im Grundriß*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Seminar (EPG 1) (Huxel): *Schleiermacher, Die christliche Sitte*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Übung (EPG 1) (Löw): *Rousseau, Der Gesellschaftsvertrag*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Seminar (EPG 2) (Lohmann): *Liebe, Ehe Sexualität*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Proseminar (EPG 1) (Löw): *Einführung in die Ethik anhand von W. K. Frankena, Analytische Ethik*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

3 Einschlägige Publikationen

Wahrheitsanspruch und Gewaltverzicht, in: F. Schweitzer (Hg.): *Religion, Politik und Gewalt*. Kongressband des XII. Europäischen Kongresses für Theologie, 18-22. September 2005 in Berlin, Gütersloh 2006, S. 58-89.

Gewalt und Freiheit, in: Julia Dietrich, Uta Müller-Koch (Hg.): *Ethik und Ästhetik der Gewalt*. Paderborn 2006, S. 283-300.

Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Hirnforschung als Theologie bei Gerhard Roth, in: G. Linde, R. Purkarthofer, H. Schulz, P. Steinacker (Hg.): *Theologie zwischen Pragmatismus und Existenzdenken* (FS H. Deuser), Marburg 2006, S. 175-184.

PROF. DR. KLAUS PETER HORN

Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik

1 Einschlägige Lehrveranstaltungen

Hauptseminar: *Bildungstheorie und Bildungsforschung*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

PROF. DR. ROBERT HORRES

Fakultät für Kulturwissenschaften, Seminar für Japanologie, Lehrstuhl für medienbasierte interkulturelle Japanforschung

1 Allgemein**Lehrstuhl für medienbasierte interkulturelle Japanforschung**

Im Kontext des Forschungsverbundes „Kulturübergreifende Bioethik“ bildeten verschiedene Arbeiten zur Bioethik und Biopolitik in Japan einen Schwerpunkt der Arbeiten von Robert Horres im Jahr 2006. Diese Themen waren auch Gegenstand einer internationalen Workshop-Reihe zum Thema „Japanese and Asian Bioethics in Context“, die in Tübingen am Lehrstuhl stattfand. In Verbindung damit wurde in Kooperation mit dem IZEW, dem GK Bioethik und dem 21st century COE Program „Construction of Death and Life Studies concerning Culture and Value of life“, Universität Tōkyō, ein Workshop für junge Akademiker zum Thema „The Future of Life and Death“ organisiert.

2 Forschungsprojekte**DFG-Projekt**

Im Rahmen des Forschungsverbundes „Kulturübergreifende Bioethik“ und des Verbundprojektes „Bioethische Konflikte und das Bild des Menschen in Japan“ (Kooperation: Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Kreiner, Dr. Hans Dieter Ölschleger, Dr. Christian Steineck und Prof. Dr. Wolfgang Marx, Universität Bonn) wurden 2006 die Arbeiten am DFG-Projekt „Bioethische Konflikte und ihre politische Regelung in Japan“ fortgesetzt.

Betreuung laufender Dissertationen

Miki Olschina: *Die japanische Debatte über Hirntod, Organtransplantation und Stammzellenforschung – Eine Diskursanalyse* (Betreuung: Prof. Dr. Robert Horres, Fakultät für Kulturwissenschaften).

3 Vorträge

Biopolitik und Gesetzgebungsprozess in Japan, Sektion Politik, 13. Deutschsprachiger Japanologentag, Universität Bonn, 12.09.2006.

Biopolicy and Bioethical Conflicts, Workshop: Bioethical Conflicts and Bioethical Discourse in Japan, International Conference Series „Japanese and Asian Bioethics in Context“, Universität Tübingen, 29.09.2006.

Biopolicy and Political Science Research in Japan, Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung VSJF, Jahrestagung 2006: Social Science Matters, Hamburg, 11.11.2006.

4 Tagung

International Conference Series „Japanese and Asian Bioethics in Context“, Universität Tübingen, 26.-29.09.2006.

Das Seminar für Japanologie der Universität Tübingen veranstaltete vom 27. bis 29. September 2006 in Zusammenarbeit mit dem Japanologischen Seminar der Universität Bonn und dem Forschungsverbund „Kulturübergreifende Bioethik“, Bochum, die internationale Fachtagung „Japanese and Asian Bioethics in Context: Conflicting levels of Discourse and Transnational Interactions“.

In Japan war die Einführung biomedizinischer Technologien wie in anderen Industrienationen auch mit politischen und gesellschaftlichen Konflikten verbunden, die zu einer lebhaften bioethischen Debatte geführt haben. Diese Konferenz bildete für Forscher aus verschiedenen Ländern, vor allem aus Japan und Deutschland, ein Forum, um eine Reihe aktueller Probleme der bioethischen Debatte zu erörtern, wobei die Analyse der bioethischen Konflikte und Diskurse in der japanischen Gesellschaft im Mittelpunkt standen. Dabei wurden sowohl intrinsische Betrachtungen des Diskurses und der Politik in Japan als auch kontrastive Ansätze europäischer und japanischer Experten diskutiert. Weiterhin wurden im Rahmen eines Workshops Ansätze zu einer (ost)asiatischen und kulturübergreifenden Bioethik diskutiert.

Am 27.09.2006 berichteten im Rahmen eines Workshops zum bioethischen Diskurs in Japan japanische Vertreter über verschiedene Aspekte der bioethischen Debatte. Dabei wurden bioethische und biopolitische Modelle aus unterschiedlichen Bereichen der japanischen Gesellschaft vorgestellt. In der Diskussion wurden die kulturellen Voraussetzungen und Eigenheiten der bioethischen Diskurse in Japan und die

Einflüsse des politischen Systems auf den Diskurs thematisiert sowie Bezüge der japanischen Diskurse zum internationalen bioethischen Diskurs herausgearbeitet.

Der zweite Workshop zum Thema „Bioethische Konflikte und Bioethischer Diskurs in Japan“ war der Präsentation der Arbeiten des DFG-Verbund-Projektes „Bioethische Konflikte und das Bild des Menschen in Japan“ (Universität Bonn und Tübingen) und der Diskussion der Ergebnisse gewidmet. Nach Berichten aus den einzelnen Teilprojekten zu den akademischen Grundlagendiskursen in Japan, zum biopolitischen Diskurs und zum gesamtgesellschaftlichen Werte- und Einstellungswandel in bioethischen Fragen wurden die Interdependenzen zwischen diesen verschiedenen Ebenen diskutiert.

Der Dritte Tag stand mit dem Workshop „Asian Bioethics“ ganz im Zeichen kulturübergreifender Fragestellungen. Nach einführenden Referaten zum bioethischen Diskurs und Biopolitik in Japan, China und Korea wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Diskurse in den asiatischen Ländern thematisiert und die Ansätze zu einer „Asiatischen Bioethik“ diskutiert. Zentrale Themen waren hier der unterschiedliche Organisationsgrad der bioethischen Diskussion in den asiatischen Ländern und die Auswirkungen des Hwang-Zwischenfalls.

Der Konferenz vorgelagert, fand am 26. September 2006 in Kooperation mit dem 21st Century COE Program „Construction of Death and Life Studies Concerning Culture and Value of Life“ der Tokyo Universität und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen (IZEW) und dem GG Bioethik der Workshop „Zukunft von Leben und Tod“ statt, in dem junge deutsche und japanische Akademiker ihre Ansätze zu bioethischen Grundfragen diskutierten (vgl. Abschnitt 2).

5 Publikationen

Editorial Board

BUNKA – WENHUA. Tübinger interkulturelle und linguistische Japanstudien. Tuebingen intercultural and linguistic studies on Japan.

East Asian Science, Technology, and Medicine.

Herausgeberschaften

Studies in Comparative Bioethics / Studien zur vergleichenden Bioethik.

Artikel

Biopolicy in Democratic Societies: German and Japanese Perspectives, in: Matsuda Jun (Hg.): *Seimei kea to hikakubunkaronteki kenkyû to sono seika ni motozuku jôhō no shûseki to hatsugen*. Shizuoka 2006: Shizuoka daigaku, S. 80-87.

(mit Hans Dieter Ölschleger, Christian Steineck): *Cloning in Japan: Public Opinion, Expert Counseling and Bioethical Reasoning*, in: Heiner Roetz (Hg.): *Cross-Cultural Issues in Bioethics. The Example of Human Cloning*. Amsterdam 2005: Rodopi, S. 17-49.

6 Mitgliedschaften/Funktionen (Auswahl)

- Mitglied im Wissenschaftlichen Rat des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen

PROF. DR. DR. KRISTIAN KÜHL (VORSTANDSMITGLIED)

Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsphilosophie

1 Lehrveranstaltungen

Rechtsphilosophisches Blockseminar: *Naturrecht – Moderne Rechtsphilosophie*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

2 Sonstiges

Juristische Stellungnahme zur Selbstbeschreibung/Satzung des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg durch Dr. Edward Schramm und Martin Idler, Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl.

PROF. DR. DIETMAR MIETH

Katholisch-Theologische Fakultät, Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften

1 Projekte

- Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg (vgl. Abschnitt 9)
- DFG-Projekt (Mitbetreuer): Dr. Claudia Pawlenka: Das Argument mit der „Natürlichkeit“ im Dopingverbot (Postdoc)
- Diskursprojekt BMBF (vgl. Abschnitt 5.2)
- Gender-Ethik (vgl. Abschnitt 7)
- Ethik und Bildung (vgl. Abschnitt 5)
- Zusammen mit dem Berliner Institut Mensch-Ethik-Wissenschaft: DFG-Symposium „Autonomie in Abhängigkeit“

2 Promotionen und Habilitationen

Derzeit bearbeitete und mitbetreute Habil.-Projekte

Dr. Johannes Frühbauer: *Der Krieg und die Moral. Michael Walzers Beitrag zur Friedensethik und zu einer Politik der Menschenrechte.*

Dr. Monika Bobbert: *Individual- und sozialetische Fragen der Begrenzung medizinischer Maßnahmen am Lebensende am Beispiel von Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr* (Medizinische Fakultät Heidelberg; Mitbetreuung).

Dr. Dominik Bertrand-Pfaff: *Zur Genese sozialer Institutionen und deren theologisch-ethische Relevanz.*

Dr. Walter Schmidt: *Entwicklungsökonomie und Sozialetik.*

Dr. Claudia Pawlenka, DFG-Projekt: *Natürlichkeit und Künstlichkeit in Bezug auf Doping.* (Mitbetreuer).

Abgeschlossene Dissertationen

Katrin Bentele: *Ethische Aspekte der regenerativen Medizin am Beispiel von Morbus Parkinson*, erscheint 2007.

Michael Willam: *Mensch nach 40 Tagen? Eine Analyse der Sukzessivbeseelungslehre bei Thomas von Aquin im Kontext der historischen Beseelungstheorien in Judentum, Christentum und Islam.*

Derzeit bearbeitete Dissertations-Projekte

Sebastian Frieze: *Die gerichtliche Aufarbeitung des Genozids in Ruanda. Theologisch – ethische Untersuchung des Beitrages zu Gerechtigkeit und Versöhnung.*

Dr. Jonas Koudissa: *Migrationsflucht der Afrikaner nach Europa als Antwort der Armen auf die globalen Herausforderungen?*

Dr. Maria Lempa (Bad Honnef): *Umgang mit dem Leid bei Krebskranken. Biblische Modelle im Coping bei Patienten* (Widereinstiegsstipendium Universität Tübingen).

Christine Oberer: *Zur Notwendigkeit einer perinatalen Elternverantwortung - dargestellt am Beispiel der spezifischen Herausforderung der Elternschaft bei Säuglingen mit letalen Behinderungen.*

Michael Schober: *Zeugnisse der Unterbrechung von Gewalt.*

Mitarbeit als Zweitbetreuer in den Graduiertenkollegs „Bioethik“ und „Globale Herausforderungen“.

3 Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit

- Ca. 70 Vorträge an Kongressen, Universitäten, bei Fortbildungsveranstaltungen für wissenschaftliche Vereinigungen, Fachgremien, Referenten, Lehrer, Verbände, an Akademien und Bildungswerken. Themen: siehe Schriftenverzeichnis.
- Ca. 50 Interviews zu ethischen Fragen in den verschiedenen Medien, Teilnahme an medialen Diskussionen, Zeitungsartikel u.ä.

4 Lehrveranstaltungen

Vorlesung (mit Kolloquium): *Konkrete sozialetbische Probleme*, Universität Tübingen, WS 2005/06.

Vorlesung (mit Kolloquium): *Rechtsstaat, Sozialstaat und solidarische Gesellschaft*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Hauptseminar (EPG 2): *Erzählen und Moral* (mit Jochen Berendes), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Hauptseminar (EPG 2): *Religion und Gewalt*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Seminar (EPG 1): *Einführung in die Ethik* (mit Katrin Bentele, Tobias Meyer, Walter Schmidt), Universität Tübingen, SoSem 2006; WS 2006/07.

Lehrauftrag SoSem 2006; WS 2006/07 Mi-Yong Lee-Peuker/Reiner Manstetten: *Wirtschaftsethik*, Universität Tübingen.

Oberseminar (Doktoranden-Colloquium): *Neuere Ansätze zur Sozialetbik*, Universität Tübingen.

5 Publikationen

Bücher

Scuola di Etica, Queriniana, Brescia 2006.

Bücher (Mitherausgeber)

(mit Christoph Rehmann-Sutter, Marcus Düwell) (Hg.): *Bioethics in Cultural Contexts, Reflections on Methods and Finitude*, Dordrecht 2006.

(mit Konrad Hilpert) (Hg.): *Kriterien biomedizinischer Ethik*, Freiburg-Basel-Wien 2006.

(mit Ursula Konnertz, Hille Haker) (Hg.): *Ethik – Geschlecht – Wissenschaft*, Paderborn 2006.

Zeitschriften, Jahrbücher (Mitherausgeber, Mitarbeit, Beiräte)

Herausgeber der Reihe: *Ethik in den Wissenschaften*, Francke Verlag: Tübingen, 18 Bde.

Mitherausgeber der *Theologischen Quartalschrift*, Manz Verlag: München-Dillingen.

Ethical Theory and Moral Practice, An International Forum (Corresponding editor).

Telematics and Informatics, an Interdisciplinary Journal on the Social Impacts of New Technologies (Editorial advisory board).

Morality and the Meaning of Life, Peeters: Leuven-Paris-Sterking (Editorial advisory board).

The International Library of Environmental, Agricultural and Food Ethics, Springer: Dordrecht/Netherlands (Editorial advisory board).

Ethica, Wissenschaft und Verantwortung, Innsbruck (ständiger Mitarbeiter).

Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik, de Gruyter Verlag: Berlin (ständiger Mitarbeiter).

Artikel und Buchbeiträge

Wissenschaft und Religion: Wer erklärt uns die Welt? Das Beispiel der Lebenswissenschaften, in: Heinrich Böll Stiftung (Hg.): Die Verfasstheit der Wissenschaftsgesellschaft, Münster 2006, S. 320-332.

The Need for Ethical Evaluation in Biomedicine and Biopolitics, in: Rehmann, Sutter, Düwell, Mieth (Hg.): Bioethics in Cultural Contexts, Reflections on Methods and Finitude, Dordrecht 2006, S. 21- 43.

(mit Christoph Baumgartner): *Biopatentierung – Ziele, Probleme und ethische Aspekte*, in: Hilpert, Mieth (Hg.): Kriterien biomedizinischer Ethik, Freiburg-Basel-Wien 2006, S. 275-293.

Die Sehnsucht nach einem Leben ohne Leiden. Ein Recht auf Nicht-Leiden?, in: Kriterien biomedizinischer Ethik, Freiburg-Basel-Wien 2006, S. 133- 157.

Die ungeteilte Menschenwürde. Christliche Bioethik im gesellschaftlichen Diskurs, in: Hoffmann, Schweidler (Hg.): Normkultur versus Nutzenkultur, Berlin 2006, S. 57-82.

Ethik in Entscheidungsprozessen von Gremien, in: Entscheiden – Bausteine zur Philosophie, Interdisziplinäre Schriftenreihe des Humboldt-Studienzentrums Universität Ulm, Bd. 25, Ulm 2006, S. 117-136.

Towards an Ethic of Sport in Contemporary Culture, in: The World of Sport today. A field of Christian mission, Vatican 2006, S. 23- 44.

The Role and backgrounds of Religious, Ethical, Legal and Social Issues in the Progress of Science, in: Werner G. Jeanrond, Andreas Mayes (Hg.): Recognising the Margins, (Festschrift Sean Freyne) The Columba Press 2006, S. 321-334.

Das Tötungsverbot in ethischer Reflexion, in: Hans Joas (Hg.): Die Zehn Gebote. Ein widersprüchliches Erbe? Köln, Weimar, Wien 2006, S. 47-64.

Patientenverfügung – grenzenlose Selbstbestimmung? Benjamin Franklin Lecture, Berlin, Charité 2006 (Sonderheft der Charité).

Zeichen der Zeit – eine theologisch-ethische Betrachtung, in: Peter Hünermann u.a. (Hg.): Das zweite Vatikanische Konzil und die Zeichen der Zeit heute, Freiburg 2006, S. 85-102.

(mit Christof Mandry): *Europa als Wertgemeinschaft*, in: Michael Fischer, Heinrich Badura (Hg.): Politische Ethik I, Frankfurt a.M. u.a. 2006, S. 35-61.

Stem Cells: The Ethical Problems of Using Embryos for Research, in: The Journal of Contemporary Health Law and Policy, 22(2), 2006, S. 439-447.

Mystik. Eine Sehnsucht des Menschen und ein vielschichtiges Phänomen, in: Hirschberg 59, 2006, S. 707-713.

Gewalt im Film oder das Spiel der Ästhetik mit der Ethik, in: Uta Müller-Koch, Julia Dietrich (Hg.): Ethik und Ästhetik der Gewalt, Paderborn 2006, S. 79-100.

Leistungsfähig – nützlich – zweckmäßig. Leben ist mehr!, in: Am Leben teilhaben Bd.1, hrsg. von der Kath. Behindertenhilfe 2006, S. 29-38.

Kleinere Beiträge

Weltoffenes Christsein. Alfons Auers Beitrag zur Erneuerung der Moralthologie, in: Herder Korrespondenz, 60(1), 2006, S. 29-33.

Intervention als Unterbrechung, in: „Thema Jugend“ – Zeitschrift für Jugendschutz und Erziehung 3, 2006, S.2-4.

Wertorientierung und Gesellschaft im Wandel, in: Ernsperger, Fischer, Fürst, Himmel (Hg.): Kursbuch Pastoral, Rheinbach 2006, S. 187-91.

Grüne Gentechnik – gesellschaftliche Verantwortung, in: Zur Debatte, hrsg. von der Kath. Akademie in Bayern, Jahrgang 36, S. 32-33.

Gesunde Babys – um jeden Preis? Diskussion mit Asa Kasher, in: Chrismon 6, 2006, S. 26-29.

Weder auf Stelzen noch auf Knien, in: Forum 23, 2006, S. 5-6.

Die Herausforderung des Gewissens: Mündigkeit und Verantwortung, in: Bernhard Sill (Hg.): Gewissen, Paderborn 2006, S. 429-432.

Laudatio für E.W. Böckenförde, in: ThQ 186, 2006, S. 9-12.

Menschenbild und Ethik in den Bionwissenschaften. Ethische Leitsätze, in: Georg Hofmeister (Hg.): Was können, was dürfen wir tun? (Hofgeismarer Protokoll 341) Hofgeismar 2006, S. 19-20.

Menschenwürde im Menschenbild, in: Wolfgang Beer, Edith Droste (Hg.): Biopolitik im Diskurs, Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn 2006, S. 123-124.

Schöpfung tiefer erfahren, in: KNA-Mosaik 27 (4. Juli 2006).

Ich brauche dich, du überflüssiger und überfließender Gott, in: Publik Forum „Ich brauche dich...“ Publik-Forum-Extra 2006, S. 28-30.

Art. ‚Hochmut‘ (superbia) und ‚Neid‘ (invidia), in: Zürcher Kath. Pfarrblatt, Nov./Dez. 2006.

Beitrag zu: 77 Wertsachen, Was gilt heute?, hrsg. von Peter Frey, Freiburg i.Br. 2006, S. 55-57.

Lexikon-Artikel

„*Gewissen*“, in: Lexikon der Ethik, hrsg. von Jean-Piere Wils, Christoph Hübenthal, Paderborn-München 2006, S. 125-133.

6 Kommissionen, Mitgliedschaften, Wissenschaftliche Beiräte

- EPG-Beauftragter der Kath. Theol. Fakultät.
- Mitglied der Unterkommission „Bioethik“ der Deutschen Bischofskonferenz.
- Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Hygiene Museums in Dresden.
- Mitglied des Kuratoriums der Reportageschule Reutlingen.
- Mitglied und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Interdisziplinären Institutes „Mensch Ethik Wissenschaft“ (IMEW) in Berlin.
- Kooperationspartner und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Berliner Instituts für christliche Ethik und Politik (JCEP) in Berlin.
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der deutschen sowie des Ethik-Beirates der europäischen Alzheimer-Gesellschaft.
- Mitglied der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW).
- Mitglied der Gesellschaft für Verantwortung der Wissenschaft (GVW)
- Mitglied der Akademie für Ethik der Medizin (AEM)
- Korrespondierendes Mitglied des Beirates der Katholischen Akademie in Berlin.
- Mitglied u.a. verschiedener theologisch-ethischer und sozialetischer Arbeitsgemeinschaften, der Europäischen Gesellschaft für katholische Theologie, der Societas Ethica.
- Mitglied des Forschungsbeirates der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln sowie des Wissenschaftlichen Beirates der Kath. Theologischen Fakultät der Universität Wien.

PROF. DR. MARTIN NETTESHEIM

Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht, Europarecht und auswärtige Politik

1 Einschlägige Lehrveranstaltungen

Seminar: *Neuere Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte*, Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Kanzler a.D. des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs Prof. Dr. Herbert Petzold, SoSem 2006, WS 2006/07.

2 Einschlägige Veröffentlichungen

Grundfreiheiten und Grundrechte in der Europäischen Union – Auf dem Weg zur Verschmelzung?, hrsg. vom Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht, Bonn 2006.

PROF. DR. ALBERT NEWEN

Fakultät für Philosophie und Geschichte, Professur für Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes

1 Vorträge und Symposien

Self-Consciousness and Perspectivity. Conceptual Analysis and Empirical Investigations, eingeladener Vortrag auf dem interdisziplinären Symposium bei der International Graduate School of Neuroscience in Bochum (gemeinsam mit Kai Vogeley), 20.03.2006.

Self-Knowledge and Self-Consciousness, eingeladener Vortrag im Rahmen des Forschungsfreiemesters in den USA, Urbana-Champaign, Illinois, SoSem 2006.

Conceptual and nonconceptual representations in cognitive systems, eingeladener Vortrag im Rahmen des Forschungsfreiemesters in den USA, Austin, Texas, SoSem 2006.

Conceptual and nonconceptual representations in cognitive systems, eingeladener Vortrag im Rahmen des Forschungsfreiemesters in den USA, Stanford University, SoSem 2006.

Knowledge, Representation, and Abilities in Animal Minds, eingeladener Vortrag im Rahmen des Forschungsfreiemesters in den USA, University of Cincinnati, SoSem 2006.

Self-Consciousness and the Boundaries of the Self, Vortrag auf der Konferenz zum Thema „Consciousness and Experiential Psychology“ in Oxford, organisiert von der Britischen Gesellschaft für Psychology, 15.-17.09.2006.

Wissen, Fertigkeiten und die Wurzeln der Kultur im Tierreich, Vortrag auf dem Symposium für Nachwuchswissenschaftler der Studienstiftung „Gewusst wie? Die Rekonstruktion von Praxis“, 20.10.2006.

Verfügen Tiere über Begriffe? Eine epistemische Theorie der Begriffe und ihre Anwendungen, Gastvortrag am Philosophischen Seminar in Hannover, 31.10.2006.

Concepts and Knowledge in Humans and Animals, Gastvortrag am Philosophischen Seminar der Universität Aarhus, Dänemark, 03.11.2006.

Self-Consciousness: Conceptual Analysis and Empirical Investigations, eingeladener Vortrag auf dem interdisziplinären Symposium in Aarhus, Dänemark (Centre for Functionally Integrative Neuroscience & Department of Social Anthropology), Symposium mit den Beiträgen A. Newen und K. Vogeley, 04.11.2006.

Concepts and Knowledge in Humans and Animals, eingeladener Vortrag mit Intensivseminar an der Emory-University in Atlanta/USA (Department of Philosophy und Department of Psychology), 16.-18.11.2006.

Was heißt Analytische Philosophie heute?, Gastvortrag an der Universität Erlangen-Nürnberg, 14.12.2006.

2 Organisation einer internationalen Fachtagung

Nonconceptual Representation: Knowledge and Self-Consciousness, Internationale philosophische Fachtagung in Tübingen, 09.-10.03.2006.

3 Publikationen

(mit K. Vogeley): *Menschliches Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Zuschreibung von Einstellungen (Theory of Mind)*, in: Förstl (Hg.): *Theory of Mind*, Berlin 2006: de Gruyter, S. 99-116.

(mit N. David, B. Bewernick, S. Lux, G. R. Fink, N. J. Shah, K. Vogeley): *The Self-Other Distinction in Social Cognition – Perspective-taking and agency in a virtual ball-tossing game*, erscheint in: *Journal of Cognitive Neuroscience*.

(mit L. Schilbach, A. Ritzl, N.C. Krämer, K. Zilles, G.R. Fink, K. Vogeley): *Being with virtual others: Neural correlates of social interaction*. *Neuropsychologia* 2006.

(mit A. Zinck): *Classifying Emotions: A Developmental Account*, in: *Synthese* (accepted).

(mit A. Bartels): *Animal Minds and the Possession of Concepts*, in: *Philosophical Psychology* (accepted).

(mit G. Vosgerau): *Thoughts, Motor Actions and the Self*, in: *Mind and Language* (accepted).

PROF. DR.MED. DR.PHIL. URBAN WIESING (VORSTANDSMITGLIED)

Medizinische Fakultät, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte, Lehrstuhl für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin)

1 Forschungsschwerpunkte

- Ärztliche Ethik, Verantwortung des Arztes
- Wissenschaftstheoretisches und geschichtliches Selbstverständnis der Medizin
- Medizin und postmoderne Philosophie
- Ethische Implikationen des Genetischen Screening, Genetische Informationen und das Versicherungswesen

- Reproduktionsmedizin und genetische Diagnostik
- Sterbehilfe und ärztliches Selbstverständnis
- Medizinthorie und Nachlasserschließung von Richard Koch

2 Vorträge (Auswahl)

Ethische Aspekte der psychiatrischen Versorgung, Bürgerhospital Stuttgart, 08.05.2006.

Therapiebegrenzung in der Kinderheilkunde, Olga-Spital Stuttgart, 11.05.2006.

Summary of the 1. PropEur-Meeting in Tübingen, PropEur Project, Smolice, Slowakei, 23.06.2006.

„Der Geist der Medizin ist leicht zu fassen“ (J.W.v.Goethe) – Eine Gegenrede aus aktuellem Anlass, Festveranstaltung 30 Jahre Gutachter-Kommission, Landesärztekammer Baden-Württemberg, Stuttgart, 28.06.2006.

Wie viel (und welche) Ethik ist relevant für den GTE-Unterricht?, Tagung des Fachverbandes Medizingeschichte, Mainz, 01.07.2006.

Strukturen der ärztlichen Handlung und medizinische Ethik, Leibnizkolleg Tübingen, 20.07.2006.

Ethische Aspekte der Therapiebegrenzung bei künstlicher Ernährung, Geriatrietag Stuttgart, 27.09.2006.

Ethik und Etikette – von einem Wechselverhältnis in der Medizin, Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät Tübingen, 19.10.2006.

Zur Diskussion um die Sterbehilfe in Deutschland, Presseseminar der Bundesärztekammer, Berlin, 23.11.2006.

Ethische Betrachtungen zur Ressourcenzuteilung im Gesundheitswesen, Lymphom-Forum, Odenthal-Altenberg, 24.11.2006.

Medizintheoretische Aspekte des Krankheitsbegriffs, Institut für Philosophie und Ethik, Zürich, 25.11.2006.

3 Lehrveranstaltungen

Vorlesung (QB 2): *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin* (gemeinsam mit Matthias Bormuth, Albrecht Hirschmüller, Georg Marckmann, Bernd Grün), Universität Tübingen, WS 2005/06.

Seminar (GTE): *Ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs und der Embryonenforschung*, Universität Tübingen, WS 2005/06.

Seminar (EPG 2): *Die Perfektionierung des Menschen*, Universität Tübingen, WS 2005/06.

Vorlesung (QB 2): *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin* (gemeinsam mit Albrecht Hirschmüller, Georg Marckmann, Bernd Grün), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Proseminar (EPG 2): *Einführung in die medizinische Ethik*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Vorlesung (QB 2): *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin* (gemeinsam mit Albrecht Hirschmüller, Georg Marckmann, Bernd Grün), Universität Tübingen, WS 2006/07.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte der Forschung am Menschen*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

4 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit Manfred Georg Krukemeyer, Georg Marckmann) (Hg.): *Krankenhaus und soziale Gerechtigkeit*. Stuttgart 2006: Schattauer.

Zeitschriftenartikel

(mit Daniela Boltres, Frank Töpfer): *Richard Koch im Nationalsozialismus und in der sowjetischen Emigration*, in: *Medizinhistorischen Journal* 41, 2006, S. 157-186.

(mit Matthis Synofzik): *Eine Frage der Haltung: Die Geist-Gehirn-Frage und ihre Transformation*, in *Zeitschrift für medizinische Ethik* 52, 2006, S. 27-44.

Die ästhetische Chirurgie – eine Skizze der ethischen Probleme, in: *Zeitschrift für medizinische Ethik* 52, 2006, S. 139-154.

(mit Dagmar Schmitz): *Just a medical family history?*, in: *British Medical Journal* 332, 2006, S. 297-299.

(mit Hans-Jörg Ehni): *Placebos in klinischen Versuchsreihen. Eine vergleichende Analyse der internationalen Richtlinien*, in: *Zeitschrift für Ethik in der Medizin* 18, 2006, S. 223-237.

Zur Geschichte der Verbesserung des Menschen. Von der restitutio ad integrum zur transformatio ad optimum?, in: *Zeitschrift für medizinische Ethik* 52, 2006, S. 323-338.

Rezension: Ruud ter Meulen, Nicola Biller-Andorno, Christian Lenk, Reidar Lie (Hrsg.): Evidence-based Practice in Medicine & Health Care. A Discussion of the Ethical Issues, Berlin u.a. (Springer) 2005, in: *Zeitschrift für medizinische Ethik* 52(3), 2006, S. 312-313.

(mit Georg Marckmann): *Avian influenza: A possible new human pandemic with old ethical problems*, in: *World Medical Journal* 52(1), März 2006, S. 3-5.

(mit Georg Marckmann): *Die Vogelgrippe: Eine neue Pandemie – alte ethische Probleme?*, in: *Deutsches Ärzteblatt* 102, 2006, S. C-1561-1563.

Richard Koch: Für den Sederabend der Pesachnacht 14. Nisan 5706, in: *Kalonymos* 9(1), 2006, S. 1-3, hrsg. vom Salomon Ludwig Steinheim-Institut in Zusammenarbeit mit Frank Töpfer und Urban Wiesing.

Artikel in Sammelbänden

(mit Georg Marckmann): *Implizite Rationierung im Krankenhaus. Ethische Implikationen am Beispiel der DRG-Vergütung*, in: Manfred Georg Krukemeyer, Georg Marckmann, Urban Wiesing (Hg.): *Krankenhaus und soziale Gerechtigkeit*. Stuttgart 2006: Schattauer, S. 72-99.

Gesundheit in Europa: Pluralität der Regionen und Kulturen, in: Klaus Zapotoczky (Hg.): *Grenzsetzungen in modernen Gesundheitssystemen*. Linz 2006: Trauner Verlag, S. 45-58.

(mit Georg Marckmann): *Medizinethik*, in: Marcus Düwell, Christoph Hübenthal, Micha H. Werner (Hg.): *Handbuch Ethik*. Stuttgart 2002: J.B. Metzler Verlag, S. 268-272; 2. Aufl. Stuttgart 2006, S. 274-279.

Medicine and Hubris – The Case of Reproductive Medicine, in: Constantinos Deltas, Elenie M. Kalokairinou, Sabine Rogge (Hg.): *Progress in Science and the Danger of Hubris*. Münster, New York, München, Berlin 2006: Waxmann, S. 127-136.

(mit Georg Marckmann): *Ethische Konflikte in der onkologischen Forschung am Menschen*, in: G. Marckmann, J.G. Meran (Hg.): *Ethische Aspekte der onkologischen Forschung*. Köln 2006: Deutscher Ärzteverlag, S. 19-32.

5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen
- Vorsitzender der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer
- Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitees des Universitätsklinikums Tübingen
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Ethikberatung“ des Klinischen Ethikkomitees
- Mitglied der Ethik-Kommission der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen
- Sprecher des Arbeitskreises „Universität Tübingen im Nationalsozialismus“

12. Aktivitäten der Mitarbeiter(innen) des IZEW

NORBERT ALZMANN, DIPL.-BIOL.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Ethische und rechtliche Aspekte neurowissenschaftlicher Tierversuche

Die Dissertation befasst sich mit den ethischen und rechtlichen Voraussetzungen von Tierversuchen in den Neurowissenschaften. Ziel der ersten Phase des Projektes war es, Grundlagen über die rechtlichen Rahmenbedingungen und den aktuellen Stand der Genehmigungsverfahren von Tierversuchen zu erarbeiten. So wurde untersucht, was es juristisch bedeutet, dass der Tierschutz durch seine Aufnahme ins Grundgesetz im Jahre 2002 (Artikel 20a) nun Verfassungsrang hat. Anschließend wurde der Frage nachgegangen, ob sich die Neufassung des Artikel 20a GG in der Praxis der Versuchsgenehmigung auswirkt.

In der zweiten Phase des Projekts wurde ein Überblick über neurowissenschaftliche Tierversuche gewonnen (Fragestellungen, Tierarten, Methoden). Zudem sind sog. Alternativmethoden, deren Leistungsfähigkeit und Probleme der Validierung Gegenstand weiterer Untersuchungen.

Abschließend wird untersucht, ob durch die Änderung des Status des Tierschutzes - nach Aufnahme des „Staatsziels Tierschutz“ ins Grundgesetz – neue Kriterien bei der ethischen Beurteilung neurowissenschaftlicher Tierversuche hervorzubringen sind.

2 Vorträge

Neurowissenschaftliche Forschungsmethoden – weitere Aspekte, Vortrag im Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 17.02.2006.

Ethische Aspekte der Dissertation, Vortrag im Kolloquium für Doktorand(inn)en und Examenkandidat(inn)en des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, 21.03.2006.

Das Kriterium der „ethischen Vertretbarkeit“, Vortrag im Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik, Fabri-Institut Blaubeuren, 21.10.2006.

Das Kriterium der ethischen Vertretbarkeit von Tierversuchen, Vortrag auf der Ergebnistagung der ersten Förderphase des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 25.11.2006.

Die Beurteilung der ethischen Vertretbarkeit im Genehmigungsprozess, Input-Vortrag zur Gruppenarbeit im Rahmen der versuchstierkundlichen Exkursion, Ulm, 16.12.2006.

DR. SUSANNE BECK, RECHTSASSESSORIN

Graduiertenkolleg Bioethik, abgeschlossenes Dissertationsprojekt

1 Abgeschlossenes Forschungsprojekt: Stammzellforschung und Strafrecht – Zugleich eine Bewertung der Verwendung von Strafrecht in der Biotechnologie (veröffentlicht 2006)

Dissertationsprojekt bei Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Informationsstrafrecht und Rechtsinformatik an der Universität Würzburg.

Der Umgang mit Biotechnologie gehört zu den großen Themen unserer Zeit: Seit Jahren beherrschen In-vitro-Fertilisation, Gentechnik, Stammzellforschung und Klonen die gesellschaftliche Debatte auf der ganzen Welt. Deutschland gehört zu den Ländern, die in der Biotechnologie eine besonders restriktive Position vertreten und gegen sie sogar das Strafrecht in Stellung bringen. Aber ist Strafrecht ein taugliches Mittel, um den Gefahren der Humanbiotechnologie zu begegnen? Existieren nicht andere, ebenso gut oder gar besser geeignete Möglichkeiten, die Forschung zu steuern?

Diese Fragestellungen stehen im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung. Am Beispiel der Stammzellforschung wird nachgewiesen, dass Anwendung und Legitimation biotechnologischen Strafrechts erhebliche Schwierigkeiten aufwerfen. Alle Strafgesetze zur Stammzellforschung werden detailliert verfassungsrechtlich und rechtspolitisch bewertet. Auf Basis der Debatten zum Gegenwarts- und Biostrafrecht wird gezeigt, dass die Verwendung von Strafrecht in der gesamten Biotechnologie zu vergleichbaren Schwierigkeiten führt. Die Herausforderungen der Biotechnologie sollten deshalb zunächst mit anderen politischen und rechtlichen Mitteln beantwortet werden. Das Strafrecht ist – wie sonst auch – nur das letzte Mittel des Rechtsgüterschutzes.

2 Vorträge

Strafgesetz und Stammzellforschung, Expertengespräch „Medizinethik und Recht“ der Fernuniversität Hagen, Bad Neuenahr/Ahrweiler, 16.-17.02.2006.

Alter – eine neue Herausforderung für das Strafrecht in Europa?, Deutsch-Tschechisches Seminar, Universität Würzburg, 21.-22.04.2006.

Criminal Law in Biotechnology, First British-German Socio-Legal Workshop: Law, Politics and Justice, Research Institute for Law, Politics and Justice (RILPJ), Keele University, 09.-11.11.2006.

3 Publikationen

Enhancement – die fehlende rechtliche Debatte eines gesellschaftlichen Problems, MedR 2006, S. 95-102.

Anwendung bildgebender Verfahren als „Lügendetektoren“ im Strafverfahren, JR 2006, S. 146-150.

Alter – eine neue Herausforderung für das Strafrecht in Europa?, in: Michal Tomasek (Hg.): *Deutsch-Tschechisches Seminar zum Europäischen Strafrecht*, Prag 2006, S. 50-67.

Stammzellforschung und Strafrecht – zugleich eine Bewertung der Verwendung von Strafrecht in der Biotechnologie, Berlin 2006 (Doktorarbeit).

Kopien und Telefaxe im Urkundenstrafrecht, JA (erscheint 2007).

4 Aktuelle Tätigkeit

Mitarbeit bei Prof. Nicola Lacey, London School of Economics and Political Science.

Master-Studium im Bereich Strafrecht und Rechtsphilosophie, London School of Economics and Political Science.

JUDITH BENZ-SCHWARZBURG

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Mensch und Tier: Kognitive Fähigkeiten bei Tieren und ihre ethische Relevanz für das Mensch-Tier-Verhältnis

Ausgehend von wissenschaftstheoretischen und ethischen Fragestellungen, welche durch die jüngst erfolgte Sequenzierung des Schimpansengenoms und dessen Vergleich mit dem menschlichen Genom aufgeworfen wurden, nimmt die Arbeit besonders zentrale Aspekte der Verwandtschaft von Mensch und Tier in den Blick: die Frage, ob auch bei Tieren sinnvoll von Kulturfähigkeit, Sprachfähigkeit und Theory of Mind gesprochen werden kann. Anschließend wird die ethische Relevanz kognitiver Fähigkeiten bei Tieren für das Mensch-Tier-Verhältnis untersucht. Zwei konkrete Problemfelder stehen dabei im Mittelpunkt: zum einen die Frage nach der besonderen Schutzwürdigkeit unserer nächsten Verwandten, der Menschenaffen und zum anderen die Relevanz kognitiver Fähigkeiten von Tieren für Konzepte artgerechter Zootierhaltung.

Mit der Dissertation wurde im August 2006, zeitgleich mit der Aufnahme ins Graduiertenkolleg Bioethik, begonnen. Inhaltlich im Vordergrund standen bisher Fragen nach der Theory of Mind bei Kindern und Tieren.

2 Vorträge

Vorstellung des Dissertationsprojektes im Kolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften der Universität Tübingen, 21.02.2006.

Posterpräsentation im Kolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften der Universität Tübingen, 10.11.2006.

Posterpräsentation auf der Ergebnistagung des Graduiertenkollegs „Bioethik“ in Tübingen, 24.11.2006.

3 Mitgliedschaften

- Kollegiatin im Jahresprogramm „Kulturelle und biologische Grundlagen menschlichen Denkens“ des FORUM SCIENTIARUM der Universität Tübingen

DR. des. JOCHEN BERENDES

Arbeitsbereich Ethik und Bildung

1 Allgemein

- Wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt „Verantwortung wahrnehmen“, IZEW
- Lehrbeauftragter des Deutschen Seminars der Universität Tübingen

2 Vorträge

Ethik für Bachelor-Studierende. Erfahrungen des Projekts „Verantwortung wahrnehmen“ an den Universitäten Freiburg und Tübingen (gemeinsam mit Dr. Magdalena Steiner), im Rahmen der Tagung der Bundesfachkonferenz Ethik an Fachhochschulen, „Bachelorisierung der Fachhochschul-Studiengänge für die polizeiliche Berufsethik“, 11.-12.09.2006, an der Fachhochschule Villingen-Schwenningen.

Wenn wir nicht sterben würden. Reflexionen zum Verhältnis menschlicher Würde und der Anerkennung des Todes, im Rahmen des Symposiums der Ethik-Zentren von Münster, Nijmegen, Tübingen, Utrecht, 02.-04.11.2006 in Nijmegen.

3 Lehrveranstaltungen

Hauptseminar (EPG 2): *Literatur und Ethik: Theorien, Modelle, Beispiele* (gemeinsam mit Dietmar Mieth), Universität Tübingen (Deutsches Seminar), WS 2005/06.

Hauptseminar(EPG 2): *Erzählen und Moral: Erzählformen und ihre ethische Signifikanz* (gemeinsam mit Dietmar Mieth), Universität Tübingen (Deutsches Seminar), SoSem 2006.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der BA/BSc-Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Georg Mildemberger), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Proseminar II (EPG 2): *Komik: Theorie und literarische Praxis*, Universität Tübingen (Deutsches Seminar), WS 2006/07.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der BA/BSc-Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Georg Mildemberger), Universität Tübingen, WS 2006/07.

4 Publikationen

Herausgeberschaft

Autonomie durch Verantwortung. Impulse für die Ethik in den Wissenschaften. Paderborn 2007 (im Druck).

5 Mitgliedschaften

- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.

CORDULA BRAND M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Promotionsprojekt im Rahmen des 2. Forschungsschwerpunktes ‚Ethische und wissenschaftstheoretische Aspekte der Neurowissenschaften‘

1 Forschungsprojekt: ‚Personale Identität‘. Analytische Philosophie, Ethik und Neurowissenschaften in Kontakt

Innerhalb dieses wissenschaftstheoretischen Projektes wird die Frage behandelt, welcher Zusammenhang zwischen den Ansätzen der theoretischen Philosophie zur personalen Identität, gängigen Ansätzen zum Verständnis des Konzepts ‚Person‘ und den Forschungsergebnissen und Erkenntnismöglichkeiten der Neurowissenschaften besteht. Es gilt, die diversen Wechselwirkungen zwischen diesen drei Bereichen umfassend zu beleuchten und deren Bedeutung für Fragen der anwendungsbezogenen

Ethik zu klären. Dazu werden Theorien sowohl klassischer als auch zeitgenössischer Autoren (z.B. Bernard Williams, David Lewis, Michael Quante) bearbeitet. Grundsätzlich werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollen die Konsequenzen der Wahl von Theorien transparent gemacht werden. Zum anderen sollen Kriterien erarbeitet werden, die eine Bewertung von Theoriekomplexen ermöglichen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Frage gewidmet, was genau die Naturwissenschaften zu philosophischen Fragen beitragen können und wo die Grenzen liegen.

2 Vorträge

„Personale Identität“ – Analytische Philosophie, Ethik und Neurowissenschaften in Kontakt. Ergebnistagung der ersten Förderphase des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 26.11.2006.

„Personal Identity“ – A Guideline for Practical Moral Reasoning? International Conference Series: Japanese and Asian Bioethics in Context, Tübingen, 26.09.2006.

Personen und ihre Identität. Workshop des Graduiertenkollegs, Blaubeuren, 20.10.2006.

Das monistische Kriterium: Eckpfeiler einer „meta-integrativen“ Theorie der personalen Identität. Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen 14.07.2006.

3 Lehrveranstaltungen

Seminar: *„Kolloquium zur Wissenschaftsphilosophie“.* Themenblock: *Das Gedankenexperiment als heuristische Methode* (gemeinsam mit M. Heidelberger, M. Neuber und J. Michael), Universität Tübingen, WS 2005/06.

4 Publikationen

Tagungsbericht

(mit L. Kovács, M. Willam): *Wie funktioniert Bioethik? Tagung des Graduiertenkollegs „Bioethik“ am Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen*, in: *Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis* 15(1), 2006, S. 122-124.

Poster

(mit O. Friedrich): *Failing Identity?* 10th Annual Meeting of the Association for Scientific Study of Consciousness (ASSC), Oxford, 23.-26.06.2006.

5 Mitgliedschaften

- Gesellschaft für analytische Philosophie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V.
- Association for Scientific Study of Consciousness

RUTH DENKHAUS MAG. THEOL.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt bei Prof. Dr. Christoph Schwöbel, Lehrstuhl für Systematische Theologie I an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen

1 Forschungsprojekt: Person. Ein evangelisch-theologischer Beitrag zur aktuellen bioethischen Diskussion (Arbeitstitel)

Der Personbegriff hat innerhalb der Bioethik von ihren ersten Anfängen an eine wichtige Rolle gespielt und fungiert bis heute als – freilich zunehmend umstrittene – Schlüsselkategorie. Zu lebhaften Auseinandersetzungen hat vor allem seine Verwendung im Rahmen der so genannten Statusfrage, d.h. der Frage, welchen Wesen aus welchem Grund ein (vorrangiger) Anspruch auf moralische Berücksichtigung zuzuschreiben ist, geführt. Im Hintergrund steht dabei die Kritik an traditionellen anthropozentrischen Moralkonzeptionen, denen eine „speziesistische“ Argumentation vorgeworfen wird, und die Forderung nach einer „neuen Ethik“ (P. Singer), die jenseits von Religion und Metaphysik eine zugleich problemsensiblere und philosophisch fundiertere Antwort auf Fragen im Umgang mit Leben und Tod geben soll. Gegen diese revisionistischen Tendenzen innerhalb der Bioethik, die sich nicht nur auf den Gegensatz von biologischer Gattungszugehörigkeit und Personalität stützen, sondern auch auf einen scharfen Dualismus von Sein und Sollen, von wissenschaftlich erfassbaren Tatsachen und auf subjektiven Setzungen beruhenden Werten, versucht das Dissertationsprojekt in einer Mischung aus historischer Rekonstruktion und systematischer Analyse, den vernünftigen Gehalt der „alten Ethik“ aufzuzeigen, in der Elemente christlicher Weltdeutung, aufklärerischen Gedankenguts und geschichtlicher Erfahrung eine wesentlich komplexere Synthese eingegangen sind, als die Diagnosen zeitgenössischer Kritiker es nahelegen.

Die Arbeit wird ab dem 1. Januar 2007 am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg unter gemeinsamer Betreuung durch Juniorprofessor Dr. Peter Dabrock (Marburg) und Prof. Dr. Christoph Schwöbel (Tübingen) im Zusammenhang mit einer Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Nachwuchsforschergruppe „Theologische Bioethik“ fortgesetzt.

2 Vorträge

Metaethik, Moralbegründung und Anthropologie. Methodologische Überlegungen zu der Frage, wie sich die Grenzen der moralischen Gemeinschaft bestimmen lassen, Vortrag bei der Herbstakademie des Ethiknetzwerkes Baden-Württemberg vom 07.-12.09.2006 in Hohenheim/Stuttgart.

Würde, Anerkennung und asymmetrische Beziehungen, Vortrag beim MUNT-Symposium „Würde und Anerkennung – zwei ethische Paradigmen?“ vom 02.-04.11.2006 in Nijmegen.

Hauptsache gesund? Die Pränataldiagnostik als ethische Herausforderung für unsere Gesellschaft, Vortrag bei einer ökumenischen Abendveranstaltung im Rahmen der „Woche für das Leben“ am 12.11.2006 in Ehingen/Donau.

Person. Ein evangelisch-theologischer Beitrag zur aktuellen bioethischen Diskussion, Vortrag bei der Ergebnistagung des Graduiertenkollegs am 24.-25.11.2006 in Tübingen.

JULIA DIETRICH M.A.

Arbeitsbereich Ethik und Bildung, EPG Koordinationsstelle Tübingen

1 Allgemein

- Ethische Urteilsbildung – Ethische Grundbildung. Zu Methode und Vermittlung einer Ethik in den Wissenschaften, Promotionsprojekt an der TU Dresden, Praktische Philosophie und Didaktik der Philosophie.
- Koordination des Arbeitsbereichs Ethik und Bildung, IZEW, Universität Tübingen.
- Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG), IZEW, Universität Tübingen (zusammen mit Dr. Uta Müller-Koch).

2 Lehrveranstaltungen

Proseminar: *Einführung in die Angewandte Ethik* (im Rahmen des Projekts ‚Konkrete Diskurse‘), Universität Tübingen, WS 2005/06.

Gastdozentin bei: Georg Marckmann, Fallseminar: *Entscheidungskonflikte in Bioethik und Biomedizin* (im Rahmen des Projekts ‚Konkrete Diskurse‘), Universität Tübingen, WS 2005/06.

Proseminar: *Einführung in die Allgemeine Ethik*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Proseminar: *Argumentieren am ‚konkreten Fall‘*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

3 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit Uta Müller-Koch) (Hg.): *Ethik und Ästhetik der Gewalt*. Paderborn 2006: mentis.

Artikel

Zur Methode ethischer Urteilsbildung in der Umweltethik, in: Uta Eser, Albrecht Müller (Hg.): *Umweltkonflikte verstehen und bewerten: Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz*. München 2006: oekom, S. 177-193.

Zur Interdisziplinarität zwischen Biologie und Ethik – ein Praxisbericht, in: *Praxis der Naturwissenschaften/Biologie in der Schule*, 2006, S. 22-26.

Corinna Hößle. Moralische Urteilsfähigkeit, in: *Zeitschrift für die Didaktik der Philosophie und Ethik (ZDPE)* 2, 2006, S. 158.

(mit Lilian Marx-Störling, Georg Mildenerberger, Alexandra Tyroller, Lieske Voget) *Zwischen Politik und Alltag. Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft*, in: *Zeitschrift für die Didaktik der Philosophie und Ethik (ZDPE)* 2, 2006, S. 146-156.

(mit Gisela Badura-Lotter): *Ethische Urteilsbildung im Biologieunterricht – das Beispiel ‚Embryonale Stammzellen‘*, in: *Praxis der Naturwissenschaften/Biologie in der Schule*, 2006, S. 13-21.

4 Mitgliedschaften/Funktionen

- Akademie für Ethik in der Medizin
- Arbeitskreis der EPG Koordinator(inn)en der Universitäten Baden-Württembergs (ab 01/2006 Sprecherin; zusammen mit Hans-Klaus Keul)
- ‚Ethik und Unterricht‘, Zeitschrift für die Fächergruppe Ethik/Werte und Normen/LER/Praktische Philosophie (ständige Mitarbeiterin)
- Fachforum Didaktik der Philosophie und Ethik
- Kultusministerkonferenz/Ministerium für Zusammenarbeit: Projekt zur Förderung entwicklungspolitischer Bildung in der Schule (Fachgruppe Religion/Ethik)
- Senatskommission für Studium und Lehre, Universität Tübingen
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften
- Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik (ZDPE) (ständige Mitarbeiterin)

SILKE DRIESEL, GEB. BRUNTNER, DIPL.-BIOL.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Präsymptomatische Diagnostik am Beispiel von Chorea Huntington, Myotone Dystrophie und Spinocerebelläre Ataxie (Arbeitstitel)

Im Rahmen meiner Doktorarbeit befasse ich mich mit ethischen Aspekten und Problemen bei spät manifestierenden Krankheiten. Hierbei habe ich mich auf die autosomal, dominant vererbten Krankheiten Chorea Huntington, Myotone Dystrophie und Spinocerebellären Ataxien konzentriert.

Mit Hilfe einer Fragebogenaktion, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt wird, möchte ich Fragen in Bezug auf die genetische Beratung und Reproduktionsentscheidungen beantworten. Ziel ist es, herauszufinden, ob die angebotenen genetischen Beratungen angemessen und an die Bedürfnisse der Ratsuchenden angepasst sind. Gegebenenfalls möchte ich mit Hilfe der erhaltenen Antworten Anregungen für das Beratungskonzept aufstellen, um so die Beratungssituation besser an die Bedürfnisse der Ratsuchenden anzupassen.

Ein weiteres Ziel des Fragebogens ist es, Informationen darüber zu bekommen, wie sehr das Risiko für eine Erbkrankheit Entscheidungen hinsichtlich eigenen Nachwuchses beeinflusst. In Bezug auf diese Fragestellung möchte ich die Einstellungen der Ratsuchenden gegenüber eigenen Kindern im Hinblick auf die oben angeführten, unterschiedlichen Erkrankungen vergleichen.

In einem weiteren Teil möchte ich die theoretischen und ethischen Aspekte der genetischen Beratung an sich behandeln. Dabei beziehe ich mich auf Aspekte der Care-Ethik.

Mit Unterstützung der Care-Ethik sollen die bestehenden Richtlinien für die genetische Beratung und die Weiterbildungsordnung für den Facharzt für Humangenetik auf ihre Angemessenheit überprüft werden. Gegebenenfalls sollen auch hierfür neue Anregungen gegeben werden.

2 Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2006

Die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2006 lagen in der Verschriftlichung meines Forschungsprojekts und im Überarbeiten der verfassten Version.

3 Vorträge

Genetische Tests mit besonderem Blick auf präsymptomatische Tests. Überblick über die möglichen Formen eines Gentests. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums des Graduiertenkollegs Bioethik am IZEW in Tübingen, 14.07.2006.

Präsymptomatische genetische Tests. Vortrag im Rahmen der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Genetisches Wissen“ in Wittenberg, 22.09.2006.

Präsymptomatische Diagnostik am Beispiel von Chorea Huntington, Myotone Dystrophie und Spinocerebelläre Ataxie. Vortrag im Rahmen des Workshops in Blaubeuren, 20.10.2006.

Präsymptomatische Diagnostik am Beispiel von Chorea Huntington, Myotone Dystrophie und Spinocerebelläre Ataxie. Vortrag auf der Abschlussagung des Graduiertenkollegs Bioethik am IZEW in Tübingen, 25.11.2006.

4 Mitgliedschaften

Mitglied in der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Genetisches Wissen“, organisiert von der Evangelischen Akademie in Wittenberg.

JOCHEN FEHLING

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekte

- **Dissertationsprojekt: „Der Value of a Statistical Life (VSL) – eine interdisziplinäre Analyse mit ökonomischem Ausgangspunkt“:** Das Projekt steht vor dem Abschluss. Wesentliche Aspekte der Arbeit sind die methodologische und normative Aufarbeitung des VSL-Konzepts und der hierauf aufbauende, eigene Entwurf einer Risikoethik. Dieser beruht auf einer ethisch-normativen Forderung nach (mehr) Risikokompetenz der betroffenen Menschen. Falls nötig sollen die Menschen auf staatliche Unterstützung zurückgreifen können, um Risikokompetenz aufbauen zu können. Risikokompetenz gliedert sich in Fähigkeiten und Befugnisse. Zu den Fähigkeiten zählen die kognitive, aktive und normative Risikokompetenz; die Befugnisse beziehen sich auf die Möglichkeit, am Prozess der politischen Willensbildung teilzunehmen.
- **Konferenz „European Conference on Business and Economic Ethics“:** Vom 6.-8. September 2007 wird die „European Conference on Business and Economic Ethics“ des Berliner Doktoranden- und Habilitandenforum zur Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften statt finden. Zusammen mit Dorothea Baur, Franziska Birke, Dr. Bettina Hollstein und Dr. Mi-Yong Lee Peuker wurde das Konzept der Tagung entwor-

fen, Referenten gefunden und Drittmittel eingeworben. Die Konferenz wird von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften gefördert. Informationen unter www.berlinerforum.org.

2 Vorträge

Elemente einer selbstbestimmtheitsorientierten, hypothetischen Zahlungsbereitschaftsanalyse für statistische Leben, Kolloquium des GK „Bioethik“, Tübingen, 19.05.2006.

The Autonomy Approach to the Valuation of Risks to Human Life. Proposal for a Revision of the „Value of a Statistical Life“ (VSL), Konferenz „Ethical Aspects of Risk“, Delft University of Technology, 15.06.2006.

The Autonomy Approach to the Valuation of Risks to Human Life. Proposal for a Revision of the „Value of a Statistical Life“ (VSL), VISU 2006, Universität Wien, 28.07.2006.

A Monetary Assessment of Death Risks in the Health System? Embedding of the concept of the Value of a Statistical Life into a participative process of political decision-making? Workshop „The Future of Life and Death“ for Japanese and European Young Scholars, IZEW, Tübingen, 26.09.2006.

Risikokompetenz und Risikopolitik bei Mortalitätsrisiken, Abschlusstagung des Graduiertenkollegs „Bioethik“, IZEW, Tübingen, 24.11.2006.

3 Publikationen

Selbstbestimmtheitsorientierte Risikoethik. Eine ethische Einordnung des „Value of a Statistical Life“. Vorstellung eines Dissertationsprojekts, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, 7(3), 2006, im Erscheinen.

A Monetary Assessment of Death Risks in the Health System? Proposal for an Embedding of the Concept of the Value of a Statistical Life into a Participative Process of Political Decision-Making, in: The Future of Life and Death, hrsg. von Susumu Shimazono, Graduate School of Humanities and Sociology, Universität Tokio 2006, S. 78-94.

4 Mitgliedschaften

- Berliner Doktoranden- und Habilitandenforum zur Wirtschafts- und Unternehmensethik.
- AG „Ethik und Empirie“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Koordination: Prof. Dr. Silke Schicktanz, Universität Göttingen).

DR. ARIANNA FERRARI

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt und Postdoc-Projekt

1 Projekte

- Dissertationsprojekt „*Ethische und wissenschaftstheoretische Aspekte der gentechnischen Veränderung von Tieren in der biomedizinischen Forschung*“

Promotion in Philosophie in Kobetreuung an der Eberhard Karls Universität Tübingen und an der Università degli Studi di Torino

März Rigorosum

- Postdoc-Projekt: *Die neuen Herausforderungen der konvergierenden Technologien für das Verständnis des Menschen und der Natur*

01.04.2006 bis 30.09.2006: Postdoc-Stipendium im Graduiertenkolleg „Bioethik“

2 Aktuelle Tätigkeit

Ab Oktober wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der TU Darmstadt innerhalb des EU-Projektes DEEPEN (Deepening the Ethical Engagement and Participation in Emerging Nanotechnologies)

<http://www.geography.dur.ac.uk/projects/deepen>

3 Vorträge

Schwierigkeiten und Dringlichkeit der Evaluierung der gentechnischen Veränderung von Tieren nach den 3R-Prinzipien (Difficulties and urgency of evaluating the genetic modifications of animals according to the three Rs principle), Vortrag auf dem „13th Congress on Alternatives to Animal Testing“ an der Universität Linz, 02.06.2006.

Is it ethically justified to create unpredictable risks by the use of genetic engineered livestock in biomedical research?, Vortrag auf der Tagung „Ethical Aspects of Risks“ an der Technischen Universität Delft (Niederlande), 15.06.2006.

Gesprächsrunde über Nanotechnologien im Rahmen der Forschungsgespräche des Nanobüros an der Technischen Universität Darmstadt, 22.06.2006.

Nanotechnologische Forschung und Visionen von ‚Life Extension‘, Vortrag auf dem Workshop „Visionen der Nanotechnologie – (Selbst-)Fiktionalisierung der Wissenschaft und ethische Implikationen“, Universität Tübingen, IZEW, 24.06.2006.

Nanomedicine and the Search for Life-Extension: Ethical Perspectives, Vortrag auf dem Workshop des Nano Ethics Network zum Thema „Ethical Perspectives of Nanomedicine“, 22-23 September 2006, Aarhus, Dänemark, 23.09.2006.

4 Workshop

Mitorganisation des Workshops „Visionen der Nanotechnologie – (Selbst-) Fiktionalisierung der Wissenschaft und ethische Implikationen“, Universität Tübingen, IZEW, 24.06.2006.

5 Publikationen

Genetically modified laboratory animals in the name of the 3Rs?, in: ALTEX 23(4), 2006, S. 294-307.

Rezension: C. Gericke, A. Reinke: Was Sie schon immer über Tierversuche wissen wollten, in: ALTEX 23(4), 2006, S. 272-273.

6 Mitgliedschaften

- Aktive Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe 9 (Tierethik) des TVT (tierärztliche Tierchutzvereins)
- ALTEX Gruppe „Literaturbericht“
- Mitglied des „Nano Ethics Network“ koordiniert von Centre of Bioethics, University of Aarhus, Dänemark

ORSOLYA FRIEDRICH

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Ethische Implikationen der Therapie von Persönlichkeitsstörungen und die Folgen neurowissenschaftlicher Erkenntnisse und Techniken für das Verständnis von Persönlichkeit

Das Forschungsvorhaben soll die philosophischen Themen Personale Identität und Persönlichkeit deutlicher gegeneinander abgrenzen und die praktischen Probleme innerhalb der Therapie und Diagnose, die aus unterschiedlichen Verständnissen dieser Themen resultieren, unter ethischen Gesichtspunkten diskutieren. Wegen ihrer Aktualität und thematischer Angemessenheit wird als Beispiel die Borderline-Störung herangezogen. In diesem Jahr wurden die Zusammenhänge und Abgrenzungen zwischen Personaler Identität und Persönlichkeit aus unterschiedlichen Theorien herausgearbeitet. Ebenso fand eine Auseinandersetzung mit dem Begriff der Autonomie in Bezug zu dem Persönlichkeitsbegriff, sowie eine Analyse der Zusammenhänge der Persönlichkeitsstörung mit gesellschaftlichen Komponenten statt.

2 Vorträge

Persönlichkeit bei M.Quante, Vortrag im Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 03.02.2006.

Failing Identity, Postervortrag zusammen mit C. Brand im Rahmen des Kongresses „Meeting of Association for the Scientific Study of Consciousness“, Oxford, 25.06.06.

Paternalismus in der Psychiatrie, Vortrag in der Forschungsgruppe „Paternalismus“, LMU München, veranstaltet von Prof. Dr. W. Vossenkuhl, 20.07.2006.

Persönlichkeitstheorien in der Psychologie, Vortrag im Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 28.07.2006.

HOLGER FURTMAYR

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Die Patentierung im Bereich der Biotechnologie aus einer eigentumstheoretischen Perspektive

Ziel des Dissertationsprojektes ist es, die Kontroverse um die Patentierung biotechnologischer Sachverhalte aufzugreifen und zu untersuchen, inwieweit sich Patente in der Biotechnologie moralisch rechtfertigen lassen. Ausgangspunkt ist dabei ein Verständnis von Patenten als eine mögliche Form von Eigentum, das heißt als ein Ausschussrecht. Da deshalb mit der Gewährung eines Patentbesitzes auch gewisse Bereiche von Handlungsfreiheit zugeteilt werden, müssen, so die erste These des Projekts, für alle Patente schon die grundlegenden Patentierungsvoraussetzungen ethisch begründbar sein. Hieraus folgt eine zweite These, nämlich die Aufweisung der moralischen Relevanz des Unterschiedes von Entdeckungen und Erfindungen.

Vor diesem Hintergrund sollen zum einen die gängigen Argumente in der Debatte um Biopatente kritisch geprüft, zum anderen aufgrund einer gemeinsamen Basis strukturiert und zum dritten neue Argumente in die Diskussion eingebracht werden. In einem weiteren Schritt soll außerdem beurteilt werden, in welchem Maße die aktuellen gesetzlichen Regelungen zur Patentierung in der Biotechnologie, bzw. deren Auslegung gegen eine ethische Begründbarkeit verstoßen, das heißt inwieweit die normative Differenz von Entdeckung und Erfindung verwischt wurde.

2 Vorträge

The Moral Content of Patent Law – and the Problem in Justifying Part of its Actual Application in Biotechnology, PropEur Abschlußkonferenz, Birmingham, 22.09.2006.

Die Patentierung im Bereich der Biotechnologie aus einer eigentumstheoretischen Perspektive, Poster-Präsentation auf der Ergebnis-Tagung des Graduiertenkollegs, 24./25.11.2006.

STEFAN GAMMEL

Visionen der Nanotechnologie, Arbeitsgruppe „Kultur, Differenz, Ethik“; Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

Stefan Gammel bearbeitet das Projekt „Visionen der Nanotechnologie“, das aus einem Entwurf hervorging, für den er im Mai 2005 einen Förderpreis der Tübinger TL-Stiftung erhalten hat. Nach Ablauf des Förderzeitraumes Mitte 2006 führt er das Projekt im Arbeitsbereich „Ethik und Kultur“ weiter. Er arbeitet zudem in der Arbeitsgruppe „Kultur, Differenz, Ethik - Wissenschaft im Spiegel von ‚Globalisierung‘“ mit, die im Herbst 2004 aus der am IZEW von Dr. Jens Badura geleiteten Forschungsgruppe „Philosophie der Mondialisierungen“ hervorgegangen ist und 2007 im Arbeitsbereich „Ethik und Kultur“ neu konstituiert wird. Seit Dezember 2006 arbeitet Stefan Gammel in einem Projekt zur Regulierungsproblematik der Nanotechnologie an der TU Darmstadt bei Prof. Nordmann und ist am IZEW assoziiert.

2 Vorträge und Sonstiges

Raumschiff Enterprise, Star Wars und Co. – Darstellung des Weltalls in Film, Fernsehen und Literatur, Studententag Talent im Land – Baden-Württemberg (Bosch und Markel Stiftung), Tübingen 22.04.2006.

Visionen der Nanotechnologie, Forschungsgespräch im nanobüro des Zentrums für Interdisziplinäre Technikforschung (ZIT) an der TU Darmstadt, 22.06.2006.

Nano-Visionen in der Literatur, Vortrag auf der Tagung „Visionen der Nanotechnologie“ des IZEW, Universität Tübingen, 24.06.2006.

Wie passt Nanotechnologie in die Gesellschaft?, Vortrag auf der Tagung „Alles Nano – oder was? Nanotechnologie: Anwendungen, Erwartungen und Auswirkungen auf die Gesellschaft“, 63. Jahrestagung der ISG, Interdisziplinäre Studiengesellschaft e.V., München 08.10.2006.

Nanotechnologie in der Gesellschaft, Vortrag auf dem Innovationsforum Nanobasierte Umwelttechnik in Jena, 09.11.2006.

Nano-Memetik: Schaffung transhumanistischer Religionen und Kommunikation von ‚Nano-Science-Fiction‘, Paper-Diskussion auf dem Workshop „Elemente der Wissensproduk-

tion: Medialität von Visionen, Narrativen und Bildern der Nanotechnologie“, Darmstadt 11.11.2006.

Ethische Aspekte des Einsatzes der Nanotechnologie in der Medizin, Vortrag vor der Intergruppe „Bioethik“ des Europäischen Parlaments, Straßburg, 16.11.2006.

„Nanodossier“ für die Dokumentationsstelle des IZEW (<http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema-nanotech-dossier.html>).

3 Mitgliedschaften

- Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie (WiGiP)

BEATE HERRMANN, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Allgemein

Stipendiatin des von der DFG geförderten Graduiertenkollegs „Bioethik“ am IZEW der Universität Tübingen. Arbeitsgebiete: Ethik, Angewandte Ethik, Rechtsphilosophie, Politische Philosophie.

2 Forschungsprojekt: Theorie der Verfügungsrechte über den menschlichen Körper

Ziel des Forschungsprojekts ist die Konzeption einer normativen Theorie der Verfügungsrechte am eigenen Körper. Im Unterschied zu äußeren Gütern sind der eigene Körper und seine Teile traditionell nicht Gegenstand von Forderungen der Solidarität oder gar der Verteilungsgerechtigkeit. Im Zuge der zunehmenden Fremdverwertbarkeit von Körperteilen und Körpersubstanzen gerät diese Auffassung unter Druck. Die Einebnung des Unterschieds von verwertbaren und nichtverwertbaren Ressourcen senkt zugleich die Schwelle gegen Verwertungsansprüche Dritter oder der sozialen Gemeinschaft. Da es sich um neue Entwicklungen handelt, deren Chancen und Gefahren in der überkommenen person- und autonomietheoretischen Begrifflichkeit nicht mitreflektiert sind, ist zu prüfen, inwieweit die traditionellen Begründungen der Unverfügbarkeit des eigenen Körpers unter den neuen Verhältnissen Bestand haben.

3 Vorträge

Die Optimierung des Selbst: Ästhetische Körpermanipulation zwischen Selbstbestimmung und Selbstverleugnung, Klausurwochen *Jenseits der Therapie. Ethische und soziale Aspekte einer medizinischen und gentechnischen Verbesserung menschlicher Eigenschaften, Anlagen und Fähigkeiten*

keiten, veranstaltet vom Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE) Bonn, 24.03.-02.04.2006.

Das Problem sozio-kultureller Normierungsprozesse in der wunscherfüllenden Medizin, Seminar: *Die menschliche Natur und ihre Verbesserbarkeit*, Frau Dr. Felicitas Krämer, IWT Bielefeld, 09.06.2006.

The normative significance of our bodily constitution between self-disposal and exploitation, Vortrag im Rahmen der Tagung *Medicine and the Body Politic*, Centre for Applied Philosophy, Politics and Ethics, University of Brighton, UK, 21.-22.09.2006.

Die normative Relevanz der körperlichen Verfasstheit zwischen Selbst- und Fremdverfügung, Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin Göttingen: *Wunscherfüllende Medizin*, Mannheim, 29.09.2006.

Der normative Status des menschlichen Körpers zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit. Grundlinien einer Ethik der Selbstverfügung, Abschlussstagung des Graduiertenkollegs „Bioethik“, Tübingen, 24.11.2006.

4 Publikationen

Schönheitsideal und medizinische Körpermanipulation: Invasive Selbstgestaltung als Ausdruck autonomer Entscheidung oder „sozialer Unterwerfung“?, in: Zeitschrift für Ethik in der Medizin 18, 2006, S. 71-80.

Body Shopping? Der Körper zwischen Unverfügbarkeit und Vermarktung, in: Silke Schicktanz, Simone Ehm (Hg.): *Körper als Maß? Biomedizinische Eingriffe und ihre Auswirkungen auf Körper- und Identitätsverhältnisse*, Stuttgart 2006: Hirzel-Verlag, S. 207-224.

Gerechtigkeits-theoretische Probleme der Verwertung und Vermarktung von Körpersubstanzen, in: Sigrid Graumann, Katrin Grüber (Hg.): *Biomedizin im Kontext. Beiträge aus dem Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft*, Bd. 3, Münster u. a. 2006: LIT-Verlag, S. 261-277.

5 Mitgliedschaften

- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V.
- Gesellschaft für Analytische Philosophie e.V.

LÁSZLÓ KOVÁCS, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Medizin, Macht, Metapher – Mechanismen der metaphorischen Deutung der Genetik in Labor, Presse und Beratung

Metaphern spielen eine zentrale Rolle in allen Lebenswissenschaften, aber vor allem in der Genetik. Durch sie werden nicht nur Tatsachen, sondern auch Gedankenstrukturen und Sichtweisen vermittelt und eine enorme Deutungsmacht in Bezug auf das Leben ausgeübt. Hier geht es um die Erfassung und Analyse des Metaphernschatzes der Genetik in drei Diskursen: Wissenschaft, Printmedien und genetische Beratung. Es wird nicht nur der Mechanismus der metaphorischen Deutung geklärt, sondern nach ethischen Prinzipien Vorschläge zur Metaphernverwendung gemacht.

2 Vorträge

TATA spricht das Gen, oder was? Ein Ende der Genetik? GK-Kolloquium, Tübingen, 21.02.2006.

TATA spricht das Gen, oder was? Ein Ende der Genetik? Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Tübingen, 16.03.2005.

Die Bio-Macht der Metaphern in der Genetik, GK-Kolloquium, Tübingen, 28.04.2006.

Medizin, Macht, Metapher. Forschungsergebnisse, GK-Workshop in Blaubeuren, 20.10.2006.

Medizin, Macht, Metapher. Forschungsergebnisse, Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Tübingen, 02.11.2006.

Medizin, Macht, Metapher Mechanismen der metaphorischen Deutung der Genetik in Labor, Presse und Beratung, Ergebnistagung des GK Bioethik, 23.11.2006.

3 Mitgliedschaften

- Magyar Bioetikai Társaság (Hungarian Society of Bioethics)
- Magyar Humánogenetikai Társaság (Hungarian Society of Human Genetics)
- Institut für Verhaltensforschung an der Semmelweis Universität, Budapest
- European Clinical Ethics Network

DR. des. DANIEL LOEWE

Graduiertenkolleg Bioethik, Postdoc-Projekt

1 Forschungsprojekt: „Naturethik als eine auf die Pflicht der Menschen bezogene Moraltheorie. Der Umfang der moralischen Gemeinschaft“

Dieses Projekt formuliert auf der Basis einer kritischen Darstellung und Analyse der Trägfähigkeit und Reichweite der einschlägigen anthropozentrischen und nichtanthropozentrischen naturethischen Begründungsformen einen Ansatz zu einer Naturethik, die eine rein anthropozentrische Perspektive überschreitet. In diesem ersten Habilitationsjahr konnte ausführlich untersucht werden, wie zwei zentrale Theorienformen, der Utilitarismus und vor allem Formen von Vertragstheorien mit einem kantischen Hintergrund den moralischen Status zu begründen versuchen, der die Zugehörigkeit zur moralischen Gemeinschaft bestimmt. Kontraktualistische Theorien werden in der Diskussion bezüglich des moralischen Status anderer als menschlicher Wesen kaum berücksichtigt und oft unterschätzt. Die Untersuchung zeigt neben den Grenzen auch die Möglichkeiten kontraktualistischer Ansätze. Die Analyse umfasst die Positionen von Peter Singer, R. M. Hare, sowie John Rawls, Simon Hailwood, Mark Rowland, Thomas Scanlon, Tom Regan, Marcel Wissenburg und Martha Nussbaum.

2 Vorträge

Kontraktualismus und Naturethik. Universität Duisburg/Essen, Institut für Philosophie. Essen, 04.06.2006.

Teorías de la igualdad y cultura. Instituto de Filosofia e ciências Humanas, Universidade do Estado do Rio de Janeiro, Brasilien. 04.10.2006.

John Rawls Law of Peoples y la crítica cosmopolita. Universidade de Florianopolis, Brasilien, 16.10.2006.

El principio de la tolerancia y el derecho de los pueblos. Universidade do Sao Paulo (USP), Brasilien, 19.10.2006.

Excepciones desde una perspectiva liberal. Tagung der ANPOF, Salvador, Brasilien, 23.-27.10.2006.

Einbezug nichtmenschlicher Tiere in einen vertragstheoretischen Argumentationsrahmen. Ergebnistagung des Graduiertenkollegs Bioethik. IZEW, Universität Tübingen, 24.11.2006.

3 Lehrveranstaltungen

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die moralische Argumentation am Beispiel der Naturethik*, Universität Tübingen (Philosophisches Seminar), WS 05/06.

Proseminar (EPG 1): *Freiheit. Einführung in die politische Ethik*, Universität Tübingen (Philosophisches Seminar), SoSem 2006.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die moralische Argumentation am Beispiel der Tierethik*, Universität Tübingen (Philosophisches Seminar), WS 06/07.

Kompaktseminar (postgraduates): *Teorías de la igualdad*, Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul (PUCRS) (Philosophische Fakultät), Porto Alegre, Brasilien, 10.-11.10.2006.

Seminar: *Pluralismo y derechos culturales*, Universidad Diego Portales (Philosophische Fakultät), Santiago de Chile, April 2006.

4 Auslandsaufenthalte zu Forschung und Lehre

- Philosophische Fakultät der Universidad Diego Portales in Santiago de Chile. Februar-April 2006.
- CSIC (Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Instituto de Filosofía), Madrid, Spanien. August-September 2006.

DR. TEODORA MANEA

Graduiertenkolleg Bioethik, Postdoc-Projekt

1 Forschungsprojekt: Warum braucht die Bioethik eine zugrundeliegende kohärente Ontologie?

Meine bisherigen Arbeiten im Bereich der Ontologie haben mich auf die ontologischen Aspekte der Bioethik aufmerksam gemacht. Die Schwierigkeiten ethischer Normierung sind m. E. nicht nur auf den Wertpluralismus unserer Welt zurückzuführen, sondern auch unpräzisen Begriffen bzw. einem inadäquaten Sprachgebrauch geschuldet. Ich sehe die Bioethik daher nicht nur als Folge neuer Entwicklungen in den Biowissenschaften, sondern auch als Konsequenz postmodernen Denkens. Meine Untersuchung knüpft an verschiedene Punkte einer Achse an, die mit Aristoteles' *Kategorienlehre* beginnt und mit der postmodernen Dekonstruktion der Ontologie endet. Eine wichtige Erfordernis für die Bildung einer neuen Kategorientafel erscheint dabei eine Analytik der Begriffe, die, wie bspw. bei Kants Kritik der reinen Vernunft, vor der „Kritik der gegenwärtigen praktischen Vernunft“ steht. Meine Methode wird – als Versuch einer neuen existentiellen Analytik, die gleichzeitig Anregungen postmoderner Ansätze aufgreift – auch von Autoren wie Heidegger, Derrida

und Deleuze beeinflusst. Die mich interessierende Perspektive orientiert sich dabei nicht an „angewandten“ ethischen Prinzipien, sondern beschäftigt sich eher mit ontologischen oder hermeneutischen Aspekten der Biowissenschaften.

2 Arbeitsschwerpunkte

I. Eine neue Analytik. Theoretische Aspekte

- Die Methode neuer Analytik
- Der Gegenstand: Biofakte, Insolubilia
- Die neuen Kategorien und die Notwendigkeit einer Kategorienlehre

II. Die bioethischen Fragen in einer kulturwissenschaftlichen Perspektive

- Die Schwierigkeiten mit den „naturwissenschaftlichen“ Kriterien
- Neue Wahrnehmungen, neue Gegenstände?

III. Menschenbilder als ontologisches Problem

- Kulturgeprägte Menschenbilder

3 Vorträge

Conformism and Non-Transparency: The Public Discourse about Stem Cells in Romania, Workshop: „Stem Cell Cultures: Exploring The Social And Cultural Background To European Debates About Human Embryonic Stem Cells“, Nottingham, United Kingdom, 10-12. 03.2006.

Toposul demnității umane și cercetarea celulelor stem, Universitatea Babeș-Bolyai, Cluj, Romania, 19.03.2006.

Von Resignierung und Zynismus zur Menschenwürde und Verantwortung. Über den bioethischen Unterricht in Rumänien, 2. Südosteuropäisches Bioethik-Forum: „Integrative Bioethik und Bildung“, Mali Losinj, Kroatien, 15.-17. 06.2006.

Menschenbilder in einer postkommunistischen Welt, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard Karls Universität Tübingen, Tübingen, 21.06.2006.

Das Verantwortungsproblem in einer postkommunistischen Welt, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg, 04.07.2006.

Postkommunismus und Orthodoxie: geographische und ethische Grenzen der EU, Herbstakademie: „Grenzen in einer entgrenzten Welt“, Stuttgart, 08.09.2006.

Noi dimensiuni ale percepției corpului în contextul biotehnologic actual (Neue Dimensionen der Körperwahrnehmungen in der Licht der neuen Biotechnologien), Tagung: „Biopolitik“, Iasi, Rumänien, 23.09.2006.

Autonomie versus moralische Anpassung, Das postkommunistische Erbe der Moral, Workshop: „Autonomie und Verantwortung“, Forschungsinstitut für Philosophie Hannover, Hannover, 11.11.2006.

Romania: Cultural Differences and Unifications Efforts, Basel: University of Basel, „Comparing ELSA“, 17.11.2006.

Warum braucht die Bioethik eine Ontologie, IZEW Abschlussstagung, Tübingen, 25.11.2006

4 Tagungen

Ko-Organisation der Tagung *Biopolitik* mit dem Goethe-Zentrum Iasi, Rumänien, 23.09.2006.

Teilnahme an der Tagung *Cloning in Public. Ethical, Legal and Social Aspects of Farm Animal Cloning*, Brüssel, 05.-06.10.2006.

Teilnahme an der Tagung *Der implantierte Mensch*, Tübingen, 01.-03.12.2006.

5 Publikationen

Interpretarea naturalului a normă etică a socialului (Die Interpretation des „natürlichen“ als ethische Norm der Gesellschaft), in der rumänischen Zeitschrift „Hermeneia“ (im Druck).

Criza reprezentărilor despre „om“ in bioetica actuală. Fracturi ontologice și „poduri“ interdisciplinare, (Die Krise der Menschenbilder in der gegenwärtigen Bioethik. Ontologische Brüche und interdisziplinäre Brücke), in: *Educatia in Bioetica si drepturile omului in Romania*, CNR UNESCO, Bucuresti 2006, S. 219-231.

Neue Wahrnehmungen des Körpers durch Biotechnologien, in: „Biopolitik“ (im Druck).

DR. LILIAN MARX-STÖLTING, GEB. SCHUBERT

Graduiertenkolleg Bioethik, assoziiertes Dissertationsprojekt; Arbeitsbereich Ethik und Bildung: Projekte „Konkrete Diskurse“ und „Seminar(dis)kurs Ethik“

1 Forschungsprojekt: Pharmakogenetik und Pharmakogentests. Biologische, ethische und wissenschaftstheoretische Aspekte des Umgangs mit genetischer Variation

Die Pharmakogenetik ist ein Forschungsgebiet im Schnittfeld von Genetik, Genomik und Pharmakologie. Variationen im menschlichen Genom, welche für das Auftreten individuell unterschiedlicher Reaktionen auf Medikamente verantwortlich sein könnten, sollen für die „individualisierte“, d.h. auf das genetische Profil von Pati-

ent(inn)en abgestimmte *Arzneimitteltherapie* genutzt werden. Dadurch sollen Nebenwirkungen verhindert und Krankheitszeiten reduziert werden. Die Pharmakogenetik durchläuft seit ca. 5 Jahren eine rasante Entwicklung, in deren Mittelpunkt der Einsatz individueller genetischer Diagnostik (*Pharmakogentests*) steht. Die breite Einführung von pharmakogenetischen Analysen in die ärztliche Praxis könnte bereits in wenigen Jahren stattfinden.

Thema der Doktorarbeit ist die Darstellung und Reflexion der Ziele, Methoden und Anwendungen der Pharmakogenetik aus biologischer, ethischer und wissenschaftstheoretischer Perspektive unter Berücksichtigung möglicher gesellschaftlicher Implikationen. Die Arbeit war ein Assoziationsprojekt am Graduiertenkolleg Bioethik, wurde von der Heinrich-Böll-Stiftung mit einem Promotionsstipendium gefördert und von Prof. Dr. Eve-Marie Engels und Prof. Dr. Vera Hemleben betreut. Sie wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Das Rigorosum fand am 20. April 2006 statt. Das Promotionsverfahren endet mit der Verlagspublikation.

2 Vorträge

Pharmakogenetik und Pharmakogentests. Ergebnistagung des GK Bioethik am 25.11.2006.

Mitwirkung bei Abschlussveranstaltung und Lehrerfortbildung des Projekts Konkrete Diskurse am 23. und 24.06.2006 im Foyer U3 in Reutlingen sowie in diversen Lehrveranstaltungen im Rahmen des Projekts.

Was ist jüdische Bioethik (nicht)? Vortrag im jüdischen Frauennetzwerk Berlin am 12.07.2006.

Familiengerechte Hochschulen. Tagung „Lebenslaufpolitik für Familien“ am 19.05.2006 München.

3 Publikationen

Pharmakogenetik und Pharmakogentests. Biologische, wissenschaftstheoretische und ethische Aspekte des Umgangs mit genetischer Variation. Reihe Ethik in der Praxis/ Studien Band 27 (hg. von Hans-Martin Sass), Münster 2007.

Ethical Implications of Pharmacogenetics: Shaping the Future of the Field, in: *Current Pharmacogenomics* 4(3), 2006, S. 261-269.

Ethical considerations in Pharmacogenetics: why care?, in: *The Pharmacogenomics Journal* (Advance Online Publication 10.10.2006, Printversion im Druck).

(mit Julia Dietrich, Markus Kosuch, Georg Mildenerberger, Alexandra Tyroller, Lieske Voget): *Zwischen Politik und Alltag: Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft*, in: *Zeitschrift für die Didaktik der Philosophie und Ethik (ZDPE)* 2, 2006, S. 146-156.

4 Mitgliedschaften

- Akademie für Ethik in der Medizin e.V.
- Gen-ethisches Netzwerk e.V.
- Verband deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V.
- Vorstandsmitglied und Pressesprecherin der Interessenvertretung Wissenschaft und Familie (IWiFa)

TAMARA MATUZ

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: **Betreuungsstrategien für schwerstgelähmte Patienten: empirische Ethik und neurowissenschaftliche Ansätze**

Im Verlauf von chronisch-progredienten neuromuskulären Erkrankungen wie amyotrophe Lateralsklerose (ALS) oder multiple Sklerose werden Patienten, früher oder später, mit Entscheidungen über lebenserhaltende medizinische Maßnahmen konfrontiert. Die Entscheidung am Lebensende, bekannt im englischen Sprachraum als „end-of-life decision“ wirft ethische Fragestellungen auf. Die Hauptfrage dabei ist: Ob und in wie weit soll man es akzeptieren, dass über 90 % der ALS Patienten sich für einen vorzeitigen Tod entscheiden und lebenserhaltende Maßnahmen nicht annehmen, wenn wir wissen, dass die Lebensqualität (LQ) auch in fortgeschrittenen Stadien der Krankheit aufrechterhalten werden kann? Diese Frage stellt sich zudem in Anbetracht der Tatsache, dass in den meisten Fällen keine richtige Aufklärung gemacht wird und die Patienten nicht immer ausreichend und vollständig über alle Behandlungsmöglichkeiten informiert werden.

Ein Hauptziel der Arbeit besteht darin, diesen ethischen Fragestellungen bei ALS nachzugehen.

Dafür wird ein qualitatives Forschungsdesign (Interview mit 25 ALS Patienten) angewendet. Die Patienten werden sowohl prospektiv als auch retrospektiv über ihre persönlichen Erfahrungen, Werthaltungen und Gründe, die den Behandlungsentscheidungen zugrunde liegen/ lagen, befragt.

Mehrere Studien haben gezeigt, dass bei ALS die Lebensqualität (LQ) ein zentraler Faktor für Behandlungsentscheidungen am Lebensende ist. Ein weiteres Ziel meiner Arbeit besteht darin, die LQ von ALS Patienten und die Faktoren, die sie bestimmen, zu untersuchen. Dazu ist eine Längsschnittsstudie mit vier Messungszeitpunkten über ein Jahr geplant. Psychologische Variablen werden mit Hilfe von Fragebögen untersucht, zusätzlich wird als psychophysiologischer Stress- Parameter das Kortisolniveau im Speichels gemessen.

2 Vorträge und Poster

Betreuungsstrategien für schwerstgelähmte Patienten – empirische Ethik und neuronwissenschaftliche Ansätze, Blockseminar „Grundfragen der Biomedizinischen Ethik“ (Hiltdt), IZEW, Tübingen, 22.02.2006

Entscheidung über das Lebensende aus der Sicht von Patienten mit amyotropher Lateralsklerose – Ergebnisse der qualitativ-empirischen Studie, Vortrag im Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, 30.06.2006.

The care of severely paralyzed patients: neuropsychological approaches and empirical ethics, Labo-raufenthalt und Gastvortrag im Wadsworth Center, NY State Department of Health, Albany, USA, 02.08.2006.

Probleme etice in ingrijirea pacientilor suferinzi de scleroza laterala amiotrofica (ALS): analiza empirica si abordari neuropsihologice, Biopolitica. Principii, strategii, tehnici de gestionare a biotehnologiilor. Workshop, Iasi, Romania, 23.09.2006.

Ethical problems in the care of severely paralyzed patients: neuropsychological and empirical aspects, Workshop „The future of life and death“, International Conference Series, Japanese and Asian Bioethics in Context, University of Tübingen, IZEW, 26.09.2006.

Psychosocial adjustment to neurological diseases leading to motor paralysis: association with salivary level of cortisol, Poster at the 46th Annual Meeting of Society for Psychophysiological Research, Vancouver BC, Canada, 23.09.2005.

Brain Computer Interface (BCI). Relation between BCI performance and physical impairment – a review of 10 years work with paralyzed patients, Challenging Brain Computer Interfaces: neural engineering meets clinical needs in neurorehabilitation, Workshop, Roma, Italy, 09.11.2006.

The care of severely paralyzed patients: empirical ethics and neuroscientific approaches, Poster bei der Abschlussstagung des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 24.11.2006.

Brain-Computer Interfaces (BCI) und weitere Aspekte der ALS – 10 Jahre Forschung in Tübingen, ALS Gesprächskreis Weinsberg, 26.11.2006. *End-of-life decision and psychological aspects in amyotrophic lateral sclerosis (ALS) – empirical ethics and neuropsychological approaches*, Allied Professional Forum at 16th International Symposium on ALS/MND, Yokohama, Japan, 29.11.2006.

3 Publikationen

Depression and Anxiety in Individuals with Amyotrophic Lateral Sclerosis: Epidemiology and Management, in: A. Kurt, F. Nijboer, T. Matuz, A. Kübler (Hg.): *CNS Drugs* (im Druck).

4 Mitgliedschaften

- Society for Psychophysiological Research

DR. GEORG MILDENBERGER

Arbeitsbereich Ethik und Bildung: Ethisch-Philosophische Grundlagen im Referendariat, Verantwortung Wahrnehmen, Konkrete Diskurse.

1 Vorträge

Konkrete Diskurse – Bildungskongress 2006 des Landes Baden-Württemberg am 06.05.2006 in Ulm (mit Lieske Voget).

Moderation der Veranstaltung „*Bioethik konkret – Konzepte und Methoden für Schulen und Hochschulen*“, Reutlingen, 22.06.2006.

Ethik in der Wissenschaft – Ethik in der Biotechnologie, Vortrag für die Lehrerfortbildung *Ethik im Fach Biotechnologie*, Akademie für Lehrerfortbildung, Esslingen, 15.11.2006.

Prinzipien der Medizinethik, Vortrag für die Lehrerfortbildung „*Ethik im Fach Biotechnologie*“, Akademie für Lehrerfortbildung, Esslingen, 16.11.2006.

2 Lehrveranstaltungen

Hauptseminar (EPG 2): *Energie und Umwelt – eine Herausforderung für Wissenschaft und Ethik* (gemeinsam mit Heinz Clement und Joseph Jochum), Universität Tübingen (Physikalisches Institut), SoSem 2006.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Jochen Berendes), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gemeinsam mit Jochen Berendes), Universität Tübingen, WS 2006/07.

3 Publikationen

Wissen und Können im Spiegel gegenwärtiger Technikforschung. Münster 2005.

(mit Julia Dietrich, Markus Kosuch, Lilian Marx-Stölting, Alexandra Tyroller, Lieske Voget): *Zwischen Politik und Alltag – Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen zum Einsatz moderner Biotechnologien in Medizin und Landwirtschaft*, in: Zeitschrift für die Didaktik der Philosophie und Ethik (ZDPE) 2, 2006, S. 146-156.

(mit Julia Dietrich, Markus Kosuch, Lilian Marx-Stölting, Albrecht Müller, Alexandra Tyroller, Lieske Voget): *Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen*, in: Gen-ethischer Informationsdienst, GID 177, Aug./Sept. 2006.

DR. UTA MÜLLER-KOCH

Arbeitsbereich Ethik und Bildung, EPG Koordinationsstelle Tübingen

1 Allgemein

Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG) am IZEW, Universität Tübingen (zusammen mit Julia Dietrich).

2 Lehrveranstaltungen

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, Universität Tübingen, WS 2005/06.

Proseminar (EPG 2): *Glück – ethische und interdisziplinäre Perspektiven*, Universität Tübingen, SoSem 2006.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Proseminar (EPG 2): *Einführung in die angewandte Ethik*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Fortbildung für Lehrer(innen) Beruflicher Schulen zu dem Thema „*Wie wird Moral begründet?*“, Kaufmännisches Schulzentrum Böblingen, 17.5.2006.

3 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit Julia Dietrich): *Ethik und Ästhetik der Gewalt*, Paderborn 2006.

Artikel

Gewalt und Körperlichkeit – eine philosophische Perspektive, in: Julia Dietrich, Uta Müller-Koch (Hg.): *Ethik und Ästhetik der Gewalt*. Paderborn 2006, S. 243-259.

Glück – zwischen Philosophie und Sozialwissenschaften, in: Jochen Berendes (Hg.): *Autonomie durch Verantwortung. Impulse für die Ethik in den Wissenschaften*, Paderborn 2007 (im Druck).

Körperlichkeit, Glück und Sport – philosophische Perspektiven, in: *Sportwissenschaft. The German Journal of Sports Science* (im Erscheinen).

MIKI OLSCHINA, GEB. AOYAMA M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Assoziiertes Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Wie ist ein Dialog über ethische Normen möglich? Die Grundregelfindung in Bezug auf das Leben und den Tod in deutschen und japanischen Bioethik-Diskussionen

Wegen der zunehmenden Zahl von internationalen und interkulturellen Kontakten, die durch die Entwicklung von Technik und Wirtschaft ermöglicht wurden, gibt es in verschiedenen Bereichen eine Suche nach internationalen ethischen Normen. Andererseits wird aber auch in Frage gestellt, ob „universale“ oder „kulturübergreifende“ Normen überhaupt notwendig oder möglich sind. Was sind die Grundregeln unseres Zusammenlebens? Sind es zum Beispiel die Menschenrechte und hier im Besonderen die Unantastbarkeit der Menschenwürde? Wie sollen wir darüber diskutieren?

In der heutigen Gesellschaft wird man mit diesen Fragen in vielen Bereichen konfrontiert. Die Bioethik ist einer der Bereiche, in denen sich die Frage nach ethischen Kriterien herauskristallisiert, und hierbei insbesondere die Debatte, die sich mit der Grundregelfindung in Bezug auf das Leben und den Tod beschäftigt, bedingt durch die Entwicklungen innerhalb der neuen Technologien. In der heutigen pluralen Gesellschaft ist es sogar schon auf nationaler Ebene problematisch, einen Konsens über eine Grenzziehung zu schaffen. Trotzdem gibt es immer mehr Bezugsfelder, in denen wir eine gemeinsame, internationale und interkulturelle Norm schaffen müssen, wie zum Beispiel bei der Humangenom-Forschung. Dies ist aber keine leichte Aufgabe, denn diese Grenzziehung hat nicht nur mit dem Stand der Technik, der Politik und der Wirtschaft zu tun, sondern auch mit dem Verhältnis der Menschen zu Tradition und Religion. Es gibt deshalb heftige Kritik an dieser Art von internationalen Erklärungen. Innerhalb der verschiedenen Kulturkreise scheint es eine große Kluft bezüglich ethischer Grundregeln in der Bioethik zu geben.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, durch eine vergleichende Untersuchung der Diskussionen über Hirntod und Organtransplantationen und Gen-Forschung und ihre Anwendungen (Genmanipulation, Pränataldiagnostik) an Menschen in Deutschland und in Japan zu erörtern, was einen möglichen Dialog verhindert und was die Voraussetzungen für den Dialog über die Grundregeln unseres Zusammenlebens sind.

2 Vorträge

Eigentumsrechte am eigenen Körper aus der Sicht der Buddhisten in Japan, Vortrag auf dem Workshop „Rechtskulturen: Eigentumsrechte am eigenen Körper“ vom DFG Forschungsverbund „Kulturübergreifende Bioethik“, ausgerichtet von der Forschungsstelle Modernes Japan an der Universität Bonn, Institut für Orient- und Asienwissenschaft, Japanologie, Bonn, 17.02.2006.

Responsibility of media in japanese bioethics discourse, Vortrag auf der internationalen Conference „Japanese and Asian Bioethics in Context“ vom DFG Forschungsverbund „Kulturübergreifende Bioethik“, Tübingen, 28.09.2006.

3 Organisation

International Conference „*Japanese and Asian Bioethics in Context*“, Tübingen, 26.-29.09.2006.

Workshop zum Thema „*The future of life and death*“ in Kooperation mit dem Graduiertenkolleg Bioethik des IZEW und dem 21st Century COE Program (Construction of Death and Life Studies concerning Culture and Value of Life, University of Tokyo), 26.09.2006.

AKAD. RAT DR. THOMAS POTTHAST

Wissenschaftliche Koordination

1 Allgemein

Als wissenschaftlicher Koordinator ist Thomas Potthast gemeinsam mit dem Inhaber der zweiten Koordinationsstelle, Walter Schmidt, für die Arbeit der Geschäftsstelle des IZEW leitend verantwortlich. Über die allgemeinen Tätigkeiten der wissenschaftlichen Koordination hinaus sind für das Jahr 2006 folgende Aktivitäten zu nennen:

- Konzeptionelle Tätigkeit, inhaltliche Begleitung und Koordinationsaufgaben für das Graduiertenkolleg „Bioethik“ und den Folgeantrag der zweiten Phase des Kollegs seitens der Geschäftsstelle des IZEW (Sprecherin des GK: Eve-Marie Engels, Stellvertreterin: Vera Hemleben).
- Projektleitung der Literaturstudie „Überprüfung von Risikoannahmen und Hypothesen aus den Anfängen der Anwendung der Agro-Gentechnik“ für das Bundesamt für Naturschutz.
- Mitglied der projektbegleitenden Expertengruppe im Bundesamt für Naturschutz für die F&E-Projekte „Ökologische Schäden“ in Folge der Ausbringung

gentechnisch veränderter Organismen im Freiland – Entwicklung einer Begriffsdefinition und eines Konzeptes zur Operationalisierung“ und „Operationalisierung des Konzepts zu ‚ökologischen Schäden‘ durch GVO“

- Wissenschaftliche Koordination der Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie“ (gem. mit Walter Schmidt).
- Konzeption und Redaktion der Jahresberichte des IZEW.
- Organisation und Moderation der IZEW-Kolloquien (gem. mit Walter Schmidt).
- Konzeption und Organisation (gem. mit Konrad Ott, Reinhard Piechocki und Norbert Wiersbinski) der 6. Vilmer Sommerakademie: „Staatliche Naturschutzinstitutionen. Entstehung – Aufgaben – Herausforderungen“, Bundesamt für Naturschutz - Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, 09.-13.7.2006.
- Konzeption und Leitung (gem. mit Marcel Becker, Paul van Tongeren, Johann Ach und Marcus Düwell) des gemeinsamen Workshops „Würde und Anerkennung – Zwei ethische Paradigmen“ von den Ethikinstiuten der Universitäten Nijmegen, Münster, Tübingen und Utrecht, Nijmegen 03.-05.11.2006.

Die Forschungsschwerpunkte von Thomas Potthast liegen im Bereich interdisziplinärer Konzepte und Forschungsansätze, der Umwelt- und der Bioethik, der Epistemologie und Geschichte der Biowissenschaften (insbesondere Ökologie und Evolutionsbiologie), der Bioethik sowie des Naturschutzes. Ein Habilitationsprojekt zum Thema „Die Moralisierung der Ökologie und die Ökologisierung der Moral“ ist in Arbeit.

2 Vorträge

Der Mensch-Natur-Gegensatz als philosophisches und umweltethisches Problem, Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften, Universität Ulm, Ulm 13.01.2006.

The nature of borders between hard science and interdisciplinary approaches in ecology, Conference: Building on borders: Constructions of ecological knowledge, TU Darmstadt, Darmstadt 07.04.2006.

Ethik als Steuerungsinstrument oder als Trostpflaster für das Umweltverhalten?, Tagung: Umweltverhalten in Geschichte und Gegenwart. Interdisziplinärer Perspektiven, Volkswagen-Stiftung und Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Tübingen, Tübingen, 01.07.2006.

Was ist/soll der Mensch – und wie lassen sich historische Mensch-Umwelt-Beziehungen (re)konstruieren? und *Fächerübergreifende Zusammenarbeit oder n>1- Disziplinaritäten: Ein Vorschlag zur Verständigung*, Workshop: An der Grenze: Historische Mensch-Umwelt-Beziehungen als transdisziplinäres Forschungsfeld, LMU München und VolkswagenStiftung, Konvent Frauenchiemsee, 16. und 20.11.2006.

Biodiversity: On epistemic-moral hybrids between biology and policymaking, Sheffield Institute of Biotechnological Law and Ethics Seminar, The University of Sheffield, Sheffield, 14.12.2006.

3 Lehrveranstaltungen

Seminar (EPG 2): *Ethik in den Umweltwissenschaften*, Universität Tübingen (Fakultät für Biologie [und Geowissenschaftliche Fakultät], u.a. für Studierende des interfakultären Studiengangs Geoökologie/Ökosystemmanagement), WS 2005/06; WS 2006/07.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, Universität Tübingen (Fakultät für Philosophie und Geschichte), WS 2005/06; WS 2006/07.

Seminar: *Geschichte der Ökologie und des Naturschutzes*, Universität Tübingen (Fakultät für Biologie), SoSem 2006.

Seminar (EPG 2): *Gentechnik und Naturschutz – Analysemethoden, Risiko- und Schadenskonzepte*, Universität Tübingen (Fakultät für Biologie), SoSem 2006.

4 Publikationen

Herausgeberschaft

Karl August Möbius: Die Auster und die Austermwirtschaft. Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Band 268. Erweiterte Neuausgabe, Harri Deutsch, Frankfurt a.M., LXIV + 130 S.

Wissenschaftliche Artikel

Naturschutz und Naturwissenschaft – Symbiose oder Antagonismus? Zur Beharrung und zum Wandel prägender Wissensformen vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, in: Hans-Werner Frohn, Friedemann Schmoll (Hg.): *Natur und Staat. Staatlicher Naturschutz in Deutschland 1906-2006*. Bundesamt für Naturschutz, Bonn, S. 343-444.

Justifying and discovering the nature of ecosystems in Anglo-American and Continental Contexts: From concepts to objects and vice-versa, in: Jutta Schickore, Friedrich Steinle (Hg.): *Revisiting discovery and justification*, Archimedes Series, Cambridge MA, MIT-Press, S. 197-214.

Life Essay: Wann und warum sollen wir zur Förderung und Erhaltung natürlicher Prozesse aktiv in Naturschutzgebiete eingreifen?, in: William K. Purves, David Sadava, Craig Heller, Gordon H. Orians: *Biologie*. Deutsche Ausgabe hg. von Jürgen Markl, Heidelberg: Spektrum, S. 838-840.

Konfliktfall Prozessschutz: Warum sollen und wie können „natürliche Prozesse“ in der Praxis geschützt werden?, in: Uta Eser, Albrecht Müller (Hg.): *Umweltkonflikte verstehen und bewerten: Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz*. Oekom, München, S. 121-147.

Einleitung: Historische und ökologietheoretische Perspektiven auf Karl August Möbius' Schrift „Die Auster und die Austernwirtschaft“ und den Biozönose-Begriff, in: Thomas Potthast (Hg.): Karl August Möbius: Die Auster und die Austernwirtschaft. Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Band 268. Erweiterte Neuauflage, Harri Deutsch, Frankfurt a.M., S. VII-XXXIV.

Varia

Was ist Naturschutz? (Kurzstatement), in: Natur und Landschaft 81(4), 2006, S. 191.

5 Mitgliedschaften

- Editorial Board des Handbook of Ecological Concepts (HOEK)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Natur und Landschaft“
- Co-Organisation und -leitung der jährlichen „Sommerakademie Naturschutz“ des Bundesamtes für Naturschutz – Internationale Naturschutzakademie Vilm
- Kassier des Vereins zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V., Tübingen
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin
- Mitglied des Arbeitskreises „Universität Tübingen im Nationalsozialismus“

DR. WALTER SCHMIDT

Wissenschaftliche Koordination

1 Allgemein

Als wissenschaftlicher Koordinator ist Walter Schmidt gemeinsam mit dem Inhaber der ersten Koordinationsstelle, Thomas Potthast, für die Arbeit der Geschäftsstelle des IZEW leitend verantwortlich. Über allgemeine Tätigkeiten der Koordination hinaus sind für das Jahr 2006 die folgenden Aktivitäten zu nennen:

- Koordination des „Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg“. Vorbereitung der Tagungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg in Tübingen.
- Organisation der Herbstakademie „Grenzen in einer entgrenzten Welt“ vom 07. bis 10. Sept. 2006 in Stuttgart/Hohenheim.
- Wissenschaftliche Koordination der Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie (gem. mit Thomas Potthast).
- Organisation und Moderation der IZEW-Kolloquien (gem. mit Thomas Potthast).
- Betreuung des Gesprächskreises „Ethik in den Wissenschaften“.

- Redaktion des „Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses zur Ethik, einschließlich Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)“ an der Universität Tübingen.

Die Forschungsschwerpunkte von Walter Schmidt liegen im Bereich der Wirtschaftsethik und der Entwicklungsökonomie.

2 Lehrveranstaltungen

Grundkurs (auch EPG 1): *Einführung in die Theologische Ethik* (gemeinsam mit Katrin Bentele), Universität Tübingen (Katholisch-Theologische Fakultät), SoSem 2006.

Seminar: *Ökonomie und Gerechtigkeit*, Universität Frankfurt (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), WS 2006/07.

3 Publikationen

Mitherausgeber der „Schriftenreihe für Wirtschafts- und Unternehmensethik“, Hampp-Verlag, München.

4 Gremientätigkeit

- Schriftführer des Vereins zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V., Tübingen
- Editor von csr-news.net

ELKE STECKKÖNIG, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Subjektivität: Reduziert – reflektiert – reanimiert?

Im Zentrum des Interesses steht eine selbstbewusstseinstheoretische Analyse eines zentralen Aspekts menschlicher Selbstverhältnismäßigkeit: der Selbstvertrautheit. Sie wird als Kern und Ausgangspunkt menschlicher Subjektivität ausgewiesen und dann im Rahmen emotionstheoretischer Überlegungen (v.a. P. Goldies Ansatz) als intentionale (gerichtete) Empfindung charakterisiert, worauf sich die Forschung im Berichtsjahr konzentrierte: Es ließ sich zeigen und theoretisch untermauern, dass wir als selbstvertraute Wesen irreflexiv, nichtpropositional, unmittelbar, empfindungsgeprägt auf uns selbst gerichtet sind. Dennoch spielt darin, neben unserem Körperzustandsbewusstsein, unsere gesamte Lebensgeschichte und die Situation, in der wir uns je befinden eine Rolle. Damit dieses Gerichtetsein *als empfindungsgeprägtes* theore-

tisch adäquat zu fassen ist, müssen emotionstheoretische Überlegungen mit bewusstseinstheoretischen verknüpft werden (Sartres Denkmodell des präreflexiven cogito, leibphänomenologische Überlegungen). Damit dieses empfindungsgeprägte Gerichtetsein als *intentionales/gerichtetes* theoretisch adäquat zu fassen ist, muss dasjenige, was Goldie als Augenblicksbewusstsein und Narrativ beschreibt, durch leibphänomenologische Überlegungen (G. Böhme) ergänzt werden. Zentral wird hier auch der Einbezug der, wie sie es nennt, „neo-stoischen“ Urteilstheorie von M. Nussbaum, denn eine solche Beschreibung der Selbstvertrautheit muss berücksichtigen dass diese intentionale Empfindung *essentiell evaluativ* ist. Das erlaubt ein Nachdenken darüber, wie Selbstvertrautheit als einer der Ermöglichungsgründe unserer Fähigkeit zu moralischem Urteilen ausgewiesen werden kann.

2 Vorträge

„*Subjetividad: dos aspectos de un fenómeno unitario*“, Gastvortrag an der Pontificia Universidad Católica de Chile, Facultad de Psicología, Santiago/Chile, 24.04.2006.

„*Me, myself and I: Selbstvertrautheit als Kern menschlicher Subjektivität*“, Institut für Philosophie, Universität Duisburg/Essen, Essen, 03.06.2006.

„*El núcleo de nuestra subjetividad*“, Faculdade de Filosofia, Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul (PUCRS) Porto Alegre, Brasilien, 19.10.2006.

„*La sensación intencional de la autofamiliaridad a la luz de teorías de la emoción*“, Encontro Nacional do Associação Nacional de Pós-Graduação em Filosofia (ANPOF), Salvador de Bahia, Brasilien, 23.-27.10.2006.

3 Auslandsaufenthalte zu Forschung und Lehre

- Forschungsaufenthalt an der philosophischen Fakultät der Pontificia Universidad Católica de Chile, Februar-April 2006.
- Forschungsaufenthalt im CSIC (Consejo Superior de Investigaciones Científicas), Instituto de Filosofía, Madrid (Spanien), August-September 2006.

DR. DANIEL STRECH

Graduiertenkolleg Bioethik, Postdoc-Stipendiat (bis 06/2006)

1 Forschungsprojekt: Evidenz und Qualitätskriterien in der Psychiatrie. Eine bioethische Diskursanalyse

Das Forschungsprojekt fragt nach den spezifischen Umständen in der Psychiatrie, die eine Qualitätssicherung im Sinne Evidenz-basierter Medizin (EbM) auf der einen Seite ethisch notwendig sowie auf der anderen Seite auch ethisch problematisch er-

scheinen lassen. Untersuchungsgegenstand sind die Beiträge, welche dieses Spannungsfeld aus medizinethischer und wissenschaftstheoretischer Sicht thematisieren. Analysiert werden zum einen die unterschiedlichen Letztbegründungen für oder gegen die kontextspezifische Anwendung von EbM in der Psychiatrie und zum anderen die Definition und Kohärenz der für diese Diskussion grundlegenden Begriffe.

Über diese systematische Problemanalyse hinaus zielt das Projekt auf eine grundlegende diskursanalytische Fragestellung von allgemeinem bioethischem Interesse. Die Problemdefinition, die kontextabhängige Argumentation und Schlussfolgerung sowie die Kohärenz verwendeter Begriffe sind in den Diskursbeiträgen häufig sehr heterogen. Unter dieser Voraussetzung ist nicht nur danach zu fragen, *was* für Schlussfolgerungen innerhalb der Diskussion gezogen werden, sondern wie das *Wie* das *Was*, d.h. *wie* die Heterogenität im Ausbau der Argumentation die Schlussfolgerung beeinflusst.

2 Lehrveranstaltungen

Seminar (GTE): *Ethische Aspekte in der Psychiatrie und Psychotherapie*, Institut für Ethik in der Medizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin, SoSem 2006.

Ethik Praktikum, Reformstudiengang Humanmedizin. Charité – Universitätsmedizin Berlin, SoSem 2006.

3 Publikationen

Implicit normativity in empirical data from death and life studies, in: Susumu Shimazono: *The Future of Life and Death: Contemporary Bioethics in Europe and Japan*, Tokyo 2006: University of Tokyo and Sangensha Publishers Inc.

Vier Ebenen von Werturteilen in der medizinischen Nutzenevaluation. Eine Systematik zur impliziten Normativität in der Evidenz-basierten Medizin (eingereicht).

Wie faktisch wollen wir die Fakten? Zu den Herausforderungen an eine verantwortungsvolle empirische Ethik (eingereicht).

(mit D. Haebler, H. Beuscher, E. Fähndrich, G. Juckel, A. Heinz): *Konzept der offenen Türen und Zwangseinweisungen in der Psychiatrie: Widerspruch oder ein Hinweis auf bessere Versorgung?* (eingereicht).

4 Mitgliedschaften/Funktionen

- Seit 07/2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen. Mitarbeiter im BMBF-Forschungsverbund „Allokation“ (Leitung Prof. Dr. G. Marckmann).
- Seit 12/2006 Freier Mitarbeiter; Projektgruppe S3-Leitlinie „Bipolare Störungen“, Universität Dresden, Prof. Dr. Bauer: Entwicklung einer Versorgungsleitlinie nach den Kriterien der ÄZQ.

- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM).
- Mitglied Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM).

ELFRIEDE WALCHER-ANDRIS

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Ethische Aspekte des Cognition Enhancement durch Psychostimulanzien

Ziel des Projektes war es, zu der Diskussion um pharmakologisches „Cognition Enhancement“ (C.E.), die sich häufig im Spannungsfeld zwischen Selbstgestaltung, Selbstmanipulation und Selbstschädigung bewegt, beizutragen und auch gesellschaftliche Aspekte zu berücksichtigen.

Pharmakologisches C.E. kann als medikamentöse Behandlung ohne medizinische Indikation mit dem Ziel der Verbesserung geistiger Aktivität und Leistung definiert werden. Je nach Altersgruppe der Nutzer ergeben sich andere Aspekte bzw. eine etwas andere Gewichtung von Aspekten. Am Beispiel der Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung durch das Psychostimulanz Methylphenidat bei Kindern und Jugendlichen werden die Grauzonenproblematik bei der Grenzziehung zwischen Therapie und Enhancement dargestellt und die daraus resultierenden Schwierigkeiten diskutiert. Ebenso wird der enge Zusammenhang zwischen Enhancement und der Medikalisierung weiterer Lebensbereiche bzw. sozialer und pädagogischer Probleme, aufgezeigt. Fragen der Autonomie- und Verantwortungsfähigkeit spielen eine besondere Rolle im Falle von erwachsenen Stimulanzienutzern, woraus sich eine erhebliche Bedeutung für die Gesellschaft ergibt. Für Menschen mit altersabhängig nachlassender Autonomiefähigkeit werden wieder andere Schlussfolgerungen in Erwägung gezogen.

2 Vorträge

Enhancement und die Entwicklung moralischer Intuitionen im Kindes- und Jugendalter, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, 20.01.2006.

Ethische und anthropologische Aspekte des Gebrauchs von Stimulantien am Beispiel von Methylphenidat – Fragen zur Bedeutung der Autonomie, Kolloquium am Lehrstuhl für Bioethik, 20.02.2006.

Ethische Aspekte der Verwendung von Psychostimulantien – ein interdisziplinäres Projekt, Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt, 29.06.2006.

Ethische Fragen des Gebrauchs von Psychostimulantien als Cognition Enhancer – Überlegungen zu einem normativen Naturbegriff, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, 14.07.2006.

Is good not good enough? Psychostimulants in cognition enhancement and its ethical implications, Internationale Konferenz „Japanische und asiatische Bioethik in Kontext“, 26.-29.09.2006, Tübingen; I. Teil: Deutsch-Japanisches Forum: „The Future of Life and Death“, 26.09.2006.

Ethische Aspekte des Pharmakologischen Cognition Enhancement durch Psychostimulantien, Ergebnisworkshop des Graduiertenkolleg Bioethik, Tübingen, 25.11.2006.

3 Publikationen

Ethische Aspekte des pharmakologischen Cognition Enhancement am Beispiel des Gebrauchs von Psychostimulantien durch Kinder und Jugendliche, in: Ethik in der Medizin, Organ der Akademie für Ethik in der Medizin 18(1), März 2006, S. 27-36.

Is good not good enough? Psychostimulants in cognition enhancement and its ethical implications, in: The Future of Life and Death: Contemporary Bioethics in Europe and Japan, ed. Susumu Shimazono, compiled by „the Future of Life and Death“ editorial board, published by the Graduate School of Humanities and Sociology, the University of Tokyo, and Sangensha Publishers Inc., 2007.

MICHAEL WILLAM

Graduiertenkolleg Bioethik, abgeschlossenes Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Mensch nach 40 Tagen? Eine Analyse der Sukzessivbeseelungslehre des Thomas von Aquin im Kontext der historischen Beseelungstheorien von Judentum und Islam

Betreuer

Prof. Dr. Dietmar Mieth, Prof. Dr. Lutz Richter-Bernburg, PD Dr. Matthias Morgenstern (informelle Beratung)

Abschluss und Abgabe der Doktorarbeit

Die Arbeit konnte im August 2006 fertig gestellt und an der Katholisch-Theologischen Fakultät eingereicht werden.

Rigorosa

Am 19. und 21. Dezember 2006 fanden die Rigorosa statt. (Prüfer: Prof. Dr. Dietmar Mieth (Theologische Ethik), Prof. Dr. Urs Baumann (Ökumenische Theologie), Prof. Dr. Andreas Holzem (Kirchengeschichte), Prof. Dr. Herbert Niehr (Einleitungswissenschaften), Prof. Dr. Albert Biesinger (Religionspädagogik). Die Prüfungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Veröffentlichung der Arbeit

Die Arbeit wird voraussichtlich im Herbst 2007 beim Herder-Verlag („Studien zur theologischen Ethik“) erscheinen. Der Titel der Dissertation wird voraussichtlich geändert in: „Mensch von Anfang an? Eine historische Studie zum Lebensbeginn in Judentum, Christentum und Islam“.

13. Aktivitäten der dem IZEW assoziierten Wissenschaftler(innen) sowie der Gastwissenschaftler(innen)

DR. THEOL. MONIKA BOBBERT, DIPL.-PSYCH.

Assoziiertes Mitglied des IZEW, tätig in Lehre und Forschung zur Medizin- und Bioethik am Institut für Geschichte der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg.

1 Vorträge

Human Stem Cells – Ethical Aspects, Europäische Fachtagung „The Moral Status of Human Embryos with Special Regard to Stem Cell Research and Therapy“, Norwegian School of Theology, Oslo, Norwegen, 08.12.2006.

„Was mit mir geschieht, entscheide ich!“ Der Patientenwille in der ethischen Diskussion, Vortrag Sozialethisches Forum am St. Josefs-Hospital, Bochum, 27.11.2006.

Patientenautonomie als Thema der Pflegeethik? Umsetzbar im Alltag?, Internationale Pflegefachtagung 2006 „Pflegeethik – im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis“, Basel, Schweiz, 10.11.2006.

The Issue of Embryonic Stem Cells and Chimeras, Sitzung der Intergroup on Bio-Ethics des Europäischen Parlaments, Straßburg, Frankreich, 15.05.2006.

Individuelle Rechte als Kriterien einer gerechten Ressourcenverteilung im Gesundheitswesen, Internationaler IPPNW-Kongress „Medizin und Gewissen. Im Streit zwischen Markt und Solidarität“, Nürnberg, 21.10.2006.

Die Veräußerung von Körpersubstanzen: neue Herausforderungen für das medizinethische Konzept des „Informed Consent“, Jahrestagung „Kommerzialisierung des menschlichen Körpers“ der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Mannheim, 29.09.2006.

Der Ansatz von Alan Gewirth und die Begründung individueller Rechte. Eine Einführung, Doktorand/-innenkolloquium, Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Katholisch-Theologischen Fakultät, Universität Münster, 24.06.2006.

Chancen und Schwierigkeiten von Patientenverfügungen, Podiumsdiskussion „Patientenverfügung. Selbstbestimmung um jeden Preis?“, 96. Deutscher Katholikentag Saarbrücken, Saarbrücken, 25.05.2006.

Ethische Fragen der Behandlungsbegrenzung am Lebensende, Institut für Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin, Medizinische Fakultät, der Universität Erlangen-Nürnberg, 14.05.2006.

Vorgeburtliche genetische Diagnostik aus ethischer Sicht, Tagung „Der Traum vom perfekten Menschen. Ethische, medizinische und juristische Aspekte der Pränataldiagnostik“, Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung der Phil.-Theol. Hochschule Vallendar-Koblenz in Kooperation mit der Katharina Kasper Stiftung, Vallendar, 08.04.2006.

Solidarité de fait – solidarité devoir – ein soziologischer Fehlschluss? Zur ethischen Tragfähigkeit des Begriffs, Fachtagung „Herinrich Pesch, der Solidarismus und die aktuelle Sozialstaatsdebatte, Katholische Akademie Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen in Kooperation mit dem Nell-Breuning-Institut der Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/M. und dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften Universität Münster, Ludwigshafen, 24.03.2006.

Ist freiwillig immer freiwillig? Ethische Fragen der Organlebenspende, Interview mit Herrn Hanselmann vom Deutschlandradio Berlin, Sendebereich „Kultur“, 07.03.2006.

Pflicht zur Solidarität? Zur Legitimität sozialer Sicherungssysteme, Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen zum Thema Sozialstaat, Berlin, 14.02.2006.

2 Lehrveranstaltungen

Vorlesungen und Seminare zur Medizin- und Bioethik an der Universität Heidelberg für Studierende der Medizin und Biologie sowie für Lehramtskandidat(inn)en (EPG II) aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Themenschwerpunkte in 2007: ethische Fragen der Ressourcenverteilung im Gesundheitswesen, ethische Probleme des klinischen Alltags, Reproduktionsmedizin, genetische Diagnostik und Ethik.

3 Publikationen

Ethical Questions Concerning Research on Human Embryos, Embryonic Stem Cells and Chimeras, in: *Biotechnology Journal* 1(4), 2006, S. 1352-1369.

Einheitliche Gesundheitsversorgung oder Basisabsicherung mit privater Zusatzversicherung? Grundzüge einer Ethik des Gesundheitswesens, in: Karl Gabriel (Hg.): *Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften*, Thema Gesundheit – Ethik – Politik. Sozialethik in der Gesundheitsversorgung 47, 2006, S. 215-240.

Grundfragen der Pflegeethik, in: Stefan Schulz, Klaus Steigleder, Norbert Paul, Heiner Fangerau (Hg.): *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin*. Frankfurt/M. 2006, S. 117-130.

Lebensbeginn: Grenzen der Verfügbarkeit aus moraltheologischer Sicht, in: Ulrich Körtner, Franz Haslinger (Hg.): *Lebensanfang und Lebensende in den Weltreligionen*. Beiträge zu einer interkulturellen Medizinethik, Neukirchen-Vluyn 2006, S. 35-50.

(mit Regina Ammicht-Quinn, Hille Haker, Marianne Heimbach-Steins, Ulrike Kostka, Dagmar Mensink, Mechthild Schmedders, Susanna Schmidt, Marlies Schneider): *Frauen in der Praxis der Reproduktionsmedizin und im bioethischen Diskurs – eine Intervention*, in: Konrad Hilpert, Dietmar Mieth (Hg.): *Kriterien biomedizinischer Ethik*.

Theologische Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs, Freiburg/Br. 2006, S. 444-470.

4 Mitgliedschaften

- Internationale Vereinigung für Moralthologie und Sozialethik.
- AGENDA – Forum Katholischer Theologinnen e.V.
- Akademie für Ethik in der Medizin e.V. (AEM), Göttingen.
- Fachverband für Medizingeschichte e.V., Mainz.
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften, Tübingen.

DR. UTA ESER

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Umwelt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen ist Uta Eser mit der Aufgabe betraut, die Wahrnehmung von Verantwortung für die Umwelt durch Projekte im Bereich der Umweltinformation, Umweltkommunikation und Umweltethik zu fördern. Das am IZEW assoziierte Projekt: „Zwischen Wissenschaft und Politik: eine kritische Rekonstruktion des Begriffs Biodiversität aus wissenschafts- und umweltethischer Perspektive“ reflektiert diese praxisorientierte Tätigkeit theoretisch.

2 Projektbeschreibung

In der Umweltforschung sind empirische, evaluative und normative Fragen untrennbar miteinander verbunden. Dies wirft in methodologischer wie wissenschaftsethischer Hinsicht einige Probleme auf, die am Beispiel ‚Biodiversität‘ veranschaulicht und analysiert werden. Der Begriff der Biodiversität wird dabei als Grenzobjekt interpretiert, das unterschiedliche Interessen verschiedener Akteure integriert. Vorzüge und Probleme dieses pragmatischen Verständnisses werden kritisch diskutiert. Ziel des Vorhabens ist es zu bestimmen, welche Rolle der Biologie bei der Erforschung und Lösung von Umweltproblemen angesichts der Interdependenz biologischer und gesellschaftlicher Faktoren zukommen kann und sollte. Dabei sollen die wissenschaftstheoretischen und wissenschaftsethischen Überlegungen zum Biodiversitätsbegriff zu einer normativen Theorie transdisziplinärer Umweltforschung ausgearbeitet werden.

3 Vorträge

Kommentar zu Kevin de Laplante „Embracing pluralism in ecology“ beim Workshop „Building on borders: constructions of ecological knowledge“, TU Darmstadt, 06.-08.04.2006.

Einführungsvortrag zum Modul „Angewandte Ethik, Moderation und Mediation“, Institut für Landespflege, Universität Freiburg, 08.11.2006.

Biodiversität als Grenzobjekt: Herausforderungen für Forschung und Bildung, Vortrag bei den 5. Wasgauer Gesprächen „Biologische Vielfalt begreifen und schätzen lernen“, Fischbach/Dahn, 30.11.-02.12.2006.

4 Lehre

Mitwirkung an Konzeption und Durchführung der Interdisziplinären Summerschool „Nachhaltige Entwicklung am Beispiel der Folgenutzung einer Militärbrache“, 25.-29.09.2006 im Alten Lager des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen.

5 Publikationen

Konfliktfall „Amerikanischer Stinktierkohl: Gebietsfremde Arten zwischen xenophoben Klischees und Naturidealen, in: Uta Eser, Albrecht Müller (Hg.): *Umweltkonflikte verstehen und bewerten: Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz*, München 2006: oekom-verlag.

(mit Albrecht Müller) (Hg.): *Umweltkonflikte verstehen und bewerten. Ethische Urteilsbildung im Natur- und Umweltschutz*, München 2006: oekom-verlag.

Save it, use it, share it: Biodiversity as boundary object, in: Kharaiti lal Mehra (Hg.): *Biodiversity prospecting: ethics, equity and human welfare*. i.p.

6 Mitgliedschaften

- Arbeitskreis „Theorie in der Ökologie“ der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ)
- Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie (DGGTB)
- International Society for the history, Philosophy and Social Studies of Biology (ISHPSSB)
- Society for the Social Studies of Science (4S)
- Baden-Württembergisches Netzwerk „Hochschule für Nachhaltige Entwicklung“

DR. JOHN-STEWART GORDON

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

Seit April 2006 arbeitet Herr Gordon als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin an der Ruhr-Universität Bochum im DFG-Projekt „Prinzipienethik“. Dort untersucht Herr Gordon die Stärken und Schwächen des prinzipienethischen Ansatzes von Beauchamp und Childress in der bioethischen Diskussion.

2 Vorträge

Drei Vorträge über Ethik, Kloster Beuron, April 2006.

On moral reasoning in Biomedical Ethics, Bochum, Oktober 2006.

3 Lehrveranstaltungen

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Philosophische Ethik*, Universität Tübingen, So-Sem 2006.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Philosophische Ethik*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

Seminar: *Theorien der Bioethik: Principles of Biomedical Ethics*, 2001, Universität Bochum, WS 2006/07.

Seminar: *Einführung in die Medizinethik*, Universität Duisburg-Essen, WS 2006/07.

4 Publikationen

Aristoteles über Gerechtigkeit. Das V. Buch der Nikomachischen Ethik, Freiburg, München 2007: Verlag Karl Alber.

Bemerkungen zum Begründungstrilemma, Münster, London 2007: Lit Verlag.

Die moralischen und rechtlichen Dimensionen der Abtreibungsproblematik, in: *Conjectura* 10 (2), 2005, S. 43-62 (erschienen 2006).

Justice or Equality?, in: *Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik*, 7(2), 2006, S. 183-201.

5 Drittmittel

- Ethische Beratung in der modernen Medizin: eine interdisziplinäre Tagung zur wissenschaftlichen Fundierung, Implementierung und Evaluation (BMBF-Klausurwoche, Februar 2008). Zusammen mit: Dr. med. Jan Schildmann, Prof. Dr. Dr. Jochen Vollmann.
- Druckkostenübernahme für die Publikation der überarbeiteten Dissertation durch die Trebuth-Stiftung für Nachwuchsförderung in der Philosophie.

6 Mitgliedschaften

- Mitglied der Analytischen Gesellschaft für Philosophie (GAP)

PD DR. ELISABETH HILDT

Assoziiertes Mitglied des IZEW; Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften (Prof. Dr. Eve-Marie Engels)

1 Forschungsprojekte

- **EU-Projekt:** Im September 2005 begann das von der EU geförderte Projekt „Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics. Interdisciplinary Assessment of Effects of Prenatal and Genetic Diagnostics on Couples in Different European Cultures“ (EDIG), das am Sigmund-Freud-Institut Frankfurt am Main unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber koordiniert wird. Beteiligt sind Kooperationspartner(innen) aus Deutschland, England, Griechenland, Israel, Italien und Schweden. Am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften wird unter der Leitung von PD Dr. Elisabeth Hildt einer der ethischen Schwerpunkte bearbeitet. Frau Regina Sommer wurde als wissenschaftliche Mitarbeiterin eingestellt.
- **Forschungsprojekt: Anthropologie und Ethik der Neurowissenschaften:** Im Rahmen des Projektes werden anthropologische und ethische Fragen untersucht, die sich im Zusammenhang aktueller Entwicklungen der Neurowissenschaften stellen. Schwerpunkte bilden zum einen verschiedene Implantationsverfahren, wobei hier Tiefenhirnstimulationen im Vordergrund stehen, und zum anderen Überlegungen zur Möglichkeit gezielter nicht-therapeutischer Einflussnahmen auf Persönlichkeitscharakteristika.

2 Vorträge

Gentests, Selektion, Klone – woin führt uns die moderne Bio-Medizin?, Podiumsdiskussion auf der Abschlussveranstaltung des Diskursprojektes: Erfassen, Verstehen, Urteilen, Gestalten, Darmstadt, 29.4.2006.

Ethical issues in prenatal genetic diagnosis, Vortrag, Tagung des EU-Projektes: Ethical Dilemmas in Prenatal and Genetic Diagnostics (EDIG), Athen, 29.09.2006.

Ethische Überlegungen zu klinischen Anwendungsmöglichkeiten moderner Neurowissenschaften, Vortrag, Tagung: Hirnforschung und Menschenbild, Fribourg, 14.10.2006.

Prädiktive Medizin und Patientenautonomie im Wandel, Vortrag, Tagung: Gesundheit im Wandel, Freiburg i. Br., 15.10.2006.

Fremdes im Gehirn, Vortrag, Workshop: Der implantierte Mensch, Tübingen, 01.12.2006.

3 Workshop

„Der implantierte Mensch“, Universität Tübingen, 01.-02.12.2006

Dieser Workshop wurde vom Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften (wiss. Leitung und Organisation PD Dr. Elisabeth Hildt, Prof. Dr. Eve-Marie Engels) gemeinsam mit dem Graduiertenkolleg Bioethik des IZEW durchgeführt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen verschiedene Formen der Implantation von biologischen oder technischen Materialien in das menschliche Gehirn sowie Überlegungen über die individuellen und gesellschaftlichen Implikationen dieser innovativen, teilweise bereits im klinischen Bereich eingesetzten Verfahren. Die drei Sektionen „Netzwerkbildung im Gehirn“, „Neurostimulation“ und „Gehirn-Computer-Interaktion“ waren so gestaltet, dass zunächst einschlägig ausgewiesene Experten aus Naturwissenschaften und Medizin den Stand von Wissenschaft und Technik vorstellten. Anschließend wurden diese Themen aus ethischer und anthropologischer Perspektive sowie aus dem Blickwinkel der Technikfolgenabschätzung reflektiert. Der Themenbereich „Netzwerkbildung im Gehirn“ umfasste Vorträge von Prof. Dr. Peter Fromherz (Martinsried b. München), Prof. Dr. Jürgen Winkler (Regensburg), PD Dr. Elisabeth Hildt (Tübingen) und Dr. Jens Clausen (Freiburg); zum Themenbereich „Neurostimulation“ referierten Prof. Dr. Marcos Tatagiba (Tübingen), Prof. Dr. Volker Sturm (Köln), Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Rager (Fribourg) und Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Tübingen); zum Themenbereich „Gehirn-Computer-Interaktion“ waren Prof. Dr. Hanspeter A. Mallot (Tübingen) und Prof. Dr. Armin Grunwald (Karlsruhe) eingeladen. Wie auch in den Diskussionen deutlich wurde, lag der besondere Gewinn der Veranstaltung im Austausch zwischen den verschiedenen Disziplinen. Praktizierende Naturwissenschaftler und Neurochirurgen berichteten aus erster Hand von ihren Forschungsergebnissen und ihren Erfahrungen im Bereich der Neurostimulation zur Behandlung von Krankheiten einschließlich psychischer Erkrankungen. Seitens der Ethik, Philosophie und Technikfolgenabschätzung wurde

auf die Chancen dieser Verfahren für das Patientenwohl reflektiert, aber auch auf die damit verbundenen Risiken und die möglichen längerfristigen Auswirkungen auf unser Menschenbild.

4 Lehrveranstaltungen

Proseminar (EPG 2): *Grundfragen der Biomedizinischen Ethik* (2st.), Universität Tübingen, WS 2005/2006.

Hauptseminar (EPG 2): *Neurowissenschaften und Menschenbild* (2st.) (gemeinsam mit Eve-Marie Engels), Universität Tübingen, WS 2005/2006.

Vorlesung (EPG 2): *Anthropologie und Ethik der Neurowissenschaften* (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Hauptseminar (EPG 2): *Ethische Aspekte der Verbesserung menschlicher Eigenschaften durch biomedizinische Verfahren (Enhancement)* (2st.), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Weekend Seminar: *Ethics in the Neurosciences*, Graduate School of Neural & Behavioural Sciences: International Max Planck Research School Tübingen, ganztätig, SoSem 2006.

5 Publikationen

Monographie

Autonomie in der biomedizinischen Ethik. Genetische Diagnostik und selbstbestimmte Lebensgestaltung, Frankfurt/M. 2006: Campus, 529 Seiten.

Wissenschaftliche Artikel

Electrodes in the brain: Some anthropological and ethical aspects of deep brain stimulation, in: International Review of Information Ethics 5, 2006, S. 33-39.

6 Mitgliedschaften

- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin
- Mitglied der European Society for Philosophy of Medicine and Health Care

URSULA KONNERTZ

Arbeitsbereich Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften, assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

Der Abschlussbericht des Projektes wurde im Herbst 2006 fertig gestellt und dem Ministerium und der Universität übergeben.

Seit März 2006 arbeitet Ursula Konnertz als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Moralthologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt.

2 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit H. Haker, D. Mieth) (Hg.): *Ethik Geschlecht Wissenschaft. Der „ethical turn“ als Herausforderung für die interdisziplinären Geschlechterstudien*, Paderborn 2006.

Aufsatz

Chatula oder der Fährmannstest. Zur Verknüpfung von Ethik und Geschlechterdifferenz bei Simone de Beauvoir, in: Hille Haker, Ursula Konnertz, Dietmar Mieth (Hg.): *Ethik Geschlecht Wissenschaft. Der ethical turn als Herausforderung für die interdisziplinären Geschlechterstudien*, Paderborn 2006.

3 Mitgliedschaften

- Wissenschaftliche Beirätin: Kathedra. Interdisziplinäre Zeitschrift zu Gender Studies, Warschau 2001ff, Bozena Choluj u.a. (Hg.)
- FAB – Feminist Approaches to Bioethics
- IAPh – Internationale Assoziation von Philosophinnen e.V.
- VBWW – Verein Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen
- VFEW – Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften (2. Vorsitzende)
- Simone de Beauvoir Society
- Sartre Gesellschaft Berlin

PROF. DR. MED. GEORG MARCKMANN, MPH

Assoziiertes Mitglied des IZEW; Medizinische Fakultät, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen (<http://www.uni-tuebingen.de/medizinethik/>)

1 Forschungsprojekte

- BMBF-Forschungsverbund „Ethische, ökonomische und rechtliche Aspekte der Allokation kostspieliger biomedizinischer Innovationen: Exemplarische Untersuchungen zur expliziten und impliziten Rationierung in der interventionellen Kardiologie und der Intensivmedizin“ (Koordination des Verbundes und Teilprojektleitung).

Kooperationspartner: Prof. Dr. Jürgen Wasem, Lehrstuhl für Medizin-Management, Universität Duisburg-Essen; Prof. Dr. Stefan Huster, Lehrstuhl öffentliches Recht II, Ruhr-Universität Bochum.

Mitarbeiter im Teilprojekt „Ethische Aspekte“ (Tübingen): Dr. Daniel Strech, M.A.

Projekt-Homepage: www.uni-tuebingen.de/medizinethik/allokation

- Teilprojekt im BMBF-Forschungsverbund „Zu den ethischen Grenzen einer präferenzorientierten Medizin. Eine interdisziplinäre Analyse am Beispiel der Anti-Aging-Medizin“ (Koordination: Prof. Dr. Giovanni Maio, Universität Freiburg) zum Thema: „Die Verteilung knapper Gesundheitsressourcen zwischen Krankheitsorientierung und Präferenzenerfüllung: gerechtigkeitsethische, ökonomische und gesundheitssystemische Implikationen der Anti-Aging-Medizin“. Mitarbeiter: Dr. Hans-Jörg Ehni.

2 Vorträge (Auswahl, insgesamt 81 Vorträge)

Möglichkeiten und Grenzen einer kohärenztheoretisch begründeten kulturübergreifenden Bioethik, Vortrag beim Workshop „Zur Möglichkeit einer kulturübergreifenden Bioethik“ in Zürich, 31.03.06.

Pflege und Medizin im Spannungsfeld zwischen Kostendruck und moralischer Verpflichtung, Vortrag bei der Fachtagung „Ethik heute: Tägliche Herausforderungen für Pflege und Medizin“ in der Landespflegeklinik Tirol in Hall in Tirol, 04.05.06.

Bioethik in Deutschland: Strukturen, Kontroversen, Positionen, Vortrag bei der Klausurtagung des Landesethikkomitees in Südtirol in Bozen, 12.05.06.

Standards im Gesundheitswesen zwischen Qualitätsverbesserung und Kostenkontrolle: Eine ethische Bewertung, Vortrag bei den Europäischen Gesundheitsgesprächen 2006 „Krankheits-

formen – Gesundheitsnormen: Wer begründet, entscheidet, bezahlt“ in Mondsee (Österreich), 02.07.06.

Telemonitoring: Normative Grundlagen einer ethischen Bewertung, Vortrag bei der Tagung „Telemonitoring – zwischen Ethik und Wirtschaftlichkeit“ des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart, 12.07.06.

Zur ethischen Rechtfertigung von Rationierung und Reallokation vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, Hauptreferat beim 10. Baden-Württembergischen Ärztetag in Karlsruhe, 21.07.06.

Menschliches Blut – Altruistische Spende für kommerzielle Zwecke?, Vortrag bei der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin in Mannheim, 29.09.06.

Ethical limits of medical technology, Vortrag bei der ESF-IfW Conference on The Global Health Economy „New Technology and Medical Decision Making. Normative Models and Empirical Practice“ im Schloss Salzau (bei Kiel), 05.10.06.

Ethische Aspekte der Organtransplantation – finanzielle Anreizsysteme, Vortrag beim Transplantationsupdate „Ethik in der Nierentransplantation“ in Neu-Ulm, 12.10.06.

Zwischen Skylla und Charybdis: die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens in gerechtigkeits-ethischer Perspektive, Vortrag beim internationalen IPPNW-Kongress „Medizin und Gewissen. Im Streit zwischen Markt und Solidarität“ in Nürnberg, 21.10.06.

Wo und wie gestorben wird – und was das kostet: eine gesundheitsökonomische und sozialetische Analyse, Vortrag bei der Tagung der Evangelischen Akademie in Bad Boll, 04.11.06.

Ethikonsile in der Intensivmedizin, Vortrag beim 8. Deutschen interdisziplinären Kongress für Intensivmedizin und Notfallmedizin (DIVI) in Hamburg, 10.11.06.

Möglichkeiten und Grenzen der Eigenverantwortung im Gesundheitswesen: eine ethische Analyse, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Lebensstil und Gesundheit“ des Landes-Ethikkomitees Südtirol in Bozen, 21.11.06.

Ausrichtung von Forschung & Entwicklung in der Pharmaindustrie: Keine Chance für seltene und Dritte-Welt-Erkrankungen?, Vortrag bei der 9. Jahrestagung des Forums für Wirtschaftsethik und Wirtschaftskultur in Münster, 23.11.06.

Auswirkungen der DRGs in der Klinik: Grundlagen einer ethischen Bewertung, Vorlesungsreihe Medizin & Ethik an der RWTH Aachen, 27.11.06.

Ethische Aspekte der evidenzbasierten Medizin, Vortrag an der Universität Greifswald, 13.12.06.

3 Lehrveranstaltungen

Seminar (QB 2, GTE): *Lebensverlängerung um jeden Preis? Ethische Entscheidungskonflikte in der Onkologie* (gemeinsam mit Vanessa Heinrich, Universitätsklinik für Radioonkologie), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Seminar (QB 2, GTE): *Ethische Entscheidungskonflikte in der Kinderheilkunde* (gemeinsam mit Dozenten der Universitätskinderklinik), Universität Tübingen, SoSem 2006.

Zweiwöchiges Blockseminar „*Comparative Medical Ethics*“ in englischer Sprache für Studierende der Brown-University (Providence, RI) und der Universität Tübingen, Juni 2006. Förderung der amerikanischen Studierenden (Studienpraktikum) durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

2 Unterrichtseinheiten beim European Master of Bioethics-Programm in Basel: „*Allocation of scarce resources in health care: Basic strategies and ethical criteria.*“ und „*Allocation according to cost-effectiveness: An ethical evaluation.*“, Basel, 19.09.06.

Seminar (QB 2): *Klinisch-ethisches Fallseminar*, Universität Tübingen, SoSem 2006; WS 2006/07.

Seminar: *Die Heilige Krankheit. Zur Geschichte der Epilepsie in Medizin und Literatur*, Universität Tübingen, SoSem 2006; WS 2006/07.

Vorlesungseinheit „*Demographische und ethische Aspekte des Alterns*“ im Rahmen des Querschnittsbereichs 7 „Medizin des Alterns und des alten Menschen, Palliativmedizin und Psychosomatik“, Universität Tübingen, SoSem 2006; WS 2006/07.

Vorlesung „Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin“, 3 Termine: *Sterbehilfe, Reproduktionsmedizin/Humangenetik, Mittelverteilung im Gesundheitswesen*, Universität Tübingen, WS 2006/07.

4 Lehrevaluation

- Zweiter und Dritter Platz in der Kategorie „Beste Vorlesung/Bester Querschnittsbereich“ bei der Evaluation der Studierenden des klinischen Abschnitts der Fakultät Humanmedizin an der Eberhard Karls Universität Tübingen.
- Auszeichnung als einer der 5% besten Dozenten der Medizinischen Fakultät.

5 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit J. Meran) (Hg.): *Ethische Aspekte der onkologischen Forschung*. Köln 2006: Deutscher Ärzteverlag.

Schwerpunkt-Ausgabe „*Ethics of Information Technology in Medicine and Health Care*“ der Zeitschrift „International Review of Information Ethics“ (IRIE) 5, 09/2006, www.ir-i-e.net/.

Zeitschriftenartikel

(mit U. Wiesing): *Vogelgrippe: Eine neue Pandemie – alte ethische Probleme*, in: Deutsches Ärzteblatt 103(27), 2006, S. 1886-1888.

Standards im Gesundheitswesen – eine ethische Bewertung, in: Public Observer 25, 2006, S. 4-9.

(mit U. Wiesing): *Avian influenza: A possible new human pandemic with old ethical problems*, in: World Medical Journal 52(1), 2006, S. 3-5.

(mit K. Goodman): *Introduction: Ethics of Information Technology in Health Care*, in: International Review of Information Ethics 5(1), 2006, S. 2-5 (www.i-r-i-e.net/).

PEG-Sondenernährung: Ethische Grundlagen der Entscheidungsfindung, in: Ärzteblatt Baden-Württemberg (im Druck).

Zwischen Skylla und Charybdis: Reformoptionen im Gesundheitswesen aus ethischer Perspektive, in: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement (im Druck).

Artikel in Sammelbänden

Konsequenzen des demographischen Wandels für die medizinische Versorgung im Krankenhaus der Zukunft, in: A. Thiede, H.-J. Gassel: Krankenhaus der Zukunft. Heidelberg 2006: Dr. Reinhard Kaden Verlag, S. 31-38.

Ethische Entscheidungen am Lebensende, in: S. Kränzle, C. Seeger, U. Schmid: Palliative Care. Heidelberg 2006: Springer Medizin Verlag, S. 75-82.

Verteilungsgerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung, in: S. Schulz, K. Steigleder, H. Fangerau, NW. Paul (Hg.): Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Eine Einführung, Frankfurt am Main 2006: Suhrkamp, S. 183-208.

Public Health und Ethik, in: S. Schulz, K. Steigleder, H. Fangerau, NW. Paul (Hg.): Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Eine Einführung, Frankfurt am Main 2006: Suhrkamp, S. 209-223.

(mit U. Wiesing) *Ethische Konflikte in der onkologischen Forschung*, in: G. Marckmann, J.G. Meran (Hg.): Ethische Aspekte der onkologischen Forschung. Köln 2006: Deutscher Ärzteverlag, S. 19-32.

(mit F. Mayer, J.T. Hartmann): *Ethische Fragen bei der Zulassung onkologischer Therapien: Eine Fallstudie*, in: G. Marckmann, J.G. Meran (Hg.): Ethische Aspekte der onkologischen Forschung. Köln 2006: Deutscher Ärzteverlag, S. 79-90.

Alter als Verteilungskriterium in der Gesundheitsversorgung, in: B. Schöne-Seifert, A. Buyx, J. Ach: Gerecht behandelt? Paderborn 2006: Mentis Verlag, S. 163-181.

Vom Mangel in die Rationierung? Ethische Überlegungen zur Mittelknappheit im Gesundheitswesen, in: P. Atteslander, E. Doppelfeld, J. Gostomzyk, K. Zapotoczky (Hg.): Grenzsetzungen in modernen Gesundheitssystemen. Trauner Verlag Universität 2006.

Einführung eines klinischen Ethik-Komitees, in: J.-C. Student, A. Napiwotzky (Hg.): Was braucht der Mensch am Lebensende? Ethisches Handeln und medizinische Machbarkeit. Stuttgart: Kreuz Verlag (im Druck).

(mit M. Synofzik): *Access to essential medicines: global justice beyond equality*, in: K. Homann, P. Koslowski, C. Luetge (Hg.): Globalisation and Business Ethics. Ashgate (im Druck).

Kohärentistische Begründung als normative Grundlage einer kulturübergreifenden Bioethik, in: N. Biller-Andorno, P. Schaber, A. Schulz-Baldes (Hg.): Bioethik zwischen Pluralismus und Globalisierung. Paderborn: Mentis Verlag (im Druck).

Menschliches Blut – altruistische Spende für kommerzielle Zwecke?, in: J. Taupitz, M. Oehlich (Hg.): Kommerzialisierung des menschlichen Körpers. Heidelberg: Springer Verlag (im Druck).

„*Sozialverträgliches Frühableben?*“ *Sozioökonomisches zur Sterbehilfe*, in: M. Bauer, A. Endreß (Hg.): „Komm, süßer Tod“? – Selbstbestimmung am Ende des Lebens (Schriftenreihe der Humanistischen Akademie Bayern, Bd. 1) Aschaffenburg: Alibri (im Druck).

6 Mitgliedschaften/Funktionen

- Stellvertretender Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin
- Geschäftsführer des klinischen Ethik-Komitees am Universitätsklinikum Tübingen
- Ethikkommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg
- Klinisches Ethik-Komitee der Südwürttembergischen Zentren für Psychiatrie
- Gesundheitsrat Südwest (Unabhängige Kommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg zur Erörterung aktueller Fragen des Gesundheitswesens in Baden-Württemberg)
- Arbeitsgruppe „Prioritätensetzung im Gesundheitswesen“ der Zentralen Ethikkommission (ZEKO) bei der Bundesärztekammer
- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift „Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement“ (Georg Thieme Verlag)

DR. PETRA MICHEL-FABIAN

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

Freie Dozentin für Ethik in der Raum-, Umwelt- und Landschaftsplanung; am IZEW assoziiertes Projekt „Einführung ethischer Fragestellungen in die gesetzliche, politische, ingenieurs- und naturwissenschaftliche sowie ausführende Raum-, Umwelt- und Landschaftsplanung“.

2 Forschungsvorhaben

Die stark auf Operationalisierung gesetzlicher Vorgaben fixierte Raum-, Umwelt- und Landschaftsplanung handelt so, als ob mit einer „guten fachlichen Praxis“ gleichzeitig auch sämtliche Verantwortungsmomente abgedeckt seien – oder als ob überhaupt keine moralischen Aspekte darin enthalten seien. Deshalb gilt es zunächst,

implizite moralische Aspekte sowohl gesetzlicher als auch fachlicher Vorgaben und Vorgehensweisen zu explizieren und zu hinterfragen. Die Selbstreflexion „der Planung“ erfolgt auf allen Ebenen – von der individuaethischen, über die gruppen- oder institutionsethische, die sozialetische bis hin zur natur- und umweltethischen Fragestellung. Dabei wird die übliche Praxis kritisch nach Alternativen sowie Begründung und Legitimation der jeweiligen Entscheidungen hinterfragt. Es werden keine Entscheidungen vorgegeben, sondern anhand unterschiedlicher Ethikansätze problematisiert. Ziel des Vorhabens ist es, den Bereich der Planung für ethische Fragen zu sensibilisieren und die Akteure zu ethischer Selbstreflexion zu befähigen, um letztendlich moralrelevante Entscheidungen weniger willkürlich oder beliebig zu fällen, sondern diese zu legitimieren.

Ethik, Mediation, Moderation. Beratung zum neuen Curriculum der Bachelor-/Masterstudiengänge im Bereich Forst- und Umweltwissenschaften der Universität Freiburg, WS 2006/2007.

3 Vorträge

Wie erfolgt die In-Wert-Setzung der Natur? Von einer vermeintlich objektiven zu einer legitimierten Bewertung der Natur. Vortrag im Rahmen der Tagung „Mehr Akzeptanz für den Naturschutz“ am 19.04.2006 an der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie TULG, Jena.

4 Lehrveranstaltungen

Seminar (EPG 2): *Biodiversität – Bewertung der Lebensvielfalt anhand Ästhetik und Ethik* (2st.), Universität Tübingen (Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften), SoSem 2006.

Seminar (EPG 2): *Partizipation im Natur- und Umweltschutz – ethische Anforderungen* (2st.), Universität Tübingen (Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften), WS 2006/07.

Seminar: *Ethik und Naturschutz* (2st.), Universität Freiburg (Lehrstuhl für Landespflege, Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften), WS 2006/07.

5 Publikationen

Ethik in der Raumplanung, in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover 2006: Verlag der ARL, S. 228-233.

6 Mitgliedschaften

- Assoziiertes Mitglied des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Tübingen
- Mitglied der UVP-Gesellschaft e.V., Hamm
- AG Qualitätsmanagement in der UVP, Hamm
- Netzwerk Ethik in den Wissenschaften (NEWI), Tübingen, Münster
- Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung, Ev. Kirchenkreis Münster

PROF. DR. FERNANDO SANCÉN

Gastwissenschaftler am IZEW

Der Philosoph Fernando Sancén (Mexiko) hat vom 1. September 2006 bis 30. November 2006 einen Forschungsaufenthalt am IZEW durchgeführt. Neben den Besuchen von Konferenzen und Veranstaltungen am IZEW hat Herr Sancén im Rahmen des IZEW-Kolloquiums einen Vortrag zu einer „Ethik des Werdens“ gehalten. Für sein Forschungsprojekt hat Herr Sancén intensiv in der Bibliothek des IZEW sowie anderer Einrichtungen der Univ. Tübingen gearbeitet, und hat Gespräche mit Mitarbeiter(inne)n des IZEW geführt, die zu ethischen Fragen der Nanotechnologie forschen.

In seinem Forschungsprojekt stellt Herr Sancén die Relevanz einer „Ethik des Werdens“ für eine Erklärung gesellschaftlichen Wandels dar. Zu dem Zweck untersucht er konkret die Nanotechnologie, deren Eigenschaften und die möglichen Auswirkungen auf die Gesellschaft des XXI. Jahrhunderts. Der philosophische Ansatz umfasst die metaphysische Deutung dieses Prozesses und die ethische Reflexion auf die Chancen und Risiken der Technologie. Die Ergebnisse der Forschung erscheinen demnächst in einem Artikel mit dem Titel „ÉTICA Y CIENCIA: La Nanotecnología“.

DR. OLAF J. SCHUMANN

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

- Lehrbeauftragter für Wirtschaftsethik an verschiedenen Hochschulen
- Post-Doc-Projekt „Zum Verhältnis von (Politischer) Ökonomie und Politischer Philosophie unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher und sozialer Rechte“

2 Vorträge

20. Berliner Forum zur Wirtschafts- und Unternehmensethik, Festvortrag im Rahmen der Wissenschaftspreis-Verleihung 2006 der Plansecur-Stiftung, Kassel, 17.11.2006.

Recht auf Arbeit – Recht auf Sinn?, II. Hagener Kolloquium der Wirtschaftsphilosophie zum Thema „Sinn von Arbeit“ (Leitung: Prof. Dr. Kurt Röttgers, Prof. Dr. Wieland Jäger), FernUniversität Hagen, 10.11.11.2006.

Unternehmensethik, Einführungsvortrag im Rahmen des zweitägigen Seminars „Unternehmen und Ethik“ für Absolvent(inn)en des gemeinnützigen Bildungsjahres des Stadt Stuttgart, Landeszentrale für Politische Bildung, Stuttgart, Mai 2006

Ökonomisierung der Lebensverhältnisse, Zukunftsseminar 1, 22. Kinder- und Jugendtheater-Treffen NRW, Kinder- und Jugendtheater, Düsseldorfer Schauspielhaus (29.04.-05.05.2006), Düsseldorf, 30.04.2006

Zum philosophischen Begriff der Verantwortung: Verantwortung und Gerechtigkeit, Workshop des Wissenschaftlichen Netzwerkes „Kultur und Ökonomie“ in der Kooperation zwischen der Forschungsgruppe Unternehmen und gesellschaftliche Organisation (FUGO) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und dem Kulturwissenschaftlichen Institut (KWI) des Landes Nordrhein-Westfalen in Essen, KWI Essen, 29.03.2006

Mit Werten den Wert steigern – Ethische Unternehmensführung als Erfolgsfaktor im Wettbewerb, Podiumsdiskussion auf dem 2. Süddeutschen Kommunikationsforum Stuttgart „Was sind uns unsere Werte wert?“, Haus der Wirtschaft, Stuttgart, 22.02.2006.

3 Lehrveranstaltungen

Kolloquium: *Institutionenethik* (2st.), Universität Tübingen (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), WS 2005/06.

Seminar: *Mensch und Natur. Zum Verhältnis von Ökonomie, Ökologie und Ethik* (2st.) (gemeinsam mit Dieter Beschorner und Hans-Klaus Keul), Universität Ulm (Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften), WS 2005/06.

Seminar: *Institutionenethik* (2st.), Internationales Hochschulinstitut Zittau (IHI) (Studiengang Sozialwissenschaften), WS 2005/06.

Vorlesung: *Ethik* (2st.), Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen/Geislingen (Studiengang Immobilienwirtschaft), WS 2005/06.

Vorlesung: *Wirtschaftsethik* (1st.), Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen/Geislingen, Berufsbegleitendes Studium zur Externenprüfung als Dipl.-Betriebswirt/in (FH), WS 2005/06.

Kolloquium: *Ökonomie und Gerechtigkeit* (2st.), Universität Tübingen (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), SoSem 2006.

Seminar: *Natur, Technik, Ethik* (2st.) (gemeinsam mit Dieter Beschorner und Hans-Klaus Keul), Universität Ulm (Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften), SoSem 2006.

Seminar: *Angewandte Ethik*, 2 SWS, Studiengang Sozialwissenschaften, Internationales Hochschulinstitut Zittau (IHI), SoSem 2006.

Vorlesung: *Ethik* (2st.), Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen/Geislingen (Studiengang Immobilienwirtschaft), SoSem 2006.

Hauptseminar: *Ökonomie und Gerechtigkeit* (2st.), Universität Tübingen (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), WS 2006/07.

Seminar: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften – Schwerpunkt Gerechtigkeit* (2st.), Universität Frankfurt a. M. (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften), WS 2006/07.

Seminar: *Zwischen Wollen und Können. Zum ethischen Verhältnis von Ökologie, Ökonomie und Technik* (2st.) (gemeinsam mit Dieter Beschorner und Hans-Klaus Keul), Universität Ulm (Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften), WS 2006/07.

Hauptseminar: *Aktuelle Problemfelder der Wirtschafts- und Unternehmensethik – Schwerpunkt Gerechtigkeit* (2st.), Internationales Hochschulinstitut Zittau (IHI) (Studiengang Sozialwissenschaften), WS 2006/07.

Vorlesung: *Ethik* (2st.), Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen/Geislingen (Studiengang Immobilienwirtschaft), WS 2006/07.

Seminar: *Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen für die Soziale Arbeit (Ethik, Sozialphilosophie, Anthropologie)* (4st.), Berufsakademie – Staatliche Studienakademie – Villingen-Schwenningen (Studiengang Sozialwesen), WS 2006/07.

4 Publikationen

Fachzeitschrift

(mit Th. Beschorner, M. Breuer, A. Brink, B. Hollstein) (Hg.): *Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu)*, München: Hampp (seit 2000) (<http://www.zfwu.de>).

Schriftenreihe

(mit Th. Beschorner, A. Brink, Schmidt, W. Schmidt) (Hg.): *Schriftenreihe für Wirtschafts- und Unternehmensethik (sfwu)*, München/Mering: Hampp (seit 2000 bisher 16 Bände) (<http://www.sfwu.de>).

Sammelbände

(mit Mi-Yong Lee-Peucker, Fabian Scholtes) (Hg.): *Kultur – Ökonomie – Ethik*, München/Mering: Hampp (erscheint im Frühjahr 2007).

(mit Thomas Beschorner, Alexander Brink) (Hg.): *Unternehmensethik. Forschungsperspektiven zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und Gesellschaft*, Marburg: Metropolis (erscheint im Frühjahr 2007).

Politische Ökonomie, Themenheft der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu) 7(2), 2006.

Aufsätze

Recht auf Arbeit – Recht auf Sinn? (Arbeitstitel), Publikation des Vortrages, der im Rahmen des II. Wirtschaftsphilosophischen Kolloquiums an der FernUni Hagen gehalten wurde (in dem geplanten Sammelband, hg. von K. Röttgers und W. Jäger).

Das Recht auf Arbeit – zu Geschichte, Begründung und Umsetzung, in: M.-Y. Lee-Peucker, F. Scholtes, O. J. Schumann (Hg.): *Kultur – Ökonomie – Ethik*. München: Mering: Hampp (erscheint im Frühjahr 2007).

Grenzen unternehmerischer Verantwortung aus politisch-philosophischer Sicht, in: Th. Beschorner, A. Brink, O. J. Schumann (Hg.): *Unternehmensethik. Forschungsperspektiven zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und Gesellschaft*, Marburg 2006: Metropolis (erscheint im Frühjahr 2007).

Wirtschaftsethische Aspekte ökonomischer Theoriebildung aus konstruktivistischer Perspektive, in: G. Rusch (Hg.): *Konstruktivistische Ökonomik*. Marburg: Metropolis, S. 55-91.

14. Ausblick

Neben der Fortsetzung der laufenden Aktivitäten in den Arbeitsbereichen und Projekten sowie Einzelvorträgen sind für das Jahr 2007 derzeit folgende größere Veranstaltungen geplant (weitere Informationen bei den Ansprechpersonen und auf der Website):

- 15.-19. Juli 2007, Insel Vilm/Rügen: 7. Vilmer Sommerakademie: „Nachwachsende Rohstoffe für die industrielle Nutzung: Der große Wandel in Natur und Landschaft?“, Bundesamt für Naturschutz – Internationale Naturschutzakademie in Kooperation mit der Professur für Umweltethik der Universität Greifswald und dem IZEW (Ansprechperson: Thomas Potthast).
- 20.-27. Juli 2007, Tübingen: „Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit. Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der Kommerzialisierung des menschlichen Körpers und seiner Teile“, BMBF-geförderte Klausurwoche für Nachwuchswissenschaftler(innen) (Ansprechperson: Beate Herrmann).
- 10.-15. September 2007, Tartu/Estland: „Summerschool in Bioethics“ des Graduiertenkollegs Bioethik am IZEW mit Kooperationspartnern aus den Universitäten Cardiff/Wales, Tartu/Estland, Utrecht/Niederlande und Zürich/Schweiz (Ansprechperson: Axel Kühn).
- 20.-23. September 2007, Hohenheim: Tagung „Globalisierung – Wie sind politische, ökonomische, kulturelle und ökologische Aspekte der Globalisierung ethisch zu bewerten?“, Jahresakademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg (Ansprechperson: Walter Schmidt).
- 27.-29. September 2007, Tübingen, „Pluralität in der Medizin“, Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin, in Kooperation mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin und dem IZEW (Ansprechperson: Urban Wiesing).
- 15.-17. November 2007, Tübingen: „Ethik und Politik“, gemeinsamer Workshop der Ethikzentren der Universitäten Münster, Nijmegen, Utrecht und Tübingen (Ansprechperson: Thomas Potthast).

Ferner wird sich das IZEW aktiv an dem geplanten Stipendienprogramm „Umweltethik“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) beteiligen. Die Ausschreibung der Stipendien erfolgt voraussichtlich im April 2007 (vgl. <http://www.dbu.de/735.html>)

15. Aktuelles Verzeichnis der Mitarbeiter(innen) (Stand 3/2007)

Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Eberhard Karls Universität Tübingen

Wilhelmstraße 19, D-72074 Tübingen

Telefon: 07071/29-77981

Telefax: 07071/29-5255

E-Mail: izew@uni-tuebingen.de

<http://www.izew.uni-tuebingen.de>

Vorstand

- Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Sprecherin)
Telefon: 07071/29-77191/95
E-Mail: eve-marie.engels@uni-tuebingen.de
- Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl
- Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing

Wissenschaftlicher Rat

- Prof. Dr. Vera Hemleben (Vorsitzende), Fakultät für Biologie
- Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn, Katholisch-theologische Fakultät
- Prof. Dr. Georg Braungart, Neuphilologische Fakultät
- Prof. Dr. Dieter Cansier, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften der Fakultät für Biologie, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte
- Prof. Dr. Eilert Herms, Evangelisch-Theologische Fakultät
- Prof. Dr. Klaus-Peter Horn, Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Prof. Dr. Robert Horres, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl, Juristische Fakultät
- Prof. Dr. Dietmar Mieth, Katholisch-Theologische Fakultät
- Prof. Dr. Martin Nettesheim, Juristische Fakultät
- Prof. Dr. Albert Newen, Fakultät für Philosophie und Geschichte, Philosophisches Seminar
- Prof. Dr. Olaf Rieß, Medizinische Fakultät

- Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing, Lehrstuhl für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin) der Medizinischen Fakultät, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte

Geschäftsstelle

Wissenschaftliche Koordination

- Dr. Thomas Potthast Telefon: 07071/29-75251
E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de
- Dr. Walter Schmidt Telefon: 07071/29-77982
E-Mail: walter.schmidt@uni-tuebingen.de

Verwaltung

- Dr. Birgit Leweke Telefon: 07071/29-77981
E-Mail: birgit.leweke@uni-tuebingen.de
- Claudia Rebstock E-Mail: claudia.rebstock@uni-tuebingen.de
- Christel Stroh E-Mail: christel.stroh@uni-tuebingen.de

Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte

- Benjamin Boy Telefon: 07071/29-77518
E-Mail: benjamin_boy@hotmail.com
- Elena Malakhova E-Mail: elena.malakhova@student.uni-tuebingen.de
- Benjamin Rampf E-Mail: benjamin.rampf@student.uni-tuebingen.de

Spezialbibliothek: Ethik in den Wissenschaften

- *Bibliothek (Aufsicht)* Telefon: 07071/29-77989
- Ruth Doersing Telefon: 07071/29-77985
E-Mail: ruth.doersing@uni-tuebingen.de

Dokumentationsstelle und Datenbank: Ethik der Biotechnologie

- Oliver Helmers Telefon: 07071/29-77985
E-Mail: oliverhelmers2000@yahoo.com
- Nadja Schlor E-Mail: nadja.schloer@izew.uni-tuebingen.de
- Ulrike Siegmund E-Mail: ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de
- Patrick Stuhmann E-Mail: patrick.stuhmann@student.uni-tuebingen.de

Europäisches Netzwerk zur Dokumentation der Ethik der Biotechnologie (ENDEBIT)

- Ulrike Siegmund Telefon: 07071/29-77985
E-Mail: ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de

EPG-Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen

- Julia Dietrich Telefon: 07071/29-77986
E-Mail: izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de
- Dr. Uta Müller-Koch E-Mail: izew.epg-tuebingen@uni-tuebingen.de

Seminar(dis)kurs Ethik

- Dr. Lilian Marx-Stölting Telefon: 07071/29-77987
E-Mail: lilian.marx-stoelting@uni-tuebingen.de

Verantwortung wahrnehmen

- Dr. des. Jochen Berendes Telefon: 07071/29-77984
E-Mail: modulprojekt@izew.uni-tuebingen.de
- Dr. Georg Mildenberger Telefon: 07071/29-77517
E-Mail: modulprojekt@izew.uni-tuebingen.de

Arbeitsbereich Ethik und Kultur

- Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn
Telefon: 07071/29-77988
069/5968287
E-Mail: regina.ammicht-quinn@t-online.de

Visionen der Nanotechnologie

- Stefan Gammel E-Mail: stefan.gammel@uni-tuebingen.de

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe: Kultur - Differenz - Ethik

- Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn
E-Mail: regina.ammicht-quinn@t-online.de
- Stefan Gammel E-Mail: stefan.gammel@uni-tuebingen.de

Arbeitsbereich: Geschlechterstudien – Ethik in den Wissenschaften

- Ursula Konnertz E-Mail: ursula.konnertz@uni-tuebingen.de

Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

- Prof. Dr. Dietmar Mieth Telefon: 07071/29-78071
 E-Mail: dietmar.mieth@uni-tuebingen.de
- Dr. Walter Schmidt Telefon: 07071/29-77982
 E-Mail: walter.schmidt@uni-tuebingen.de

Graduiertenkolleg Bioethik

Sprecherin des Kollegs

- Prof. Dr. Eve-Marie Engels
 Telefon: 07071/29-77191/95
 E-Mail: eve-marie.engels@uni-tuebingen.de

Wissenschaftliche Koordination des Kollegs

- Dr. Axel Kühn Telefon: 07071/29-77510
 E-Mail: gk-bioethik@uni-tuebingen.de
 E-Mail: axel.kuehn@uni-tuebingen.de

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle des IZEW

- Dr. Thomas Potthast Telefon: 07071/29-75251
 E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de

Mitglieder und ehemalige Mitglieder des Graduiertenkollegs Bioethik (1. Förderphase)

- Norbert Alzmann Telefon: 07071/29-77194
 E-Mail: norbert.alzmann@uni-tuebingen.de
- Judith Benz-Schwarzburg Telefon: 07071/29-77194
 E-Mail: Judith.Benz@uni-tuebingen.de
- Cordula Brand Telefon: 07071/29-77511
 E-Mail: cordula.brand@uni-tuebingen.de
- Silke Driesel Telefon: 07071/29-77555
 E-Mail: silke.bruntner@uni-tuebingen.de
- Ruth Denkhaus Telefon: 07071/29-77555
 E-Mail: ruth.denkhaus@uni-tuebingen.de
- Jochen Fehling Telefon: 0163/6191530
 E-Mail: jochen.fehling@uni-tuebingen.de
- Arianna Ferrari E-Mail: ferrari@phil.tu-darmstadt.de

- Orsolya Friedrich E-Mail: orsolya.f@gmx.net
- Holger Furtmayr Telefon: 07071/29-77511
E-Mail: Holger.Furtmayr@gmx.net
- Beate Herrmann Telefon: 07071/29-77573
E-Mail: beate.herrmann@uni-tuebingen.de
- László Kovács Telefon: 07071/29-77583
E-Mail: laszlo.kovacs@uni-tuebingen.de
- Tamara Matuz Telefon: 07071/29-74222
E-Mail: tamara.matuz@uni-tuebingen.de
- Elke Steckkönig E-Mail: elke.steckkoenig@uni-tuebingen.de
- Elfi Walcher-Andris E-Mail: elfriede.walcher-andris@uni-tuebingen.de

Assoziierte Doktorandinnen

- Miki Olschina, geb. Aoyama
E-Mail: miki_aoyama@hotmail.com

Postdocs

- Dr. Daniel Loewe E-Mail: dloewe@hotmail.com
- Dr. Daniel Strech E-Mail: daniel.strech@uni-tuebingen.de
- Dr. Teodora Manea E-Mail: teo.manea@gmx.de
- Michael Willam Telefon: 0043/69910508385
E-Mail: MichaelWillam@web.de